
Testatsexemplar

SHW AG
Aalen

Jahresabschluss zum 31. Dezember 2012
und Lagebericht für das Geschäftsjahr 2012

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers



"PwC" bezeichnet in diesem Dokument die PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, die eine Mitgliedsgesellschaft der PricewaterhouseCoopers International Limited (PwCIL) ist. Jede der Mitgliedsgesellschaften der PwCIL ist eine rechtlich selbstständige Gesellschaft.

Inhaltsverzeichnis

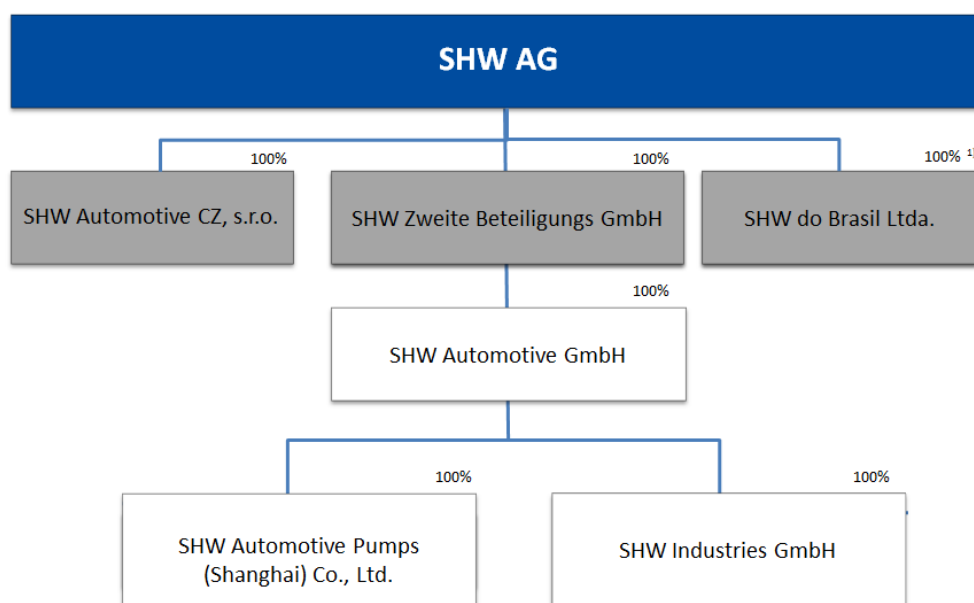
Seite

I	Zusammengefasster Konzernlagebericht und Lagebericht der SHW AG für das Geschäftsjahr 2012	1
II	Jahresabschluss.....	1
	1. Bilanz zum 31. Dezember 2012.....	2
	2. Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2012 bis 31. Dezember 2012	5
	3. Anhang für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012	7
III	Versicherung der gesetzlichen Vertreter	1
IV	Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	1

Zusammengefasster Konzernlagebericht und Lagebericht der SHW AG für das Geschäftsjahr 2012

Konzernstruktur und Geschäftstätigkeit

Die SHW AG ist die Muttergesellschaft des SHW-Konzerns und eine reine Holdinggesellschaft. Sie hält alle Geschäftsanteile an der SHW Zweite Beteiligungs GmbH mit Sitz in Aalen-Wasseralfingen, einer Zwischenholding, die wiederum sämtliche Geschäftsanteile an der SHW Automotive GmbH mit Sitz in Aalen-Wasseralfingen hält. Die Gesellschaft hält außerdem mittelbar bzw. unmittelbar sämtliche Anteile an den ausländischen Tochtergesellschaften SHW do Brasil Ltda. mit Sitz in São Paulo, Brasilien und SHW Automotive CZ, s.r.o. mit Sitz in Brno, Tschechien. Die SHW Automotive GmbH hält sämtliche Anteile an der chinesischen Tochtergesellschaft SHW Automotive Pumps (Shanghai) Co., Ltd. sowie der SHW Industries GmbH.



1) Die Anteile werden unmittelbar und mittelbar über die SHW Zweite Beteiligungs GmbH gehalten.

Die operative Geschäftstätigkeit des SHW-Konzerns wird durch die SHW Automotive GmbH und ihre Tochtergesellschaften ausgeführt.

Fokussiertes Unternehmen mit zwei Geschäftsbereichen

Der SHW-Konzern ist ein Zulieferer für namhafte Automobilhersteller, Nutzfahrzeug- sowie Land- und Baumaschinenhersteller und andere Zulieferer der Fahrzeugindustrie.

Das Geschäft des SHW-Konzerns ist in die Geschäftsbereiche Pumpen und Motorkomponenten sowie Bremsscheiben unterteilt. Der Schwerpunkt der Geschäftstätigkeit des SHW-Konzerns liegt in der Entwicklung und Herstellung von Produkten, die zur Reduktion des Kraftstoffverbrauchs und damit der CO₂-Emissionen im Automobilbereich beitragen.

Pumpen & Motorkomponenten			Bremsscheiben
Bad Schussenried		Aalen-Wasseraffingen	Tuttlingen-Ludwigstal Neuhausen ob Eck
Personenkraftwagen	Truck & Off-Highway	Pulvermetallurgie	
Ölpumpen für Motoren und Getriebe	Getriebeölpumpen	Sinterteile aus Aluminium oder Stahl für Nockenwellenversteller	Unbearbeitete einteilige belüftete Bremsscheiben
Variable Ölpumpen/ kennfeldgesteuerte Pumpen	Motorölpumpen	Pumpenzahnräder	Bearbeitete einteilige belüftete Bremsscheiben
Öl-/Vakuumpumpen	Kraftstoffpumpen	Sinterteile für Motoren und Getriebe	Verbundbremsscheiben
Wasserpumpen	Elektrische Pumpen		
Ausgleichswelleneinheiten			
Nockenwellenversteller			

Führender Hersteller von Pumpen und Motorkomponenten in Europa

Der Geschäftsbereich Pumpen und Motorkomponenten stellt das größte operative Segment des SHW-Konzerns dar und verfügt über Produktionsstandorte in Bad Schussenried und Aalen-Wasseraffingen. In Bad Schussenried werden im Geschäftsfeld Personenkraftwagen Ölpumpen für Motoren und Getriebe, Vakuumpumpen, Wasserpumpen, Ausgleichswelleneinheiten und Nockenwellenversteller gefertigt.

Im Geschäftsfeld Truck & Off-Highway produziert der SHW-Konzern unterschiedliche Pumpentypen für Lkw, Agrar- und Baumaschinen, Stationärmotoren und Windkraftanlagen.

Zusätzlich stellt der SHW-Konzern im Geschäftsfeld Pulvermetallurgie am Standort Aalen-Wasseraffingen Motorkomponenten her. Dazu zählen beispielsweise Pumpenzahnräder und andere Pumpenteile, z. B. Rotoren und Stellinge, sowie Komponenten für Motoren und Getriebe.

Technologieführer im Bereich Bremsscheiben für High-Performance-Fahrzeuge

Der SHW-Konzern ist der Technologieführer bei der Herstellung von Bremsscheiben für High-Performance-Fahrzeuge. Im Geschäftsbereich Bremsscheiben werden einteilige belüftete Bremsscheiben aus Gusseisen sowie Leichtbaubremsscheiben, sogenannte Verbundbremsscheiben, aus der Kombination eines Eisenreibrings mit einem Aluminiumtopf entwickelt und produziert. Die Standorte sind Tuttlingen-Ludwigstal und Neuhausen ob Eck.

Leitung und Kontrolle

Die SHW AG hat ihren Sitz in Aalen und unterliegt folglich als deutsche Gesellschaft dem deutschen Aktienrecht. Der Vorstand, der Aufsichtsrat und die Hauptversammlung sind die Organe der Gesellschaft. Die SHW AG hat ein duales Führungssystem aus Vorstand und Aufsichtsrat – Geschäftsleitung und Geschäftskontrolle sind dementsprechend streng voneinander getrennt.

Der Vorstand führt die Geschäfte der Gesellschaft in eigener Verantwortung mit dem Ziel einer nachhaltigen Steigerung des Unternehmenswertes und im Unternehmensinteresse, also unter Berücksichtigung der Belange der Aktionäre, seiner Arbeitnehmer und der sonstigen dem Unternehmen verbundenen Gruppen (Stakeholder). Er besteht satzungsgemäß aus einer oder mehreren Personen. Zurzeit setzt sich der Vorstand aus drei Vorständen zusammen.

Entsprechend der Geschäftsordnung des Vorstands ist jedes Mitglied für seinen Aufgabenbereich verantwortlich. Die Mitglieder haben jedoch eine gemeinschaftliche Verantwortung für die Geschäftsleitung des Konzerns. Im Rahmen dieser Gesamtverantwortung haben die drei Vorstände in ihrem jeweils zugewiesenen Aufgabenbereich kollegial und vertrauensvoll zum Wohle des Unternehmens zusammenzuarbeiten.

Der Vorstand ist für die strategische Ausrichtung des Unternehmens zuständig und stimmt diese mit dem Aufsichtsrat ab. Der Vorstand hat dem Aufsichtsrat der SHW AG regelmäßig über die gesetzlichen Berichterstattungspflichten hinaus über alle für das Unternehmen relevanten Fragen der Planung, der Geschäftsentwicklung, der Risikolage, des Risikomanagements und der Compliance zu informieren.

Der Aufsichtsrat der SHW AG berät und überwacht den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens. Er darf grundsätzlich keine Geschäftsführungsfunktion ausüben. Die Geschäftsordnung des Vorstands sieht jedoch vor, dass der Vorstand bestimmte Geschäfte und Maßnahmen (z.B. wesentliche Änderungen der Konzernstruktur, Akquisitionen, Erschließung neuer Märkte) nicht ohne Zustimmung des Aufsichtsrats der SHW AG vornehmen darf.

Dem Aufsichtsrat der SHW AG gehören satzungsgemäß sechs Mitglieder an, die sämtlich von der Hauptversammlung gewählt werden. Der Aufsichtsrat tritt mindestens zweimal pro Kalenderhalbjahr zusammen. Der Aufsichtsrat der SHW AG hat zur Steigerung der Effizienz und der Behandlung komplexer Sachverhalte einen Präsidialausschuss und einen Prüfungsausschuss eingerichtet.

Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289a HGB und Corporate Governance Bericht nach Ziffer 3.10 Deutscher Corporate Governance Kodex

Die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289a HGB, die insbesondere die Entsprechenserklärung nach § 161 AktG, Angaben zu wesentlichen Unternehmensführungspraktiken sowie eine Beschreibung der Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat sowie der Zusammensetzung und Arbeitsweise von deren Ausschüssen enthält, sowie der Corporate Governance Bericht nach Ziffer 3.10 des Deutschen Corporate Governance Kodex, der zu weiteren Themen der Corporate Governance bei der SHW berichtet, sind in einem einheitlichen Dokument auf der SHW-Website unter

http://www.shw.de/cms/de/investor_relations/corporate_governance/cg_bericht_erklaerung_unternehmensfuehrung zu finden.

Vergütungsbericht

Der nachfolgende Vergütungsbericht ist Bestandteil des zusammengefassten (Konzern-) Lageberichts. Er beschreibt die Struktur der Vergütung der Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder sowie deren einzelne Vergütungsbestandteile. Der Bericht entspricht den Vorgaben des deutschen Handelsrechts (HGB) und den internationalen Rechnungslegungsvorschriften (IFRS); er berücksichtigt ferner die Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex.

Vorstand

Vergütungssystem

Entsprechend den Anforderungen des Aktiengesetzes und den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex besteht die Vergütung der Vorstandsmitglieder aus festen (erfolgsunabhängigen) und variablen (erfolgsabhängigen) Bestandteilen. Die variable Vergütung besteht zu 40 Prozent aus einem Jahresbonus und zu 60 Prozent aus einem rollierenden Nachhaltigkeitsbonus mit zur Hälfte zweijähriger und zur Hälfte dreijähriger Bemessungsgrundlage. Die Vergütungsbestandteile sind so ausgerichtet, dass sie für sich und in ihrer Gesamtheit unter Berücksichtigung der Aufgaben des einzelnen Vorstandsmitglieds, seiner persönlichen Leistung sowie der wirtschaftlichen Lage, dem Erfolg und den Zukunftsaussichten der SHW AG angemessen sind.

Die Hauptversammlung der SHW AG vom 15. Mai 2012 hat das geltende System zur Vergütung der Mitglieder des Vorstands der Gesellschaft bei einer Präsenz von 77,93 Prozent des gesamten Grundkapitals mit 99,95 Prozent der abgegebenen gültigen Stimmen gebilligt.

Erfolgsunabhängige Vergütungsbestandteile

Die Vorstandsmitglieder erhalten eine jährliche Festvergütung, die in zwölf gleichen Monatsraten ausgezahlt wird. Daneben erhalten die Vorstandsmitglieder Nebenleistungen in Form eines Dienstwagens, Zuschüssen zu Versicherungen bzw. durch Abschluss von Versicherungen zugunsten der Vorstandsmitglieder unter Übernahme der Versicherungsprämien.

Variable Vergütungsbestandteile

Für die erfolgsabhängige Vergütung ist in den Vorstandsanstellungsverträgen jeweils ein Zielbonus festgelegt, der dem Betrag der erfolgsabhängigen Vergütung bei vollständiger (100 Prozent) Zielerreichung entspricht.

Erstes Element der variablen Vorstandsvergütung ist der auf das jeweilige Geschäftsjahr bezogene Jahresbonus, auf den 40 Prozent des Zielbonus entfallen. Er wird anhand der Erreichung von Zielen bestimmt, die auf bestimmte Kennzahlen der Gesellschaft und ihrer Tochter- und Beteiligungsgesellschaften (zusammen die SHW-Gruppe) bezogen sind. Er hängt zu einem Anteil von 70 Prozent von der Entwicklung des EBITDA der SHW-Gruppe und zu einem Anteil von 30 Prozent von der Entwicklung der Netto-Finanzverbindlichkeiten der SHW-Gruppe ab. Maßgebliche Vergleichsgröße für die Bemessung der Zielerreichung sind dabei die Vorgaben für EBITDA und Netto-Finanzverbindlichkeiten der SHW-Gruppe in dem vom Aufsichtsrat genehmigten Jahresbudget für das betreffende Geschäftsjahr. Der für ein Geschäftsjahr zu zahlende Jahresbonus wird jeweils im Folgejahr auf Basis des geprüften und gebilligten Konzernjahresabschlusses der SHW AG ermittelt und anschließend ausgezahlt. Bei der Bemessung der Zielerreichung kann der Aufsichtsrat außerordentlichen Entwicklungen ggf. geeignet Rechnung tragen. Ferner wird der ermittelte Betrag gekürzt, wenn die in den jeweiligen Kredit- und Fremdfinanzierungsvereinbarungen der SHW-Gruppe enthaltenen Vorgaben für Finanzkennzahlen (sogenannte Covenants) im betreffenden Geschäftsjahr nicht eingehalten werden. Bei Zielüberschreitung kann der Jahresbonus den auf ihn entfallenden anteiligen Zielbonus überschreiten; jedoch kann der Jahresbonus nicht mehr als das Doppelte des anteiligen Zielbonus betragen.

Zweites Element der variablen Vergütung ist der sogenannte Nachhaltigkeitsbonus, auf den 60 Prozent des Zielbonus entfallen. Der Nachhaltigkeitsbonus wird seinerseits hälftig auf einer zweijährigen und hälftig auf einer dreijährigen Bemessungsgrundlage ermittelt. Seine Höhe richtet sich nach der Aktienkursentwicklung der Gesellschaft im Verhältnis zum Vergleichsindex DAXsector Automobile Performance im jeweils laufenden Geschäftsjahr sowie einem Folgejahr (zweijährige Bemessungsgrundlage) bzw. im jeweils laufenden Geschäftsjahr und zwei Folgejahren (dreijährige Bemessungsgrundlage). Der maßgebliche Kurs wird dabei als 90-Tage-Durchschnittskurs am jeweiligen Jahresende ermittelt; Ausgangsgröße für das Jahr 2011 war der Emissionspreis der Aktie beim Börsengang. Volle Zielerreichung liegt vor, wenn die Börsenkursentwicklung im maßgeblichen Zeitraum der Entwicklung des Vergleichsindex entspricht. In dem Verhältnis, in dem sich der Börsenkurs der SHW-Aktie im maßgeblichen Zeitraum besser bzw. schlechter entwickelt als der Vergleichsindex, erhöht bzw. vermindert sich der Nachhaltigkeitsbonus gegenüber dem anteiligen Zielbonus; er beträgt jedoch höchstens 150 Prozent des anteiligen Zielbonus. Der ermittelte Nachhaltigkeitsbonus wird jeweils zwei Monate nach Ablauf des maßgeblichen Bemessungszeitraums ausgezahlt.

Gesamtvergütung des Vorstands im Geschäftsjahr 2012

TEUR	Erfolgsunabhängige Vergütungsbestandteile		Erfolgsbezogene Vergütungsbestandteile		Jahresvergütung
	Jahresfestvergütung	Nebenleistungen	Jahresbonus	Nachhaltigkeitsbonus ^{1), 2)}	Gesamt
Dr.-Ing. Wolfgang Krause	276	16	48	99	439
Andreas Rydzewski	201	14	29	60	304
Oliver Albrecht	201	15	29	60	305
Summe	678	45	106	219	1.048

- 1) Wert für den Nachhaltigkeitsbonus für das Geschäftsjahr 2012 bei 100 Prozent Zielerreichung (siehe zur Berechnung des Nachhaltigkeitsbonus näher im Abschnitt „Vergütungsbericht – Vorstand – Variable Vergütungsbestandteile“).
- 2) Der auf das Geschäftsjahr 2011 entfallende Nachhaltigkeitsbonus mit zweijähriger Bemessungsgrundlage wird zwei Monate nach Ablauf des Jahres 2012 fällig und beträgt für Herrn Dr. Wolfgang Krause 56 TEUR, für Herrn Andreas Rydzewski 34 TEUR und für Herrn Oliver Albrecht 29 TEUR.

Pensionszusagen

Eine vertragliche Pensionsregelung besteht nur mit dem Vorstandsvorsitzenden Dr. Krause, die auf einer Anwartschaft auf Versorgungsleistungen auf der Grundlage eines Dienstvertrags aus dem Jahr 2000 beruht. Sie beinhaltet im Wesentlichen folgende Regelungen:

Die Altersrente beginnt mit Beendigung der Vorstandstätigkeit nach Vollendung des 65. Lebensjahres, es sei denn, es handelt sich um einen Berufs- oder Erwerbsunfähigkeitsfall im Sinne der gesetzlichen Rentenversicherung oder um Hinterbliebenenversorgung im Todesfall. Bei einer Beendigung vor Vollendung des 65. Lebensjahres wird die Altersrente entsprechend gekürzt. Im Falle der Berufs- oder Erwerbsunfähigkeit vor Erreichen des Renteneintrittsalters erhält der Vorstandsvorsitzende eine Invalidenrente in Höhe der Versorgungszusage. Im Falle des Todes während der Vorstandstätigkeit oder nach Eintritt des Rentenfalls steht der Witwe eine Hinterbliebenenrente in Höhe von 60 Prozent und einem unterhaltsberechtigten Kind eine Waisenrente in Höhe von jeweils 20 Prozent des zugesagten Versorgungsbetrags zu. Bei zwei oder mehr Waisen beträgt die Waisenrente zusammen 40 Prozent des zugesagten

Versorgungsbetrags und ist zu gleichen Teilen auf die Waisen aufzuteilen. Wenn kein Witwengeld gewährt wird, erhöht sich die Waisenrente je Waise grundsätzlich auf 30 Prozent, bei drei oder mehr Waisen auf zusammen 80 Prozent zu gleichen Teilen. Im Falle des Ausscheidens des Vorstandsvorsitzenden vor Erreichen des Renteneintrittsalters richtet sich die Unverfallbarkeit der Pensionsanwartschaft nach den gesetzlichen Bestimmungen. Für die oben beschriebene Pensionszusage an den Vorsitzenden des Vorstands bestehen Pensionsrückstellungen in Höhe von 34 TEUR. Der Barwert dieser Pensionszusage beträgt 68 TEUR.

Sonstige Leistungen im Todesfall

Im Falle des Todes eines Vorstandsmitglieds während der Dauer seiner Bestellung haben seine Witwe, ersatzweise seine unterhaltsberechtigten Angehörigen, Anspruch auf die auf den Sterbemonat sowie die zwei folgenden Monate entfallende feste Vergütung.

Leistungen für den Fall der Beendigung von Dienstverträgen

Die Dienstverträge der Vorstandsmitglieder sehen für den Fall des vorzeitigen Widerrufs der Bestellung zum Vorstand aus wichtigem Grund vor, dass die Gesellschaft das betreffende Vorstandsmitglied nach Wahl des Aufsichtsrats von seinen Diensten unter Fortzahlung der Festvergütung (und Anrechnung noch nicht erfüllter Urlaubsansprüche) freistellen kann oder den Dienstvertrag unter Zahlung einer Abfindung in Höhe von zwei Jahresvergütungen (einschließlich Nebenleistungen), höchstens aber der Vergütung für die Restlaufzeit des Vertrags, vorzeitig kündigen kann.

Ferner sehen die Dienstverträge der Vorstandsmitglieder ein Recht der Vorstandsmitglieder zur Amtsniederlegung und Kündigung des Dienstvertrags für den Fall vor, dass ein Dritterwerber einen sogenannten Squeeze-out bei der SHW AG durchführt. Bei Ausübung dieses Kündigungsrechts erhält das Vorstandsmitglied eine Abfindung in Höhe von zwei Jahresvergütungen (einschließlich Nebenleistungen), höchstens aber der Vergütung für die Restlaufzeit des Vertrags. Dritterwerber im Sinne dieser Regelung ist ein Erwerber, der weder die SHW Holding L.P., die derzeit Hauptaktionär der SHW AG ist, noch ein mit ihr verbundenes Unternehmen ist.

Sonstige Vergütungsbestandteile

Sonstige Vergütungsbestandteile wurden nicht gewährt. Kein Mitglied des Vorstands hat im Berichtsjahr Leistungen oder entsprechende Zusagen von einem Dritten im Hinblick auf seine Tätigkeit als Vorstandsmitglied erhalten und keinem Vorstandsmitglied wurde eine zusätzliche Vergütung für die Übernahme von Mandaten in Konzerngesellschaften der SHW-Gruppe gewährt. Den Vorstandsmitgliedern wurden im Berichtsjahr weder Kredite noch Vorschusszahlungen gewährt, noch wurden zu ihren Gunsten Haftungsverhältnisse eingegangen.

Aufsichtsrat

Die Vergütung des Aufsichtsrats wird von der Hauptversammlung festgelegt; sie ist in § 14 der Satzung der Gesellschaft festgelegt.

Einfache Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten eine feste Jahresvergütung in Höhe von 20 TEUR. Der Aufsichtsratsvorsitzende erhält den doppelten Betrag (40 TEUR), sein Stellvertreter den eineinhalbfachen Betrag (30 TEUR). Aufsichtsratsmitglieder, die einem Ausschuss des Aufsichtsrats angehören, erhalten zusätzlich ein Sitzungsgeld von 0,5 TEUR für jede Teilnahme an einer Sitzung des jeweiligen Ausschusses; der Vorsitzende des jeweiligen Ausschusses erhält jeweils den doppelten Betrag (1 TEUR) und der stellvertretende Vorsitzende des jeweiligen Ausschusses, sofern ein solcher bestellt ist, den eineinhalbfachen Betrag (0,75 TEUR). Nimmt ein Aufsichtsratsmitglied an einem Tag an mehreren Ausschusssitzungen (auch unterschiedlicher Ausschüsse) teil, wird ihm ein Sitzungsgeld für diesen Tag insgesamt nur einmal gewährt. Ferner erstattet die Gesellschaft den Aufsichtsratsmitgliedern die ihnen bei der Ausübung ihres Aufsichtsratsmandats entstehenden Auslagen sowie die etwa auf ihre Vergütung und Auslagen zu entrichtende Umsatzsteuer.

Kein Mitglied des Aufsichtsrats hat im Berichtsjahr Vergütungen bzw. Vorteile für persönlich erbrachte Leistungen, insbesondere Beratungs- und Vermittlungsleistungen, von der SHW AG oder einer ihrer Tochtergesellschaften erhalten. Den Aufsichtsratsmitgliedern wurden im Berichtsjahr weder Kredite noch Vorschüsse von der SHW AG gewährt.

Sämtliche derzeitige Mitglieder des Aufsichtsrats der SHW AG gehören zugleich auch dem Aufsichtsrat der Schwäbische Hüttenwerke Automotive GmbH, einer mittelbaren Tochtergesellschaft der SHW AG, an. Für Zeiten, in denen Mitglieder des Aufsichtsrats der SHW AG zugleich Mitglied im Aufsichtsrat der Schwäbische Hüttenwerke Automotive GmbH sind, erhalten diese für ihre Tätigkeit als Mitglieder des Aufsichtsrats der Schwäbische Hüttenwerke Automotive GmbH von dieser anstelle der ansonsten zahlbaren Aufsichtsratsvergütung lediglich ein Sitzungsgeld für die Teilnahme an Aufsichtsratssitzungen der Schwäbische Hüttenwerke Automotive GmbH. Das Sitzungsgeld beträgt 0,5 TEUR für einfache Aufsichtsratsmitglieder; der Aufsichtsratsvorsitzende erhält den doppelten, sein Stellvertreter den eineinhalbfachen Betrag.

Gesamtvergütung des Aufsichtsrats im Geschäftsjahr 2012 (ohne Auslagenerstattung)

Name	Jahresfestvergütung ¹⁾
Vorsitzender des Aufsichtsrats Vorsitzender Präsidialausschuss Anton Schneider	40.000
Stellv. Vorsitzender des Aufsichtsrats Dr. Martin Beck	30.000
Dr. Hans Albrecht	20.000
Vorsitzender Prüfungsausschuss Christian Brand	20.000
Edgar Kühn	20.000
Ernst Rieber	20.000
Summe	150.000

1) netto, ohne Auslagen

Markt und Wettbewerb

Die SHW zählt im Bereich Pumpen Personenkraftwagen zu den führenden Herstellern in Europa. Der Marktanteil liegt bei etwa 25 Prozent. Die wesentlichen Wettbewerber sind KSPG (Deutschland), Magna Powertrain (Kanada), Mahle (Deutschland), TCG Unitech (Österreich) sowie GPM (Deutschland). Daneben verfügen noch einige Fahrzeughersteller wie Mercedes und VW über eine eigene Pumpenfertigung. Das Geschäftsfeld Pumpen Truck & Off-Highway steht hauptsächlich mit KSPG (Deutschland), GPM (Deutschland), Concentric (Schweden), Rickmeier (Deutschland) sowie Kracht (Deutschland) im Wettbewerb. Im Bereich Pulvermetallurgie zählen GKN (UK), Miba (Österreich), PMG (Deutschland) und Schunk Sintermetalltechnik (Deutschland) zu den Hauptwettbewerbern.

Im Bereich Bremsscheiben ist SHW ein bedeutender Hersteller in Europa. Die Hauptkonkurrenten sind Fritz Winter (Deutschland), Buderus Guss (Deutschland), Brembo (Italien), Lingotes Especiales (Spanien) und Fonderia di Torbole (Italien).

Rechtliche und wirtschaftliche Einflussfaktoren

Infolge des weltweiten Klimawandels und der Verknappung fossiler Brennstoffe hat sich die Europäische Union im Jahr 2009 im Rahmen einer EU-Verordnung verpflichtet, die Treibhausgasemissionen bis zum Jahr 2020 um mindestens 20 Prozent gegenüber dem Stand von 1990 zu reduzieren.

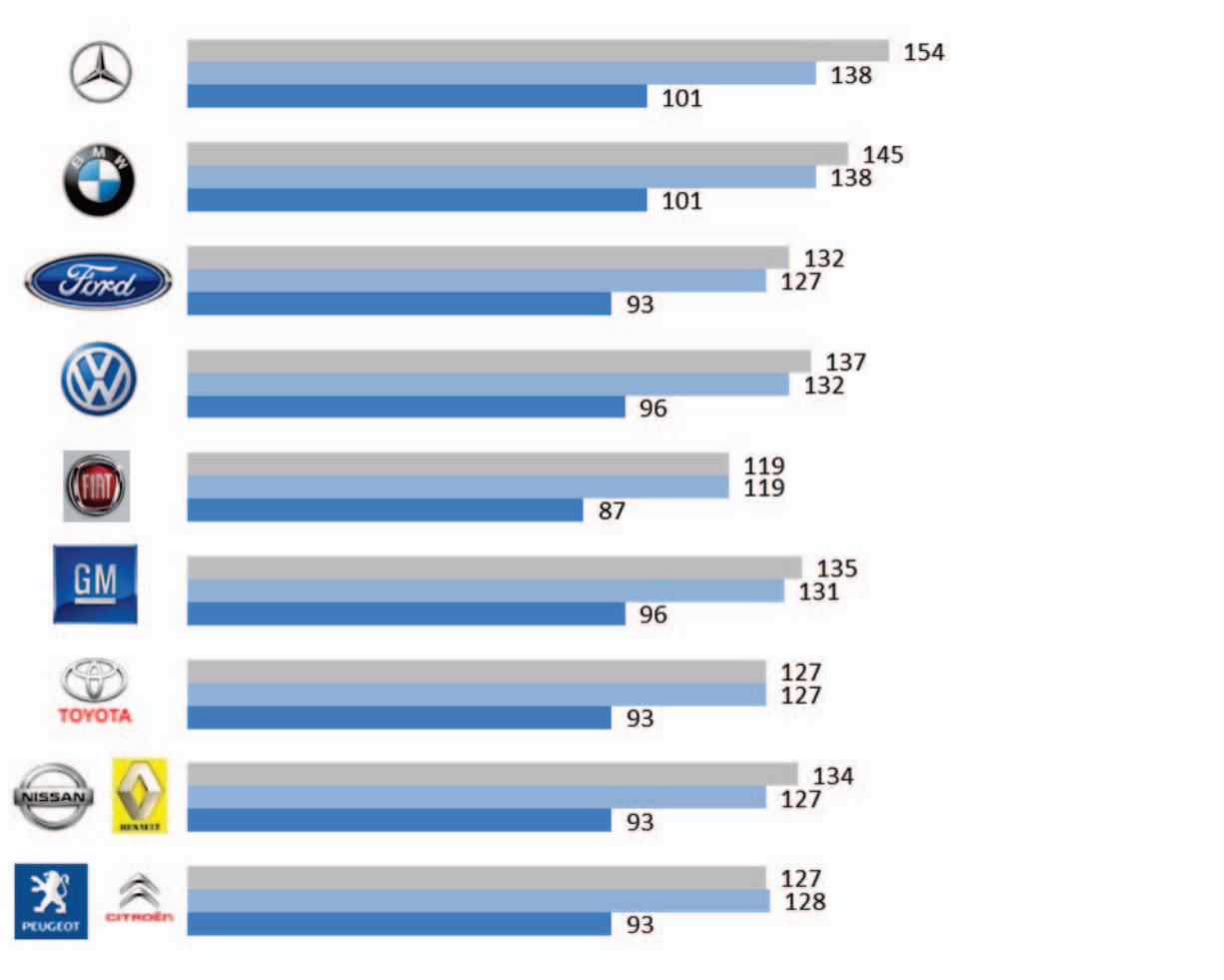
Da Kraftfahrzeuge mit Verbrennungsmotor in erheblichem Maße zur Emission von Treibhausgasen beitragen, wurde ein Schwerpunkt auf die Reduktion der CO₂-Emissionen im Straßenverkehr gelegt. Die entsprechende Verordnung sieht für neu zugelassene Pkw im Jahr 2015 einen durchschnittlichen CO₂-Zielwert von 130 g CO₂/km, für das Jahr 2020 einen durchschnittlichen CO₂-Zielwert von 95 g CO₂/km vor. Eine weitere Verordnung sieht für sogenannte leichte Nutzfahrzeuge (Light Commercial Vehicles) Zielgrößen von 175 g CO₂/km bis 2017 und 147 g CO₂/km bis 2020 vor.

Aufgrund der vorgenannten Anforderungen besteht ein hoher Bedarf bei den Fahrzeugherstellern, die CO₂-Emissionen ihrer Fahrzeuge zu verringern. Einerseits können Optimierungsmaßnahmen an Fahrzeugen mit Verbrennungsmotor deren CO₂-Emissionen senken. Dazu zählen:

- a) Motorische Maßnahmen – Verkleinerung und Effizienzsteigerung
- b) Effizienzsteigerung der Nebenaggregate
- c) Gewichtsreduzierung

Andererseits kommt der Einsatz neuer Antriebskonzepte, wie etwa Hybrid- oder Elektroantrieb, in Betracht.

Die nachfolgende Übersicht stellt die durchschnittlichen spezifischen CO₂-Emissionen der Fahrzeugflotten verschiedener Pkw-Hersteller in Europa im Jahr 2011 den Zielvorgaben für die Jahre 2015 und 2020 gegenüber.



Quelle: ICCT

Danach haben PSA, Toyota und FIAT die individuellen Zielvorgaben für das Jahr 2015 bereits erreicht. Andere sind noch weiter davon entfernt.

Inzwischen haben alle wichtigen Märkte weltweit verbindliche CO₂-Ziele für Pkw eingeführt und die entsprechenden Zielwerte nähern sich zusehends an. In den USA wurde kürzlich für das Jahr 2025 eine Regulierung verabschiedet, die die dortigen CO₂-Emissionen gegenüber dem Jahr 2010 in etwa halbieren soll.

Unternehmensstrategie und -steuerung, Ziele

Unternehmensstrategie

Die SHW AG verfolgt das Ziel, die starke Marktposition in den Geschäftsbereichen Pumpen und Motorkomponenten sowie Bremsscheiben weiter auszubauen, um dadurch auch in der Zukunft weiterhin profitabel zu wachsen. Um dieses Ziel zu erreichen, verfolgt das Unternehmen folgende Strategie:

Fokus auf innovative Produktlösungen

Im Geschäftsbereich Pumpen und Motorkomponenten hat das Unternehmen in den vergangenen zehn Jahren durch seine kontinuierlichen Innovationen einen wesentlichen Beitrag zur Reduktion des CO₂-Ausstoßes bei Kraftfahrzeugen geliefert. Auf diese Kernkompetenz will sich das Unternehmen auch in der Zukunft konzentrieren und führender Technologiepartner der Automobilindustrie für die verschiedenen Antriebskonzepte sein.

Im Geschäftsbereich Bremsscheiben plant der SHW-Konzern, kostengünstige Bremsscheiben einbaufertig und in Verbundbauweise für die Serienproduktion herzustellen.

Fokus auf den Ausbau des Kerngeschäfts in Brasilien, China und Nordamerika

Die Skalierbarkeit des Pumpengeschäfts erlaubt der SHW eine vergleichsweise einfache Expansion in die Länder, in denen ihre Kunden bereits heute über Produktionsstandorte verfügen oder in Zukunft neu errichten werden. Das Unternehmen will dabei seinen Kunden in die Wachstumsmärkte Brasilien und China folgen sowie den nordamerikanischen Markt mit einer eigenen Tochtergesellschaft neu entwickeln.

Mit der im Vorjahr erfolgten Genehmigung zur Gründung der SHW Automotive Pumps (Shanghai) Co., Ltd. sind die Voraussetzungen zur Aufnahme des Geschäftsbetriebs in China geschaffen. Gleichzeitig gewinnen chinesische Lieferanten im Rahmen der Sourcingstrategie der SHW zunehmend an Bedeutung. Ein weiterer Kontrakt mit einem chinesischen Produzenten von Aluminium-Druckgussgehäusen konnte Ende 2012 erfolgreich abgeschlossen werden.

In Brasilien verfügen wir mit der SHW do Brasil Ltda. über eine 100-prozentige Tochtergesellschaft. Diese hat von einem amerikanischen Automobilhersteller einen ersten Auftrag zur Fertigung einer variablen Ölpumpe erhalten. Die Serienproduktion soll im Laufe des Jahres 2013 aufgenommen werden. Weitere Projekte befinden sich in der Angebotsphase.

Ein weiterer Zielmarkt ist die Region Nordamerika, die mit etwa 15,4 Mio. produzierten Light Vehicles in 2012 nach der Europäischen Union (15,8 Mio. Fahrzeuge) und den Schwellenländern der Region Asien / Pazifik (24,4 Mio. Fahrzeuge) an dritter Stelle weltweit steht. Aufgrund der Marktgröße und des Wachstumspotentials hat sich SHW entschieden, den Wiedereintritt in den nordamerikanischen Markt unverzüglich nach dem Verkauf der Beteiligung an der kanadischen STT Technologies Inc. einzuleiten. So wurde noch im Geschäftsjahr 2012 ein Vertriebsbüro in der Region Detroit eröffnet. Als nächsten Schritt planen wir den Aufbau einer eigenen Produktionsstätte in den USA. Darüber hinaus soll das bereits existierende Geschäft im Bereich Truck & Off-Highway deutlich intensiviert werden.

Fokus auf Akquisitionen

Basierend auf der soliden Finanzmittelausstattung will die SHW den anhaltenden Konsolidierungsprozess im Bereich Motoren- und Getriebekomponenten aktiv gestalten und ihre

Marktposition in ausgesuchten Geschäftsfeldern bzw. Regionen ausbauen. Für etwaige Akquisitionen stehen der SHW als börsennotiertem Unternehmen zusätzlich noch verschiedene Eigenkapitalinstrumente zur Verfügung.

Im Fokus stehen Unternehmen mit technologisch anspruchsvollen Produkten, die zum heutigen Kerngeschäft gehören bzw. unmittelbar an das heutige Kerngeschäft angrenzen und sich einfach in die bestehende Unternehmensorganisation integrieren lassen.

Fokus auf die Optimierung der Geschäftsprozesse

Zur nachhaltigen Verbesserung der Ertragssituation überprüft die Gesellschaft kontinuierlich die internen Prozesse und passt die Produktionsabläufe an. Zu den wichtigsten Maßnahmen zählen die weitere Automatisierung der Gießerei am Standort Tuttlingen-Ludwigstal, die Verkettung von Produktionsanlagen im Bereich Pulvermetallurgie am Standort Aalen-Wasseralfingen sowie der Neubau eines Logistikzentrums in Bad Schussenried, dessen Inbetriebnahme für das Frühjahr 2013 vorgesehen ist.

Fokus auf die Absicherung der finanziellen Flexibilität

Um die finanzielle Flexibilität des SHW-Konzerns nachhaltig abzusichern, wurden folgende Eckpfeiler definiert:

- Sicherung einer nachhaltig starken Kapitalstruktur
- Ergebnisorientierte Dividendenpolitik – Ausschüttungsvolumen von 30 bis 40 Prozent des nachhaltigen Jahresüberschusses unter Beachtung der gesetzlichen Restriktionen und unter Berücksichtigung des Finanzierungsbedarfs des SHW-Konzerns
- Absicherung einer angemessenen Liquiditätsausstattung – aktuelle Kreditlinie von 60 Mio. Euro.

Unternehmensinternes Steuerungssystem

Der Vorstand der SHW AG nutzt verschiedene Instrumente, um die aktuelle Geschäftsentwicklung zu bewerten und daraus zukünftige Strategie- und Investitionsentscheidungen abzuleiten. Ziel ist die optimale Ausschöpfung wirtschaftlicher und unternehmerischer Erfolgspotenziale.

Für die SHW sind das EBITDA (definiert als Konzernergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte) sowie das EBIT (definiert als Konzernergebnis vor Zinsen und Steuern) die wesentlichen operativen Kennzahlen. Sie messen die Qualität unserer Umsatzentwicklung und zeigen, wie effizient wir unser operatives Geschäft steuern. Als Ausgangswert für die Berechnung des EBITDA und EBIT wird das in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesene Betriebsergebnis verwendet.

Für die Berechnung der Wertmanagementkennziffer ROCE (Return on Capital Employed) verwenden wir das um Sondereffekte bereinigte EBIT. Das Capital Employed stellt den betrieblichen, durch den SHW-Konzern zu verzinsenden Kapitaleinsatz dar. Die Herleitung dieses gebundenen Kapitals (Capital Employed) des SHW-Konzerns ist in der folgenden Tabelle dargestellt:

TEUR	2012	2011
Goodwill	7.055	7.055
Übrige immaterielle Vermögenswerte	12.314	8.552
Sachanlagevermögen	58.269	58.360
Aktive latente Steuern	2.472	3.401
Sonstige finanzielle Vermögenswerte (langfristig)	1.395	0.823
Vorräte	44.073	37.741
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	32.960	45.059
Sonstige finanzielle Vermögenswerte (kurzfristig)	0.000	0.748
Sonstige Vermögenswerte	1.807	1.345
Aktivposten des Capital Employed	160.345	163.084
Passive latente Steuern	-3.119	-3.194
Sonstige Rückstellungen (langfristig)	-2.948	-2.984
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten (langfristig)	-0.100	-0.130
Verbindlichkeiten aus Lieferungen	-40.695	-42.166
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten (kurzfristig)	-4.221	-11.511
Ertragsteuerschulden	-1.016	-0.950
Sonstige Rückstellungen (kurzfristig)	-5.170	-8.858
Sonstige Verbindlichkeiten	-5.745	-6.560
Passivposten des Capital Employed	-63.014	-76.353
Capital Employed	97.331	86.731
EBIT bereinigt	24.009	26.171
ROCE	24,7%	30,2%

Neben Ertragskennzahlen sind liquiditätsbezogene Kennzahlen von großer Bedeutung. Dementsprechend überwachen und steuern wir die Haupteinflussfaktoren auf das Working Capital (definiert als Summe aus Vorräten und Forderungen aus Lieferungen und Leistungen abzüglich Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen) kontinuierlich. Für uns ist hier das Verhältnis von Working Capital zum Umsatz die wichtigste Kennzahl. Sämtliche operative Steuerungsgrößen werden sowohl für den SHW-Konzern als auch für die beiden operativen Berichtssegmente – das sind die Geschäftsbereiche Pumpen und Motorkomponenten sowie Bremsscheiben – geplant, ermittelt und überwacht.

Zum Steuerungssystem der SHW gehört darüber hinaus das Finanzmanagement. Besonderes Augenmerk legen wir hier auf die Liquidität, die Kapitalstruktur und mögliche Marktpreisrisiken, insbesondere bei Zinsen und Währungen. Als wichtigste Steuerungskennzahl benutzen wir die Netto-Bankverbindlichkeiten, definiert als liquide Mittel abzüglich der kurz- und langfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten.

Finanzielle Ziele

Das unternehmerische Handeln des SHW-Konzerns ist auf die nachhaltige Steigerung des Unternehmenswertes und profitables Wachstum ausgerichtet. Zentrale Ziele sind die mittel- und langfristige Steigerung des Umsatzes, des Konzernergebnisses vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte (EBITDA) und des Jahresüberschusses sowie eine Verbesserung des Free Cashflows.

Nichtfinanzielle Ziele

Neben den finanziellen Zielen berücksichtigt der Steuerungsansatz des SHW-Konzerns eine Reihe von nichtfinanziellen Zielen. Die wesentlichen, erfolgskritischen Faktoren sind dabei:

1. Kundenzufriedenheit
2. Qualität der Produkte
3. Qualifiziertes und motiviertes Personal
4. Umweltbewusstsein

Für den nachhaltigen Erfolg des Unternehmens spielt die Kundenzufriedenheit eine zentrale Rolle. Die Mitarbeiter der SHW betreuen die Kunden dabei in bestmöglicher Weise und bieten maßgeschneiderte Lösungen an. Ziel ist es, die hohe Kundenzufriedenheit zu halten und weiter zu verbessern.

Voraussetzung für eine hohe Kundenzufriedenheit ist eine gleichbleibend hohe Qualität der Produkte und damit verbundenen Dienstleistungen. Unser Qualitätsmanagement trägt Sorge dafür, dass unsere Pumpen und Motorkomponenten bzw. Bremsscheiben fehlerfrei an den Kunden ausgeliefert werden. Ziel ist es, das hohe Qualitätsniveau zu halten und noch weiter zu verbessern.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter tragen in erheblichem Maße zum wirtschaftlichen Erfolg des SHW-Konzerns bei. Ihre Identifikation mit dem Unternehmen – welche sich in der hohen durchschnittlichen Betriebszugehörigkeit widerspiegelt – und ihr Engagement sind die wesentliche Grundlage für den zukünftigen Unternehmenserfolg. Die Potentiale der Mitarbeiter werden durch ein hohes Maß an Eigenverantwortung gefordert und gefördert.

Neben der Ausrichtung unseres Produktportfolios auf CO₂-optimierende Fahrzeugkomponenten wird besonders auf eine ressourcenschonende Produktion geachtet. Ziel ist es, sowohl den Energieverbrauch als auch die CO₂-Emissionen unterproportional zum Umsatzanstieg zu halten.

Forschung und Entwicklung

Innovationsführer bei verbrauchoptimierenden Fahrzeugkomponenten

Die zukünftig in der Europäischen Union, USA bzw. China geltenden CO₂-Grenzwerte für neue Pkw stellen die Fahrzeughersteller vor erhebliche Herausforderungen. Diese setzen dabei zum einen auf motorische Maßnahmen zur Senkung des Kraftstoffverbrauchs, insbesondere durch die Verkleinerung und Effizienzsteigerung der Verbrennungsmotoren und deren Nebenaggregate. Ein weiterer Ansatzpunkt betrifft die Senkung des Fahrzeuggewichts. Darüber hinaus gewinnt der Einsatz von alternativen Antriebskonzepten an Stellenwert.

Der SHW-Konzern ist Innovationsführer für verbrauchoptimierende Motor- und Getriebepumpen sowie Leichtbaubremsscheiben. Im Geschäftsbereich Pumpen und Motorkomponenten ist das Unternehmen in den zurückliegenden zehn Jahren mit seinen Innovationen Vorreiter bei der Entwicklung CO₂-relevanter Komponenten gewesen. Insbesondere ist es dem SHW-Konzern gelungen, Ölpumpen für Motor- und Getriebeanwendungen kontinuierlich zu optimieren.

Zu den wesentlichen Innovationen in diesem Bereich gehören beispielsweise die erste variable Motorölpumpe, die Herstellung von Ausgleichswelleneinheiten mit integrierter Ölpumpe, die erste Ölpumpe in Großserie für Doppelkupplungsgetriebe, die erste Öl-/Vakuumpumpe sowie die erste kennfeldgesteuerte Ölpumpe.

SHW-Innovationen seit 2000

2000	2002	2004	2005	2006	2006	2006	2007	2010	2011/2012
Ausgleichswelleneinheit mit Ölpumpe	Variable Motorölpumpe	Aluminium-Nockenwellenversteller	Ölpumpe für Doppelkupplungsgetriebe	Variable Außenzahnpumpe	Öl-/Vakuumpumpe	Kennfeldgesteuerte Motorölpumpe	Flügelzellenpumpe für Motoren	Elektrische Pumpe für Hybridfahrzeuge	Nockenwellenversteller für Dieselmotoren

Im Jahr 2008 lieferte das Unternehmen die elektrische Getriebeölpumpe für das erste europäische Hybridfahrzeug. Eine Weiterentwicklung dieser Pumpe findet heute in der Start-Stopp-Funktion von Fahrzeugen mit Automatikgetriebe breite Anwendung. Der in der Wertschöpfungskette eng mit dem Bereich Pumpen verknüpfte Bereich Pulvermetallurgie ist bislang der einzige Hersteller in Europa, der eine Serienfertigung für Bauteile aus hochverschleißfestem Sinteraluminium aufgebaut hat. So gelang es im Jahr 2004 – in Kooperation mit einem deutschen Automobilhersteller und einem Systemlieferanten – einen Aluminium-Nockenwellenversteller zu entwickeln und in einer neuen Motorenreihe zum Einsatz zu bringen. Die in diesem Verfahren hergestellten Bauteile zeichnen sich durch besonders geringes Gewicht aus.

Auch der Geschäftsbereich Bremsscheiben kann mit einer Vielzahl bedeutender Innovationen aufwarten. So hat SHW die erste belüftete Bremsscheibe zur Marktreife gebracht. Es folgte die erste Verbundbremsscheibe mit Stahlstiften, die in Zusammenarbeit mit BMW Motorsport für den damaligen M5 entwickelt wurde. Der Vorteil dieser Bremsscheibe besteht darin, dass durch den Einsatz von Aluminium zur Herstellung des Bremsscheibentopfs eine Gewichtsreduktion von insgesamt bis zu 8 kg je Fahrzeug erreicht werden kann. Dies bedeutet eine Reduktion der ungefederten Massen eines Fahrzeugs, was das Ansprechverhalten der Feder-Dämpfer-Einheit verbessert und die Fahrdynamik des Fahrzeugs positiv beeinflusst. Eine weitere Gewichtsreduktion wird durch das sogenannte Wave-Design erreicht, das für einige Fahrzeugtypen bereits in Serie läuft.

Geistiges Eigentum langfristig abgesichert

Der SHW-Konzern schützt sein Know-how und geistiges Eigentum bezüglich Pumpen und anderer Motorkomponenten, Bremsscheiben, Legierungen und Sintermetallteilen durch zahlreiche gewerbliche Schutzrechte wie Patente, Gebrauchsmuster und Geschmacksmuster bzw. Anmeldungen solcher Schutzrechte. Diese sind vorrangig in Deutschland und in verschiedenen Ländern der Europäischen Union sowie teilweise in den USA, Kanada, Mexiko und Asien registriert. Einige Patente werden jeweils gemeinsam mit Kunden (Porsche, BMW und Audi) gehalten, können jedoch beiderseits uneingeschränkt genutzt werden.

F&E-Quote steigt auf 2,5 Prozent

Im Geschäftsjahr 2012 haben sich die Aufwendungen für Forschung und Entwicklung um 8,8 Prozent auf 8,0 Mio. Euro (Vorjahr: 7,4 Mio. Euro) erhöht. Dieser Anstieg ist im Wesentlichen auf konkrete Entwicklungsaufträge von Kunden zurückzuführen. Die F&E-Quote – definiert als Verhältnis von F&E-Aufwendungen zum Konzernumsatz – stieg von 2,3 Prozent auf 2,5 Prozent.

Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen

TEUR	2012	2011
F&E Aufwand	8.045	7.396
in % vom Umsatz	2,5%	2,3%
davon erfolgswirksam	5.030	4.640
in % vom Umsatz	1,5%	1,5%
davon aktiviert	3.015	2.756
in % vom Umsatz	0,9%	0,9%

Die Schwerpunkte lagen dabei im Geschäftsbereich Pumpen und Motorkomponenten auf der Entwicklung von variablen Ölpumpen, Start-Stopp-Pumpen, Öl-/Vakuum-Pumpen, Ausgleichswelleneinheiten und Nockenwellenverstellern. Darüber hinaus wurde das Oberflächenverdichtungsverfahren zur Festigkeitssteigerung pulvermetallurgischer Produkte für Neuprojekte weiter ausgebaut. Im Geschäftsbereich Bremsscheiben stand die Weiterentwicklung der Leichtbaubremsscheibe im Mittelpunkt.

Weitere Innovationen zur Reduzierung von CO₂-Emissionen im Fokus

Das Ziel des Bereichs Forschung und Entwicklung ist es, Produkte zu entwickeln, die es unseren Kunden ermöglichen, ihre Ziele zur Reduktion des Kraftstoffverbrauchs und damit der CO₂-Emissionen zu erreichen. Dazu zählt u.a. die Erarbeitung von Konzepten für schaltbare Pkw-Kühlmittelpumpen.

Ein weiterer Schwerpunkt der Entwicklungsaktivitäten besteht darin, das im Geschäftsfeld Pumpen Personenkraftwagen entwickelte Know-how auf Truck & Off-Highway Anwendungen (Lkw, Agrar- und Baumaschinen, Stationärmotoren und Windkraftanlagen) zu übertragen. Darüber hinaus arbeitet die SHW intensiv an weiteren Pumpenapplikationen für Hybrid- und Elektrofahrzeuge.

Im Geschäftsbereich Bremsscheiben konzentriert sich die Entwicklungsarbeit darauf, kostengünstige Bremsscheiben einbaufertig und in Verbundbauweise für die Serienproduktion herstellen zu können. Dies geschieht zum einen durch die oben erwähnte Weiterentwicklung der existierenden Designs, zum anderen auch durch Entwicklung neuer Bau- und Fügekonzepte.

Der SHW-Konzern geht davon aus, dass sich aufgrund der zunehmenden Anforderungen an die Produkteigenschaften der Pumpen, etwa im Hinblick auf notwendige Anpassungen an neue Antriebskonzepte, die Markteintrittsbarrieren weiter erhöhen werden.

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Staatsschuldenkrise lastet weiterhin auf der Weltwirtschaft

Vor dem Hintergrund der anhaltenden Staatsschuldenkrise im Euroraum hat sich die Wachstumsdynamik der Weltwirtschaft im Jahr 2012 weiter verlangsamt. Das Risiko eines Auseinanderfallens der europäischen Währungsunion dürfte mit den im September 2012 von der EZB beschlossenen Anleihekäufen von Krisenländern jedoch weitestgehend gebannt sein.

Region	BIP-Wachstum in %		
	2010	2011	2012
China	10,4	9,2	7,8
Japan	4,7	-0,5	1,6
USA	2,4	1,8	2,2
Euroraum	2,0	1,4	-0,5
Deutschland	4,2	3,0	0,7
Welt	5,1	3,8	3,0

Quelle: Global Insight, Commerzbank Research

Die Wachstumsraten und -muster für das Gesamtjahr 2012 präsentierten sich dabei je nach Land oder Region sehr unterschiedlich: Positive Trends zeigten sich vor allem in den Schwellenländern, wobei China trotz einer deutlichen Wachstumsverlangsamung weiterhin einer der Wachstumsmotoren für die weltweite Konjunktur war. In Japan hat sich nach den erdbebenbedingten Produktionsausfällen des Vorjahres eine gewisse Normalisierung der Wirtschaftstätigkeit ergeben. Die US-Wirtschaft wuchs im Vergleich zum Vorjahr wieder etwas stärker, wobei die konjunkturellen Impulse – unterstützt durch die äußerst expansive Geldpolitik der amerikanischen Notenbank – im Wesentlichen vom privaten Konsum und anziehenden Ausrüstungsinvestitionen ausgingen.

Im Euroraum war die Entwicklung in starkem Maße von der sich weiter verschärfenden Staatsschuldenkrise geprägt, in deren Mittelpunkt der zwischenzeitlich drohende Austritt Griechenlands aus dem Euroraum stand. Trotz deutlicher Abschwächungstendenzen im Jahresverlauf erzielte die deutsche Wirtschaft im Gesamtjahr 2012 noch eine vergleichsweise beachtliche Wachstumsrate von 0,7 Prozent. Demgegenüber gerieten die südlichen Peripherieländer – Griechenland, Spanien, Portugal und Italien – vor dem Hintergrund einer stark restriktiven Finanzpolitik in eine teilweise tiefe Rezession.

Branchenspezifische Rahmenbedingungen

Automobilproduktion weiter auf dem Wachstumspfad

Entgegen der Wachstumsverlangsamung der Weltwirtschaft hat die Wachstumsdynamik der weltweiten Produktion von sogenannten Light Vehicles (Fahrzeuge < 6 t) im Jahr 2012 weiter zugenommen.

Light Vehicle-Produktion

in Mio. Einheiten	2012	2011	Veränderung in %
Asien-Pazifik - Schwellenländer	24,4	22,1	10,3%
Europäische Union	15,8	16,9	-6,9%
Nordamerika	15,4	13,1	17,5%
Asien-Pazifik - fortgeschrittene Länder	13,8	12,7	8,2%
Südamerika	4,3	4,3	-0,3%
Osteuropa	3,5	3,2	9,4%
Mittlerer Osten & Afrika	1,8	2,3	-19,4%
Weltweit	79,0	74,7	5,8%

Quelle: PwC Autofacts Januar 2013

Allerdings verlief die Entwicklung in den verschiedenen Regionen sehr unterschiedlich. In der Region Nordamerika stiegen die Produktionszahlen um 17,5 Prozent auf 15,4 Mio. Einheiten. Den Hauptanteil daran hatte das sehr robuste Wachstum in den USA, wo vor dem Hintergrund der sich aufhellenden Wirtschaftslage etwa 10,1 Mio. Fahrzeuge (+ 19,5 Prozent ggü. Vorjahr) von den Bändern liefen. Der 8,2 prozentige Anstieg der Produktionszahlen in den fortgeschrittenen Ländern der Region Asien-Pazifik ist im Wesentlichen auf die Märkte Australien und Japan sowie auf deutlich anziehende Exporte nach Nordamerika zurückzuführen. Nach erdbebenbedingtem Produktionsrückgang im Vorjahr stieg die Anzahl produzierter Light Vehicles in Japan – unterstützt von staatlichen Incentiveprogrammen – um 15,4 Prozent auf 9,1 Mio. Fahrzeuge an. In den Schwellenländern der Region Asien-Pazifik hielt das dynamische Wachstum der Vorjahre mit einem Plus von 10,3 Prozent auf 24,4 Mio. Fahrzeuge an. Etwa die Hälfte des zusätzlichen Produktionsvolumens entfiel dabei auf China, wo 16,4 Mio. Fahrzeuge (+ 6,1 Prozent ggü. Vorjahr) gefertigt wurden.

In der Europäischen Union hat die sich verschärfende Staatsschuldenkrise und rückläufiges Exportwachstum – bedingt durch den zunehmenden Aufbau von Produktionskapazitäten in Ländern wie China, den USA und Brasilien – deutliche Bremsspuren bei der Fahrzeugproduktion hinterlassen. Insgesamt wurden 1,1 Mio. Fahrzeuge bzw. 6,9 Prozent weniger als in 2011 hergestellt. Besonders ausgeprägt war die Entwicklung dabei in Frankreich (- 14,3 Prozent) und Spanien (- 19,8 Prozent). In Deutschland, dem wichtigsten Produktionsstandort in der Europäischen Union, konnte mit 5,6 Mio. Fahrzeugen das Produktionsniveau des Vorjahres in Höhe von 5,8 Mio. Fahrzeugen nicht ganz erreicht werden.

SHW deutlich besser als der europäische Fahrzeugmarkt

SHW ist es aufgrund einer Vielzahl von Produktneuanläufen und seiner Kundenstruktur gelungen, sich von der negativen Marktentwicklung – die Fahrzeugproduktion in Europa lag bei einem Minus von 6,9 Prozent – abzukoppeln.

Light Vehicle-Produktion

in Mio. Einheiten	2012	2011	Veränderung in %
VW Group	4,5	4,5	0,4%
PSA Group	1,9	2,3	-14,4%
Renault-Nissan	1,8	2,2	-16,2%
BMW Group	1,3	1,3	3,0%
Daimler Group	1,3	1,3	1,3%
Ford Group	1,1	1,2	-15,2%
GM Group	0,9	1,2	-24,1%
Fiat Group	0,8	1,1	-22,6%
Hyundai Group	0,6	0,5	19,6%
Europäische Union	15,8	16,9	-6,9%

Quelle: PwC Autofacts Januar 2013

So stiegen die Produktionszahlen der drei größten SHW-Kunden – Volkswagen, BMW und Daimler – in Europa entgegen dem Markttrend. Darüber hinaus konnte SHW das Geschäft mit Ford Europe trotz deutlich reduzierter Produktionszahlen erheblich ausbauen.

Wesentliche Ereignisse für den Geschäftsverlauf

Die Ertrags,- Finanz- und Vermögenslage des SHW-Konzerns wurde durch den Verkauf der 50-prozentigen Beteiligung an der kanadischen STT Technologies Inc. beeinflusst:

SHW hat am 28. September 2012 bekanntgegeben, seinen 50-Prozent-Anteil an den Joint Venture Partner zu verkaufen. Der Vertrag wurde mit rechtlicher Wirkung zum 26. Oktober 2012 abgeschlossen. Im Geschäftsbericht wird die STT als aufgegebenen Geschäftsbereich gem. IFRS 5 dargestellt. Die Vorjahreszahlen wurden entsprechend angepasst. Näheres hierzu findet sich im Anhang.

Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf durch die Unternehmensleitung

Der Vorstand der SHW AG beurteilt den Geschäftsverlauf 2012 positiv. Aufgrund von Produktneuanläufen und der Kundenstruktur konnte sich die SHW in 2012 von der negativen Marktentwicklung in Europa abkoppeln und sowohl den Konzernumsatz als auch das bereinigte Konzernergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte (EBITDA) verbessern. Die für den veränderten Konsolidierungskreis im Zwischenbericht zum 30. September 2012 aufgestellten Ziele für den Konzernumsatz und die entsprechende EBITDA-Marge wurden leicht übertroffen. Der Konzernjahresüberschuss erreichte als Folge des Verkaufs der 50-Prozent-Beteiligung an der kanadischen STT Technologies Inc. ein Rekordniveau. Durch diese Transaktion hat sich gleichzeitig das Finanzprofil der SHW nochmals deutlich verbessert.

Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage des SHW-Konzerns

Kennzahlen - SHW-Konzern

TEUR	2012	2011	Veränderung
Umsatz ¹⁾	325.373	317.294	2,5%
EBITDA ¹⁾	32.412	29.640	9,4%
in % vom Umsatz	10,0%	9,3%	
EBIT ¹⁾	22.324	20.895	6,8%
in % vom Umsatz	6,9%	6,6%	
Ergebnis nach Steuern - fortgeführte Geschäftsbereiche ¹⁾	14.285	14.904	-4,2%
Ergebnis nach Steuern - aufgegebene Geschäftsbereiche ¹⁾	31.858	2.094	
Jahresüberschuss	46.143	16.998	171,5%
EBITDA bereinigt ¹⁾	33.937	31.875	6,5%
in % vom Umsatz	10,4%	10,0%	
EBIT bereinigt ¹⁾	24.009	23.290	3,1%
in % vom Umsatz	7,4%	7,3%	
Eigenkapital	94.340	55.127	71,1%
Eigenkapitalquote	52,4%	31,7%	
Netto-Liquidität	19.629	-8.621	

¹⁾ Aufgrund der Darstellung der bisher quotall konsolidierten STT als "aufgegebene Geschäftsbereiche" wurden die Vorjahreswerte angepasst.

Ertragslage

Konzernumsatz leicht erhöht gegenüber Vorjahr: +2,5 Prozent

Aufgrund von Produktneuanläufen und der Kundenstruktur konnte sich die SHW in 2012 von der negativen Marktentwicklung – die Fahrzeugproduktion in Europa lag bei einem Minus von 6,9 Prozent – abkoppeln und den Konzernumsatz um 2,5 Prozent auf 325,4 Mio. Euro (Vorjahr: 317,3 Mio. Euro) verbessern.

Herstellungskostenquote leicht erhöht

Die Herstellungskosten des Umsatzes erhöhten sich im Geschäftsjahr 2012 im Vergleich zum Vorjahr von 276,7 Mio. Euro auf 286,4 Mio. Euro. Der leichte Anstieg der Herstellungskostenquote von 87,2 Prozent auf 88,0 Prozent resultierte im Wesentlichen aus einer Verschiebung des Produktmix, höheren Lohn- und Gehaltskosten sowie höheren Kosten für Leiharbeitskräfte.

Die Vertriebskosten nahmen im Geschäftsjahr 2012 im Vorjahresvergleich leicht um 0,3 Mio. Euro auf 4,2 Mio. Euro zu. Die Vertriebskostenquote erhöhte sich damit von 1,2 Prozent auf 1,3 Prozent.

Die Verwaltungskosten verringerten sich im Geschäftsjahr 2012 gegenüber dem Vorjahr als Folge geringerer Personal- sowie IT-Kosten um 0,2 Mio. Euro auf 7,4 Mio. Euro. Die Verwaltungskostenquote verringerte sich geringfügig um 0,1 Prozentpunkte auf 2,3 Prozent.

Die sonstigen betrieblichen Erträge reduzierten sich im Geschäftsjahr 2012 gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 0,7 Mio. Euro. Die großen Positionen sind Auflösung von Rückstellungen und Verbindlichkeiten sowie beigestellte Ware für einen Unterlieferanten, denen Aufwendungen in gleicher Höhe gegenüber stehen.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen verringerten sich im Geschäftsjahr 2012 um 3,3 Mio. Euro auf 5,3 Mio. Euro (Vorjahr: 8,6 Mio. Euro). Der Rückgang ist durch den Wegfall der IPO-Kosten, die in 2011 mit 2,2 Mio. Euro zu Buche schlugen, sowie geringere Beistellungen für einen Unterlieferanten bedingt.

Aufwand für Forschung und Entwicklung deutlich gestiegen

Der Aufwand für Forschung und Entwicklung erhöhte sich im Geschäftsjahr 2012 im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 8,4 Prozent auf 5,0 Mio. Euro (Vorjahr: 4,6 Mio. Euro). Darüber hinaus wurden 3,0 Mio. Euro (Vorjahr: 2,8 Mio. Euro) an Entwicklungskosten aktiviert. Zusammen wurden damit 2,5 Prozent vom Umsatz (Vorjahr: 2,3 Prozent) in Forschung und Entwicklung investiert. Die Schwerpunkte lagen dabei im Geschäftsbereich Pumpen und Motorkomponenten auf der Entwicklung von variablen Ölpumpen, Start-Stopp-Pumpen, Öl-/Vakuum-Pumpen, Ausgleichswelleneinheiten und Nockenwellenverstellern. Im Geschäftsbereich Bremsscheiben stand die Weiterentwicklung der Leichtbaubremsscheibe im Mittelpunkt.

Operativer Ergebnisanstieg auf 22,3 Mio. Euro

Das Konzernergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) verbesserte sich im Geschäftsjahr 2012 im Vergleich zum Vorjahr um 1,4 Mio. Euro bzw. 6,8 Prozent auf 22,3 Mio. Euro (Vorjahr: 20,9 Mio. Euro). Die entsprechende EBIT-Marge verbesserte sich auf 6,9 Prozent (Vorjahr: 6,6 Prozent). Gründe für die Verbesserung auf Konzernebene sind die deutliche Ergebnisverbesserung des Geschäftsbereichs Bremsscheiben sowie niedrigere Kosten in der Verwaltung.

Überleitungsrechnung Konzern

TEUR	2012	2011
Umsatz	325.373	317.294
Betriebsergebnis (EBIT)	22.324	20.895
PPA ¹⁾ gesamt	0.160	0.160
PPA ¹⁾ Kundenstamm	-	-
PPA ¹⁾ Patente / Lizenzen	-	-
PPA ¹⁾ Sachanlagen	0.160	0.160
IPO-Kosten	-	2.235
Kosten aus Produktneuanlauf	1.525	-
Summe Anpassungen	1.685	2.395
EBIT bereinigt	24.009	23.290
in % Umsatz	7,4%	7,3%
Sonstige Abschreibungen	9.928	8.585
EBITDA bereinigt	33.937	31.875
in % Umsatz	10,4%	10,0%

¹⁾ Abschreibungen aus der Kaufpreisallokation (Purchase Price Allocation)

Bereinigtes EBIT steigt um 0,7 Mio. Euro bzw. 3,1 Prozent

Das bereinigte Konzernergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT bereinigt) erhöhte sich im Zeitraum Januar bis Dezember 2012 gegenüber dem Vorjahr um 0,7 Mio. Euro bzw. 3,1 Prozent auf 24,0 Mio. Euro (Vorjahr: 23,3 Mio. Euro) und entspricht einer nahezu unveränderten EBIT-Marge von 7,4 Prozent (Vorjahr: 7,3 Prozent).

Bereinigtes EBITDA steigt um 2,1 Mio. Euro bzw. 6,5 Prozent

Das bereinigte Konzernergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte (EBITDA bereinigt) verbesserte sich gegenüber dem Vorjahr um 6,5 Prozent bzw. 2,0 Mio. Euro auf 33,9 Mio. Euro (Vorjahr: 31,9 Mio. Euro).

Sondereffekte im Geschäftsjahr 2012 und im Vorjahr

In der Berichtsperiode fielen durch die verspätete Lieferung und Inbetriebnahme einer Montagelinie im Rahmen eines Produktneuanlaufs Einmalkosten in Höhe von 1,5 Mio. Euro an. In diesen Kosten ist auch eine Wertberichtigung des Vorratsvermögens enthalten. Darüber hinaus fielen in beiden Geschäftsbereichen Pumpen und Motorkomponenten sowie Bremsscheiben Abschreibungen aus der Kaufpreisallokation in Höhe von insgesamt 0,2 Mio. Euro an. Für den Konzern betrug die Belastung aus Sondereffekten im Jahr 2012 insgesamt 1,7 Mio. Euro.

Im Geschäftsjahr 2011 fielen Aufwendungen für die Vorbereitung des Börsengangs in Höhe von 2,2 Mio. Euro an, die im Segment Sonstiges/Konsolidierung ausgewiesen werden. Dabei entfielen 1,4 Mio. Euro auf unmittelbar mit dem Börsengang zusammenhängende Kosten sowie 0,8 Mio. Euro auf eine Rückstellung für Grunderwerbsteuer. Letztere musste gebildet werden, da durch eine Strukturbereinigung in Vorbereitung des Börsengangs erstmals alle Anteile an der SHW Automotive GmbH durch die SHW AG gehalten werden. Darüber hinaus fielen in den beiden Geschäftsbereichen Pumpen und Motorkomponenten sowie Bremsscheiben Abschreibungen aus der Kaufpreisallokation in Höhe von insgesamt 0,2 Mio. Euro an. Für den Konzern betrug die Belastung aus Sondereffekten im Jahr 2011 insgesamt 2,4 Mio. Euro.

Bereinigtes Finanzergebnis verbessert

Das saldierte Finanzergebnis ergibt im Geschäftsjahr 2012 einen Aufwand von 2,0 Mio. Euro gegenüber 0,2 Mio. Euro im Vorjahr. In 2011 war hier noch ein Sonderertrag in Höhe von 2,0 Mio. Euro aus dem Verkauf der Anteile der SHW AG an der SHW Management Beteiligungs GmbH & Co. KG im Zusammenhang mit dem Börsengang enthalten. Bereinigt um diesen Sonderertrag ergibt sich eine Verbesserung des Finanzergebnisses um 0,2 Mio. Euro.

Steuerquote gestiegen

Die Steuern vom Einkommen und Ertrag beliefen sich im Jahr 2012 auf 6,0 Mio. Euro (Vorjahr: 5,8 Mio. Euro). Für das Geschäftsjahr 2012 ergibt sich für den SHW-Konzern eine Steuerquote von 29,6 Prozent verglichen mit 28,0 Prozent im Vorjahr. Hierin war jedoch ein aus dem Sonderertrag von 2,0 Mio. Euro resultierender Steueraufwand von 0,1 Mio. Euro enthalten, der zu der geringen Steuerquote führte.

Jahresüberschuss steigt um 29,1 Mio. Euro auf 46,1 Mio. Euro

Insgesamt liegt der Konzernjahresüberschuss mit 46,1 Mio. Euro um 171,5 Prozent oder 29,1 Mio. Euro über dem Ergebnis des Vorjahresvergleichszeitraums von 17,0 Mio. Euro. Darin ist das Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen in Höhe 31,9 Mio. Euro (Vorjahr: 2,1 Mio. Euro) enthalten. Letzteres setzt sich für das Geschäftsjahr 2012 aus einem Veräußerungsergebnis nach Steuern in Höhe von 27,8 Mio. Euro sowie einem operativen Ergebnisbeitrag nach Steuern in Höhe von 4,1 Mio. Euro (Vorjahr: 2,1 Mio. Euro) zusammen.

Das Ergebnis je Aktie aus fortgeführten und aufgegebenen Geschäftsbereichen verbesserte sich von 2,93 Euro auf 7,89 Euro. Das Ergebnis je Aktie aus fortgeführten Geschäftsbereichen

reduzierte sich von 2,57 Euro auf 2,44 Euro. Die gewichtete durchschnittliche Anzahl der Aktien für die Berechnung des Ergebnisses je Aktie belief sich im Jahr 2012 auf 5.850.100. Im Vergleichszeitraum 2011 belief sich die Anzahl der Aktien für die Berechnung des Ergebnisses je Aktie auf 5.798.195.

Geschäftsbereiche

Pumpen und Motorkomponenten

Umsatzanstieg um 5,7 Prozent

Im Geschäftsbereich Pumpen und Motorkomponenten erhöhte sich der Umsatz im Geschäftsjahr 2012 im Vergleich zum Vorjahr um 5,7 Prozent auf 237,9 Mio. Euro (Vorjahr: 225,1 Mio. Euro).

Kennzahlen Pumpen und Motorkomponenten

TEUR	2012	2011	Veränderung
Umsatz ¹⁾	237.908	225.059	5,7%
EBITDA ¹⁾	26.252	29.441	-10,8%
in % vom Umsatz	11,0%	13,1%	
EBIT ¹⁾	19.662	23.784	-17,3%
in % vom Umsatz	8,3%	10,6%	
EBITDA bereinigt ¹⁾	27.777	29.441	-5,7%
in % vom Umsatz	11,7%	13,1%	
EBIT bereinigt ¹⁾	21.227	23.824	-10,9%
in % vom Umsatz	8,9%	10,6%	

¹⁾ Aufgrund der Darstellung der bisher quotal konsolidierten STT als "aufgegebene Geschäftsbereiche" wurden die Vorjahreswerte angepasst.

Nachfrage nach Start-Stopp-Pumpen treibt Umsatz des Bereichs Personenkraftwagen

Innerhalb des Geschäftsbereichs Pumpen und Motorkomponenten erzielte der Bereich Personenkraftwagen aufgrund von Produktneuanläufen und zunehmenden Umsatzbeiträgen mit Start-Stopp-Pumpen ein Umsatzwachstum von 10,2 Prozent auf 182,2 Mio. Euro (Vorjahr: 165,3 Mio. Euro). Der Bereich Truck & Off-Highway litt unter dem sich deutlich verschlechternden Marktumfeld für Nutzfahrzeuge und kam auf einen Umsatz von 27,5 Mio. Euro (Vorjahr: 31,7 Mio. Euro). Der Bereich Pulvermetallurgie verbesserte den Umsatz im Vergleich zum Vorjahr von 28,0 Mio. Euro um 0,9 Prozent auf 28,3 Mio. Euro.

Überleitungsrechnung Pumpen und Motorkomponenten

TEUR	2012	2011
Umsatz	237.908	225.059
Segmentergebnis (EBIT)	19.662	23.784
PPA ¹⁾ gesamt	0.040	0.040
PPA ¹⁾ Kundenstamm	-	-
PPA ¹⁾ Patente / Lizenzen	-	-
PPA ¹⁾ Sachanlagen	0.040	0.040
Kosten aus Produktneuanlauf	1.525	-
Summe Anpassungen	1.565	0.040
EBIT bereinigt	21.227	23.824
in % Umsatz	8,9%	10,6%
Sonstige Abschreibungen	6.550	5.617
EBITDA bereinigt	27.777	29.441
in % Umsatz	11,7%	13,1%

¹⁾ Abschreibungen aus der Kaufpreisallokation (Purchase Price Allocation)

Operatives Ergebnis (EBIT) durch Anlaufkosten belastet

Der Geschäftsbereich Pumpen und Motorkomponenten verzeichnete im Geschäftsjahr 2012 im Vergleich zum Vorjahr einen Rückgang des Ergebnisses vor Zinsen und Steuern (EBIT) um 4,1 Mio. bzw. 17,3 Prozent auf 19,7 Mio. Euro (Vorjahr: 23,8 Mio. Euro). Die Umsatzrendite verringerte sich auf 8,3 Prozent (Vorjahr: 10,6 Prozent). Grund hierfür waren im Wesentlichen erhöhte Anlaufkosten, steigende Abschreibungen sowie umsatzbedingt niedrigere Ergebnisbeiträge des höhermargigen Bereichs Truck & Off-Highway.

Bereinigtes EBIT mit 21,2 Mio. Euro unter Vorjahresniveau

Das bereinigte Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT bereinigt) des Geschäftsbereichs Pumpen und Motorkomponenten ging im Jahr 2012 im Vorjahresvergleich um 2,6 Mio. Euro bzw. 10,9 Prozent auf 21,2 Mio. Euro (Vorjahr: 23,8 Mio. Euro) zurück. Die EBIT-Marge beträgt 8,9 Prozent (Vorjahr: 10,6 Prozent).

Bereinigtes EBITDA ebenfalls leicht unter Druck

Das bereinigte Segmentergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte (EBITDA bereinigt) ermäßigte sich um 5,7 Prozent von 29,4 Mio. Euro auf 27,8 Mio. Euro. Die entsprechende EBITDA-Marge beträgt 11,7 Prozent (Vorjahr: 13,1 Prozent).

Sondereffekt 2012

Für das Geschäftsjahr 2012 ergaben sich Einmalaufwendungen in Höhe von 1,5 Mio. Euro aus der verspäteten Lieferung und Inbetriebnahme einer Montagelinie im Rahmen eines Produktneuanlaufs.

Bremsscheiben

Umsatzrückgang um 5,2 Prozent

Im Geschäftsjahr 2012 verringerte sich der Umsatz des Geschäftsbereichs Bremsscheiben im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 5,2 Prozent auf 87,5 Mio. Euro (Vorjahr: 92,2 Mio. Euro).

Kennzahlen Bremsscheiben

TEUR	2012	2011	Veränderung
Umsatz	87.465	92.235	-5,2%
EBITDA	6.927	3.562	94,5%
in % vom Umsatz	7,9%	3,9%	
EBIT	3.621	0.665	444,5%
in % vom Umsatz	4,1%	0,7%	
EBITDA bereinigt	6.927	3.562	94,5%
in % vom Umsatz	7,9%	3,9%	
EBIT bereinigt	3.741	0.785	376,6%
in % vom Umsatz	4,3%	0,9%	

Die Absatzzahlen für Verbundbremsscheiben erhöhten sich von ca. 147.400 Stück auf 169.200 Stück. Das entspricht einem Anstieg von 14,8 Prozent. Der Absatz von bearbeiteten Bremsscheiben reduzierte sich wegen rückläufiger Abrufe verschiedener OEMs im 4. Quartal um insgesamt 4,9 Prozent auf 1,7 Mio. Stück (Vorjahr: 1,8 Mio. Stück). Der Absatz von rohen Bremsscheiben verminderte sich im gleichen Zeitraum um 16,6 Prozent auf 2,0 Mio. Stück (Vorjahr: 2,4 Mio. Stück). Bedingt durch die deutliche Produktmixverbesserung hin zu den hochwertigen Verbundbremsscheiben fiel der Umsatzrückgang im Vergleich zu den produzierten Stückzahlen geringer aus.

EBIT-Marge deutlich gesteigert

Der Geschäftsbereich Bremsscheiben verzeichnete im Geschäftsjahr 2012 im Vergleich zum Vorjahr eine deutliche Verbesserung des Ergebnisses vor Zinsen und Steuern (EBIT) um 3,0 Mio. Euro auf 3,7 Mio. Euro. Die Umsatzrendite verbesserte sich auf 4,1 Prozent (Vorjahr: 0,7 Prozent). Neben dem spürbar verbesserten Produktmix profitierte der Geschäftsbereich von Produktivitätsverbesserungen.

Bereinigtes EBIT um 3,0 Mio. Euro verbessert

Das bereinigte Segmentergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT bereinigt) verbesserte sich im Jahr 2012 im Vergleich zum Vorjahr um gut 3,0 Mio. Euro auf 3,7 Mio. Euro. Dieser Anstieg resultiert in einer EBIT-Marge von 4,3 Prozent (Vorjahr: 0,9 Prozent).

Überleitungsrechnung Bremsscheiben

TEUR	2012	2011
Umsatz	87.465	92.235
Segmentergebnis (EBIT)	3.621	0.665
PPA ¹⁾ gesamt	0.120	0.120
PPA ¹⁾ Kundenstamm	-	-
PPA ¹⁾ Patente / Lizenzen	-	-
PPA ¹⁾ Sachanlagen	0.120	0.120
Summe Anpassungen	0.120	0.120
EBIT bereinigt	3.741	0.785
in % Umsatz	4,3%	0,9%
Sonstige Abschreibungen	3.186	2.777
EBITDA bereinigt	6.927	3.562
in % Umsatz	7,9%	3,9%

¹⁾ Abschreibungen aus der Kaufpreisallokation (Purchase Price Allocation)

Bereinigtes EBITDA nahezu verdoppelt

Das bereinigte Segmentergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte (EBITDA bereinigt) hat sich im abgelaufenen Geschäftsjahr mit 6,9 Mio. Euro gegenüber dem Vorjahrswert von 3,6 Mio. Euro nahezu verdoppelt. Die entsprechende EBITDA-Marge beträgt 7,9 Prozent (Vorjahr: 3,9 Prozent).

Sondereffekte 2012 und 2011

Für das Geschäftsjahr 2012 und 2011 ergaben sich lediglich Aufwendungen durch Abschreibungen aus der Kaufpreisallokation von gerundet 0,1 Mio. Euro (Vorjahr: 0,1 Mio. Euro).

Finanzlage

Deutliche Verbesserung der Eigenkapitalquote auf 52,4 Prozent

Das Eigenkapital des Konzerns zum 31. Dezember 2012 stieg als Folge des Sonderertrages aus dem Anteilsverkauf der STT im Vergleich zum Ende des Vorjahres um 39,2 Mio. auf 94,3 Mio. Euro. Dies entspricht einer Eigenkapitalquote von 52,4 Prozent, im Vergleich zu 31,7 Prozent am 31. Dezember 2011. Bedingt durch den Mittelzufluss aus dem Anteilsverkauf konnten wir die Verbindlichkeiten ggü. Kreditinstituten vollständig ablösen.

TEUR	2012	2011	Veränderung abs.	Veränderung in %
Eigenkapital	94.340	55.127	39.213	71,1%
Langfristige Verbindlichkeiten und Rückstellungen	28.787	40.541	-11.754	-29,0%
davon Verbindlichkeiten ggü. Kreditinstituten	0.000	11.250	-11.250	-100,0%
Kurzfristige Verbindlichkeiten und Rückstellungen	56.847	78.098	-21.251	-27,2%
davon Verbindlichkeiten ggü. Kreditinstituten	0.000	8.053	-8.053	-100,0%
davon Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	40.695	42.166	-1.471	-3,5%
davon Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	4.221	11.511	-7.290	-63,3%
Bilanzsumme	179.974	173.766	6.208	3,6%

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen nahmen im Vorjahresvergleich um 3,5 Prozent von 42,2 Mio. Euro auf 40,7 Mio. ab. Auf vergleichbarer Basis (ohne STT) ergab sich jedoch ein leichter Anstieg um 3,8 Prozent auf 40,7 Mio. Euro (Vorjahr: 39,2 Mio. Euro). Dieser Anstieg resultiert im Wesentlichen aus einem gestiegenen Warenbezug infolge der Umsatzausweitung.

Der Rückgang der sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten um 7,3 Mio. Euro (davon STT: 3,9 Mio. Euro) auf 4,2 Mio. Euro ist hauptsächlich auf den Rückgang der Rückstellungen für ausstehende Rechnungen zurückzuführen.

Free Cashflow durch erhöhtes Working Capital und Anteilsverkauf beeinflusst

Der Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit aus fortgeführten und aufgegebenen Geschäftsbereichen lag im Geschäftsjahr 2012 mit 19,8 Mio. Euro um 6,1 Mio. Euro unter dem Vorjahreswert von 25,9 Mio. Euro. Darin ist im Jahr 2012 der Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit aus aufgegebenen Geschäftsbereichen in Höhe von 2,6 Mio. enthalten. Der Rückgang ist im Wesentlichen auf die Veränderung des Working Capital zurückzuführen.

Der Cash Flow aus Investitionstätigkeit aus fortgeführten und aufgegebenen Geschäftsbereichen hat sich infolge der Einzahlung aus dem Verkauf der Anteile an der STT von -20,8 Mio. Euro im Vorjahr auf 19,9 Mio. Euro verbessert. Darin sind im Jahr 2012 noch Investitionen der STT in Höhe von 1,9 Mio. Euro enthalten. Die Investitionen erfolgten in neue Montagelinien, Entwicklungsprojekte sowie in das SAP-Projekt.

Für das Geschäftsjahr 2012 ergab sich somit ein Free Cashflow in Höhe von 39,7 Mio. Euro (Vorjahr: 5,1 Mio. Euro).

Tilgung der Bankverbindlichkeiten nach Anteilsverkauf

Die Netto-Liquidität des SHW-Konzerns lag am 31. Dezember 2012 mit 19,6 Mio. Euro um 28,3 Mio. Euro über dem Niveau vom 31. Dezember 2011 (Netto-Bankverbindlichkeiten inkl. STT: 8,6 Mio. Euro). Diese Verbesserung resultierte in erster Linie aus dem Mittelzufluss in Höhe von 42,9 Mio. Euro aus dem Verkauf der Anteile an der STT sowie einem Mittelabfluss von 5,9 Mio. Euro für die Dividendenzahlung an unsere Aktionäre.

TEUR	2012	2011
Cashflow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit aus fortgeführten und aufgegebenen Geschäftsbereichen	19.848	25.866
Cashflow aus Investitionstätigkeit aus fortgeführten und aufgegebenen Geschäftsbereichen	19.900	-20.808
Cashflow vor Finanzierungstätigkeit (Free Cash Flow)	39.748	5.058
Sonstiges	-11.498	-0.294
Veränderung der Netto-Bankverbindlichkeiten	28.250	4.764

Der SHW-Konzern verfügte per 31. Dezember 2012 über flüssige Mittel in Höhe von 19,6 Mio. Euro (Vorjahr: 10,7 Mio. Euro). Die Bankschulden konnten nach dem Verkauf der Anteile an der STT im 4. Quartal vollständig getilgt werden. Der Konzern hat darüber hinaus auch die Finanzierung langfristig neu geregelt und verfügt jetzt bis zum 30. September 2017 über eine Kreditlinie in Höhe von 60,0 Mio. Euro. Die Linie kann zur Hälfte auch für Akquisitionen genutzt werden. Zum Jahresende war die Linie durch Avale in Höhe 1,9 Mio. Euro in Anspruch genommen. Die gezogenen Kredite werden variabel zu Euribor zuzüglich einer Marge verzinst. Eine Zinssicherung findet nicht statt.

Investitionen

Bedingt durch die zahlreichen Neuanläufe wurden im Geschäftsjahr 2012 inkl. STT 23,0 Mio. Euro an Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte (Vorjahr: 23,3 Mio. Euro) getätigt. Auf vergleichbarer Basis (ohne STT) ergab sich ein Anstieg um 14,5 Prozent von 18,5 Mio. Euro auf 21,2 Mio. Euro. Auf den Geschäftsbereich Pumpen und Motorkomponenten entfielen dabei 17,7 Mio. Euro (Vorjahr: 12,6 Mio. Euro), einschließlich der Investitionen für Forschung und Entwicklung in Höhe von 3,0 Mio. Euro (Vorjahr: 2,6 Mio. Euro). Der Geschäftsbereich Bremsscheiben investierte insgesamt 1,7 Mio. Euro (Vorjahr: 4,1 Mio. Euro). Für das SAP System, das zum 1. Januar 2013 in Betrieb genommen wurde, haben wir 1,5 Mio. Euro aufgewendet.

Vermögenslage

Wachstum spiegelt sich in deutlichem Anstieg bei Sachanlagen sowie Vorräten und Forderungen wieder

Zum Ende des Geschäftsjahres 2012 stieg die Bilanzsumme gegenüber dem Vorjahr um 3,6 Prozent auf 180,0 Mio. Euro (Vorjahr: 173,8 Mio. Euro) an. Das Sachanlagevermögen blieb im Vorjahresvergleich nahezu unverändert. Auf vergleichbarer Basis (ohne STT) ergab sich durch die Inbetriebnahme neuer Produktionsanlagen ein Anstieg von 51,0 Mio. Euro auf 58,3 Mio. Euro. Der deutliche Anstieg der Position „Übrige immaterielle Vermögenswerte“ ist auf die Aktivierung von Entwicklungskosten sowie Eigenleistungen für das SAP-Projekt zurückzuführen. Die Position „Sonstige finanzielle Vermögenswerte“ stieg gegenüber dem Vorjahreszeitraum von 0,8 Mio. Euro auf 1,4 Mio. Euro, im Wesentlichen bedingt durch die Vergabe von Darlehen an unsere brasilianische Tochtergesellschaft.

Die Vorräte der fortgeführten Geschäftsbereiche erhöhten sich zum Bilanzstichtag gegenüber dem Vorjahr um 11,2 Mio. Euro auf 44,1 Mio. Euro. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen reduzierten sich auf vergleichbarer Basis aufgrund der verlängerten Weihnachtsferien und rückläufigen Geschäftstätigkeit im vierten Quartal um 5,3 Mio. Euro auf 33,0 Mio. Euro.

TEUR	2012	2011	Veränderung abs.	Veränderung in %
Langfristige Vermögenswerte	81.505	78.191	3.314	4,2%
davon Übrige immaterielle Vermögenswerte	12.314	8.552	3.762	44,0%
davon Sachanlagevermögen	58.269	58.360	-0.091	-0,2%
davon Sonstige finanzielle Vermögenswerte	1.395	0.823	0.572	69,5%
Kurzfristige Vermögenswerte	98.469	95.575	2.894	3,0%
davon Vorräte	44.073	37.741	6.332	16,8%
davon Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	32.960	45.059	-12.099	-26,9%
davon Liquide Mittel	19.629	10.682	8.947	83,8%
Bilanzsumme	179.974	173.766	6.208	3,6%

Mitarbeiterzahl steigt weiter

Bedingt durch die Fülle von Produktneuanläufen und die hohe Kapazitätsauslastung hat sich die positive Entwicklung der Beschäftigtenzahlen im SHW-Konzern auch im Geschäftsjahr 2012 fortgesetzt. Die Personalzahlen beziehen sich im Folgenden ausschließlich auf die fortgeführten Geschäftsbereiche.

Im SHW-Konzern (ohne STT) erhöhte sich die Zahl der Beschäftigten im Jahresdurchschnitt um 7,6 Prozent auf 1.022 Mitarbeiter. Der überwiegende Teil des Mitarbeiteraufbaus entfiel dabei auf die beiden Standorte des Geschäftsbereichs Pumpen und Motorkomponenten.

Mitarbeiter nach Geschäftsbereichen	2012	2011	Veränderung	in %
Pumpen & Motorkomponenten	627	561	66	11,8%
Bremsscheiben	360	348	12	3,4%
Zentralbereiche	35	41	-6	-14,6%
Konzern	1.022	950	72	7,6%

An den Standorten des Geschäftsbereichs Pumpen und Motorkomponenten stieg die durchschnittliche Mitarbeiteranzahl von 561 auf 627. An den beiden Standorten des Geschäftsbereichs Bremsscheiben erhöhte sich die Beschäftigtenzahl von 348 auf 360.

Die Personalaufwendungen stiegen 2012 um 5,1 Prozent auf 65,1 Mio. Euro gegenüber 62,0 Mio. Euro im Vorjahr. Neben dem Anstieg der Mitarbeiterzahlen spiegelt sich hier auch der Tarifabschluss für die Metallindustrie Südwest wieder. Die Gesamtlaufzeit des Abkommens beträgt 13 Monate vom 1. April 2012 bis zum 30. April 2013 und sieht eine Erhöhung der Tarifentgelte von 4,3 Prozent ab dem 1. Mai 2012 vor. Die Personalaufwandsquote, d. h. das Verhältnis von Personalaufwendungen zu Konzernumsatz, erhöhte sich von 19,5 Prozent auf 20,0 Prozent. Die Mitarbeiterproduktivität, definiert als Umsatz pro Mitarbeiter (Jahresdurchschnitt), ermäßigte sich gegenüber dem Vorjahr um 4,7 Prozent von 334 TEUR auf 318 TEUR.

Zum 31. Dezember 2012 waren bei der SHW an allen Standorten 40 Auszubildende beschäftigt (Vorjahr: 40). Der Schwerpunkt der Neueinstellungen lag im Ausbildungsberuf Industriemechaniker/-in.

Neben den direkt berufsbezogenen Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen bietet das Unternehmen für Mitarbeiter und Auszubildende weiterhin regelmäßig Seminare, wie z. B. Fahrsicherheitstrainings für Pkw- und Motorradfahrer, Nichtraucherseminare sowie speziell für Auszubildende „Sicherheit im Straßenverkehr“ an.

Im Jahr 2012 konnten zwei Mitarbeiter ihr 40-jähriges, 15 Mitarbeiter ihr 25-jähriges und 28 Mitarbeiter ihr 10-jähriges Firmenjubiläum feiern. Das ist ein Beleg für die geringe Fluktuation und lange Betriebszugehörigkeit.

Am 14. Juli 2012 wurde mit allen Beschäftigten am Standort Aalen das 50jährige Bestehen der Pulvermetallurgie (Geschäftsbereich Pumpen und Motorkomponenten, Werk Wasseraffingen) im Rahmen eines Familientages gefeiert, der sehr guten Anklang fand.

Beurteilung der wirtschaftlichen Lage durch die Unternehmensleitung

Der Vorstand der SHW AG sieht den Konzern mit seinem innovativen Produktportfolio und den vorhandenen Aufträgen gut positioniert, um auch in der Zukunft stärker als der zugrunde liegende Fahrzeugmarkt wachsen zu können. Darüber hinaus stehen dem Unternehmen mit dem Börsengang verschiedene Eigenkapitalinstrumente zur Verfügung, um die Marktposition in ausgesuchten Geschäftsfeldern bzw. Regionen auch über etwaige Akquisitionen ausbauen zu können.

Jahresabschluss der SHW AG

Der Konzernlagebericht und der Lagebericht der SHW AG für das Geschäftsjahr 2012 sind nach § 315 Abs. 3 HGB in Verbindung mit § 298 Abs. 3 HGB zusammengefasst. Der Jahresabschluss und der zusammengefasste Konzernlagebericht und Lagebericht der SHW AG werden zeitgleich im Bundesanzeiger offengelegt.

Die nachfolgenden Zahlen und Erläuterungen beziehen sich auf den nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches und des Aktiengesetzes aufgestellten Jahresabschluss der SHW AG.

Erläuterung der Ertragslage

Gewinn und Verlustrechnung der SHW AG

	2012	2011
	T€	T€
1. Allgemeine Verwaltungskosten	-2.481	-1.580
2. Sonstige betriebliche Erträge	2.774	1.324
3. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-682	-691
4. Beteiligungsergebnis	65.257	23.848
5. Zinsergebnis	-84	-337
6. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	64.784	22.564
7. Außerordentliches Ergebnis	0	-1.243
8. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-5.569	-4.849
9. Sonstige Steuern	-9	-808
10. Jahresüberschuss	59.206	15.664

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit ist im Vergleich zum Vorjahr um 42,2 Mio. Euro auf 64,8 Mio. Euro angestiegen. Ursächlich hierfür ist im Wesentlichen der im Beteiligungsergebnis ausgewiesene Anstieg der Erträge aus dem Ergebnisabführungsvertrag mit der SHW Zweite Beteiligungs GmbH von 65,3 Mio. Euro (Vorjahr 21,9 Mio. Euro). Das Beteiligungsergebnis enthält weiterhin Aufwendungen in Höhe von 0,1 Mio. Euro aus der Abschreibung auf eine Beteiligung.

Der Anstieg der allgemeinen Verwaltungskosten resultiert im Wesentlichen aus der internen Übernahme von Mitarbeitern aus der SHW Automotive GmbH und der SHW Zweite Beteiligungs GmbH. Im Gegenzug wurden die Verträge über die Erbringung von Dienstleistungen der SHW AG an SHW-Konzerngesellschaften neu gestaltet, was zu einem Anstieg der sonstigen betrieblichen Erträge geführt hat.

Erläuterung der Vermögens- und Finanzlage

Bilanz der SHW AG (zusammengefasst)

TEUR	2012	2011	Veränderung absolut
Anlagevermögen	75.415	74.715	700
Umlaufvermögen einschließlich Rechnungs- abgrenzungsposten	136.835	81.768	55.067
Gesamtvermögen	212.250	156.483	55.767
Eigenkapital	133.426	80.072	53.354
Rückstellungen und Verbindlichkeiten	78.824	76.411	2.413
Gesamtkapital	212.250	156.483	55.767

Das Anlagevermögen beinhaltet im Wesentlichen die Beteiligung an der SHW Zweite Beteiligungs GmbH in Höhe von 72,4 Mio. Euro (Vorjahr: 72,4 Mio. Euro). Der Anstieg des Anlagevermögens um 0,7 Mio. Euro resultiert aus einer langfristigen Ausleihung an unsere Tochtergesellschaft in Brasilien in Höhe von 0,8 Mio. Euro und einer Abschreibung des Beteiligungsbuchwertes von 0,1 Mio. Euro.

Das Umlaufvermögen beinhaltet im Wesentlichen Forderungen aus Ergebnisabführung sowie verzinsliche Darlehen gegen die SHW Zweite Beteiligungs GmbH.

Das Eigenkapital der SHW AG erhöhte sich um 53,4 Mio. Euro. Dieser Anstieg resultiert aus dem Jahresüberschuss des Geschäftsjahres 2012. Die Eigenkapitalquote beträgt damit 62,9 Prozent gegenüber 51,2 Prozent im Vorjahr.

Ursächlich für den Anstieg der Rückstellungen und Verbindlichkeiten ist im Wesentlichen der Anstieg der Verbindlichkeiten aus Darlehen gegenüber der SHW Automotive GmbH um 11,4 Mio. Euro auf 76,3 Mio. Euro. Dem steht die vollständige Tilgung gegenüber Kreditinstituten aus einem Refinanzierungsdarlehen von 9,0 Mio. Euro gegenüber.

Verweis auf Abhängigkeitsbericht gemäß § 312 Abs. 3 Satz 3 AktG

Der Vorstand der SHW AG hat für das abgelaufene Geschäftsjahr einen Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen erstellt, der folgende Schlusserklärung enthält:

„Der Vorstand erklärt, dass die Gesellschaft nach den Umständen, die dem Vorstand in dem Zeitpunkt, in dem das Rechtsgeschäft vorgenommen oder die Maßnahmen getroffen oder unterlassen wurde, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhielt und dadurch, dass die Maßnahmen getroffen oder unterlassen wurden, nicht benachteiligt wurde.“

Übernahmerechtliche Angaben mit Erläuterungen

In diesem Kapitel sind die Angaben nach §§ 289 Abs. 4, 315 Abs. 4 HGB nebst dem erläuternden Bericht des Vorstands nach § 176 Abs. 1 Satz 1 AktG enthalten.

Zusammensetzung des gezeichneten Kapitals

Das gezeichnete Kapital der Gesellschaft beträgt 5.851.100,00 Euro. Es ist eingeteilt in 5.851.100 auf den Inhaber lautende Stückaktien mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von je 1,00 Euro. Die Aktien sind voll eingezahlt. Verschiedene Aktiengattungen bestehen nicht. Mit allen Aktien sind die gleichen Rechte und Pflichten verbunden. Jede Aktie gewährt in der Hauptversammlung eine Stimme.

Beschränkungen, die die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen

Im Zusammenhang mit dem im Juli 2011 erfolgten Börsengang der Gesellschaft hat sich die SHW AG gegenüber den mit der Aktienplatzierung beauftragten Konsortialbanken im Rahmen einer üblichen Marktschutzklausel verpflichtet, für einen Zeitraum von sechs Monaten nach der am 6. Juli 2011 erfolgten Zulassung ihrer Aktien zum Börsenhandel, d.h. bis einschließlich 6. Januar 2012, grundsätzlich keine Aktien aus einer Kapitalerhöhung bzw. aus eigenen Aktienbeständen, die nicht Gegenstand der Erstplatzierung beim Börsengang waren, auszugeben, zu veräußern, anzubieten, sich zu deren Verkauf zu verpflichten, anderweitig abzugeben oder ein darauf bezogenes Angebot bekannt zu machen. Ferner hat sich die Gesellschaft verpflichtet, für einen Zeitraum von weiteren sechs Monaten, d.h. bis einschließlich 6. Juli 2012, solche Maßnahmen, soweit rechtlich zulässig und praktisch durchführbar, nicht ohne Zustimmung der mit der Aktienplatzierung beauftragten Banken durchzuführen. Beide vorstehend genannten Vereinbarungen sind damit abgelaufen.

Des Weiteren hat sich die SHW Holding L.P./Hamilton, Bermuda, als Hauptaktionärin der SHW AG im Zusammenhang mit dem Börsengang gegenüber den Konsortialbanken im Rahmen einer sogenannten Lock-up-Vereinbarung verpflichtet, innerhalb eines Zeitraums von sechs Monaten nach Zulassung der Aktien zum Börsenhandel, ohne Zustimmung der Konsortialbanken weder direkt noch indirekt Aktien der Gesellschaft anzubieten, zu verkaufen oder zu vermarkten oder dies anzukündigen. Diese Lock-up-Vereinbarung ist am 6. Januar 2012 ausgelaufen.

Schließlich haben sich insgesamt sieben weitere abgebende Aktionäre, die im Rahmen des Börsengangs der Gesellschaft Aktien veräußert haben und zu diesem Zeitpunkt für die Gesellschaft tätig waren, im Rahmen einer Lock-up-Vereinbarung gegenüber den Konsortialbanken verpflichtet, innerhalb eines Zeitraums von zwölf Monaten nach Zulassung der Aktien zum Börsenhandel, d. h. bis einschließlich 6. Juli 2012, ohne Zustimmung der Konsortialbanken weder direkt noch indirekt Aktien der Gesellschaft, die von ihnen zum Zeitpunkt der Zulassung der Aktien zum Börsenhandel gehalten wurden, anzubieten, zu verkaufen oder zu vermarkten oder dies anzukündigen. Von dieser Lock-up-Vereinbarung waren insgesamt 71.588 Stückaktien an der SHW AG (entsprechend rund 1,2 Prozent des Grundkapitals und der Stimmrechte) betroffen. Auch diese Lock-up-Vereinbarung ist damit ausgelaufen.

Beteiligungen am Kapital, die 10 Prozent der Stimmrechte überschreiten

Laut Stimmrechtsmitteilung vom 12. Juli 2011 hielt die SHW Holding L.P., Hamilton/Bermuda, am 11. Juli 2011 unmittelbar 53,51 Prozent der Stimmrechte an der SHW AG.

Laut Stimmrechtsmitteilung jeweils vom 12. Juli 2011 hielten ferner die nachfolgenden Personen und Gesellschaften aufgrund Zurechnung der von der SHW Holding L.P. unmittelbar gehaltenen

Stimmrechte gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1, Abs. 3 WpHG am 11. Juli 2011 jeweils mittelbar 53,51 Prozent der Stimmrechte an der SHW AG:

NCP Fund I (Delaware), L.P., Wilmington/Delaware/USA, NCP Fund I (F&F), L.P., Wilmington/Delaware/USA, NCP Fund I (Bermuda), L.P., Hamilton/Bermuda, NCP G.P., L.P., Wilmington/Delaware/USA, NCP SLP, L.L.C., Wilmington/Delaware/USA, NCP G.P. Corporation, Wilmington/Delaware/USA, Linus Verwaltungs GmbH, München/Deutschland und Herr Reinhold Eder, München/Deutschland.

Im Zusammenhang mit dem Börsengang der SHW AG hat die SHW Holding L.P. den mit der Platzierung beauftragten Konsortialbanken zur Ermöglichung einer Mehrzuteilung insgesamt 280.000 Stückaktien im Wege eines Wertpapierdarlehens zur Verfügung gestellt, verbunden mit einer Option für die Konsortialbanken, diese Aktien endgültig zu erwerben (sogenannte Greenshoe-Option). Die Konsortialbanken haben von dieser Greenshoe-Option keinen Gebrauch gemacht und das Wertpapierdarlehen am 16. August 2011 zurückgeführt. Hierdurch erhöhte sich die Beteiligung der SHW Holding L.P. an der SHW AG bzw. den mittelbar über die SHW Holding L.P. gehaltenen Beteiligungen der weiteren oben genannten Personen und Gesellschaften am 16. August 2011 jeweils auf rund 58 Prozent der Stimmrechte an der SHW AG.

Weitere Beteiligungen an der SHW AG, die 10 Prozent der Stimmrechte überschreiten, sind dem Vorstand nicht bekannt.

Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen

Es wurden keine Aktien mit Sonderrechten ausgegeben, die Kontrollbefugnisse verleihen.

Art der Stimmrechtsausübung, wenn Arbeitnehmer am Kapital beteiligt sind und ihre Kontrollrechte nicht unmittelbar ausüben

Es besteht keine Stimmrechtskontrolle für den Fall, dass Arbeitnehmer am Kapital beteiligt sind und ihre Kontrollrechte nicht unmittelbar ausüben.

Gesetzliche Vorschriften und Bestimmungen der Satzung über die Ernennung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern und die Änderung der Satzung

Der Vorstand der SHW AG besteht nach der Satzung aus einem oder mehreren Mitgliedern (§ 6 Abs. 1 der Satzung der Gesellschaft). Der Aufsichtsrat bestimmt die Anzahl der Vorstandsmitglieder, bestellt sie und beruft sie ab. Die Bestellung erfolgt auf höchstens fünf Jahre; eine wiederholte Bestellung oder Verlängerung der Amtszeit ist jeweils für höchstens fünf Jahre zulässig (vergleiche im Einzelnen § 84 Abs. 1 Sätze 1 bis 4 AktG). Für die Bestellung von Vorstandsmitgliedern ist jeweils die einfache Mehrheit der abgegebenen Stimmen im Aufsichtsrat erforderlich; bei Stimmengleichheit entscheidet die Stimme des Vorsitzenden des Aufsichtsrats (§ 11 Abs. 7 der Satzung der Gesellschaft). Werden mehrere Personen zu Vorstandsmitgliedern bestellt, so kann der Aufsichtsrat ein Mitglied zum Vorsitzenden des Vorstands (§ 84 Abs. 2 AktG, § 6 Abs. 2 der Satzung der Gesellschaft) sowie ein weiteres Mitglied des Vorstands zum stellvertretenden Vorsitzenden ernennen (§ 6 Abs. 2 der Satzung der Gesellschaft). Fehlt ein erforderliches Vorstandsmitglied, so hat in dringenden Fällen das Gericht auf Antrag eines Beteiligten ein Mitglied zu bestellen (§ 85 Abs. 1 Satz 1 AktG). Der Aufsichtsrat kann die Bestellung zum Vorstandsmitglied und die Ernennung zum Vorsitzenden des Vorstands widerrufen, wenn ein wichtiger Grund vorliegt (vergleiche im Einzelnen § 84 Abs. 3 Sätze 1 und 2 AktG).

Über Änderungen der Satzung hat grundsätzlich die Hauptversammlung zu beschließen (§ 179 Abs. 1 Satz 1 AktG). Ein satzungsändernder Beschluss der Hauptversammlung bedarf bei der SHW AG der einfachen Mehrheit der abgegebenen Stimmen und des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals (§ 179 Abs. 2 AktG i.V.m. § 20 Abs. 2 der Satzung), soweit nicht nach zwingenden gesetzlichen Vorschriften eine größere Mehrheit erforderlich ist. Dies ist z. B. bei der Änderung des Gegenstands des Unternehmens (§ 179 Abs. 2 Satz 2 AktG) sowie der Schaffung genehmigten Kapitals (§ 202 Abs. 2 Satz 2 AktG) oder bedingten Kapitals (§ 193 Abs. 1 Satz 1 AktG) der Fall, wofür jeweils eine Mehrheit von mindestens drei Vierteln des bei der Beschlussfassung vertretenen Kapitals erforderlich ist. Der Aufsichtsrat ist ermächtigt, Satzungsänderungen zu beschließen, die nur deren Fassung betreffen (§ 179 Abs. 1 Satz 2 AktG i.V.m. § 13 der Satzung der Gesellschaft).

Befugnisse des Vorstands, Aktien auszugeben oder zurückzukaufen

Der Vorstand ist gemäß § 4 der Satzung der Gesellschaft ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital der Gesellschaft in der Zeit bis zum 28. Februar 2016 (einschließlich) einmalig oder mehrmals um insgesamt bis zu 2.925.550,00 Euro (in Worten: zwei Millionen neunhundertfünfundzwanzigtausendfünfhundertfünfzig Euro) durch Ausgabe von bis zu 2.925.550 (in Worten: zwei Millionen neunhundertfünfundzwanzigtausendfünfhundertfünfzig) neuen auf den Inhaber lautenden Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2011). Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelheiten der Kapitalerhöhungen aus dem Genehmigten Kapital 2011 und ihrer Durchführung festzulegen. Dabei kann die Gewinnberechtigung der neuen Aktien auch abweichend von § 60 Abs. 2 AktG festgelegt werden, wonach etwa im Fall der unterjährigen Ausgabe von Aktien grundsätzlich nur ein zeitanteiliger Dividendenanspruch für das Geschäftsjahr der Ausgabe besteht; abweichend hiervon können daher auch unterjährig ausgegebene Aktien beispielsweise mit vollem Gewinnbezugsrecht oder auch mit Gewinnbezugsrechten erst ab dem Folgejahr ausgestattet werden. Bei der Ausgabe neuer Aktien steht den Aktionären grundsätzlich ein gesetzliches Bezugsrecht im Verhältnis ihrer Beteiligung am Grundkapital zu; der Vorstand ist jedoch ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht in bestimmten, im Genehmigten Kapital 2011 näher bezeichneten Fällen ganz oder teilweise auszuschließen.

Durch Beschluss der außerordentlichen Hauptversammlung vom 14. Juni 2011 wurde der Vorstand ermächtigt, einmalig oder mehrmals auf den Inhaber und/oder auf den Namen lautende Wandelschuldverschreibungen, Optionsschuldverschreibungen, Genussrechte und/oder Gewinnschuldverschreibungen (bzw. Kombinationen dieser Instrumente) im Nennbetrag von insgesamt 125.000.000,00 Euro (in Worten: einhundertfünfundzwanzig Millionen Euro) mit oder ohne Laufzeitbegrenzung zu begeben und den Inhabern bzw. Gläubigern von Schuldverschreibungen Wandlungs- bzw. Optionsrechte auf auf den Inhaber lautende Stückaktien der Gesellschaft mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von bis zu 2.925.550,00 Euro (in Worten: zwei Millionen neunhundertfünfundzwanzigtausendfünfhundertfünfzig Euro) nach näherer Maßgabe der Anleihebedingungen der Schuldverschreibungen zu gewähren bzw. aufzuerlegen.

Die Schuldverschreibungen sind gegen Barleistung auszugeben. Die Schuldverschreibungen können auch – soweit die Mittelaufnahme Konzernfinanzierungsinteressen dient – durch von der Gesellschaft abhängige oder in ihrem Mehrheitsbesitz stehende Unternehmen begeben werden; in einem solchen Fall wird der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die

Garantie für die Schuldverschreibungen zu übernehmen sowie weitere für eine erfolgreiche Begebung erforderlichen Erklärungen abzugeben und Handlungen vorzunehmen und den Inhabern Wandlungs- bzw. Optionsrechte auf auf den Inhaber lautende Stückaktien der Gesellschaft zu gewähren. Den Aktionären steht grundsätzlich ein gesetzliches Bezugsrecht auf die vorgenannten Schuldverschreibungen im Verhältnis ihrer Beteiligung am Grundkapital zu; der Vorstand ist jedoch ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht in bestimmten, im Beschluss der Hauptversammlung näher bezeichneten Fällen ganz oder teilweise auszuschließen. Zur Bedienung der vorstehend genannten Wandlungs- und Optionsrechte bzw. Wandlungspflichten durch die Gesellschaft hat die außerordentliche Hauptversammlung vom 14. Juni 2011 ein bedingtes Kapital in Höhe von 2.925.550,00 Euro (Bedingtes Kapital 2011) geschaffen.

Durch Beschluss der außerordentlichen Hauptversammlung vom 14. Juni 2011 ist die SHW AG des Weiteren gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG ermächtigt, bis zum 13. Juni 2016 mit Zustimmung des Aufsichtsrats eigene Aktien der Gesellschaft mit einem rechnerischen Anteil von insgesamt bis zu 10 Prozent des im Zeitpunkt der Erteilung der Ermächtigung bestehenden Grundkapitals der Gesellschaft zu erwerben. Auf die aufgrund dieser Ermächtigung erworbenen Aktien dürfen zusammen mit anderen Aktien der Gesellschaft, die die Gesellschaft erworben hat und noch besitzt, zu keinem Zeitpunkt mehr als 10 Prozent des Grundkapitals entfallen. Der Erwerb kann über die Börse oder mittels eines an sämtliche Aktionäre gerichteten öffentlichen Kaufangebots und/oder mittels einer öffentlichen Aufforderung zur Abgabe von Verkaufsofferten erfolgen. Erworbene eigene Aktien können wieder veräußert oder ohne weiteren Hauptversammlungsbeschluss eingezogen werden. Der Vorstand ist ermächtigt, bei der Wiederveräußerung eigener Aktien in bestimmten, im Beschluss der Hauptversammlung näher bezeichneten Fällen mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre ganz oder teilweise auszuschließen. Gemäß Beschluss der außerordentlichen Hauptversammlung vom 14. Juni 2011 darf in Ergänzung der vorgenannten Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien nach § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG der Erwerb von Aktien der Gesellschaft außer auf den dort beschriebenen Wegen auch unter Einsatz von Derivaten durchgeführt werden.

Der Vorstand ist zu diesem Zweck ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats Optionen zu veräußern, die die Gesellschaft zum Erwerb von Aktien der Gesellschaft bei Ausübung der Option verpflichten (Put-Optionen). Der Vorstand ist des Weiteren ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats Optionen zu erwerben, die der Gesellschaft das Recht vermitteln, Aktien der Gesellschaft bei Ausübung der Option zu erwerben (Call-Optionen) sowie Aktien der Gesellschaft auch unter Einsatz von Put-Optionen, Call-Optionen und/oder einer Kombination von Put- und Call-Optionen zu erwerben. Aktienerwerbe unter Einsatz von Put-Optionen, Call-Optionen oder einer Kombination aus Put- und Call-Optionen sind dabei insgesamt auf Aktien im Umfang von höchstens 5 Prozent des im Zeitpunkt der Erteilung dieser Ermächtigung bestehenden Grundkapitals beschränkt. Die Laufzeit der Optionen muss so gewählt werden, dass der Erwerb von Aktien der Gesellschaft in Ausübung der Optionen nicht nach dem 13. Juni 2016 erfolgt.

Wesentliche Vereinbarungen der Gesellschaft, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen

Die Kreditvereinbarung der SHW AG vom 20. März 2008 hat die SHW AG zum 16. November 2012 vorzeitig gekündigt und alle Mittel zurückgeführt. Mit Datum vom 25. Oktober 2012 wurde ein neuer Konsortialkreditvertrag über 60,0 Mio. Euro unter Führung der UniCredit Bank AG geschlossen. Daneben gehören die Commerzbank AG, die Kreissparkasse Ostalb, die SEB AG

sowie die BW Bank dem Konsortium an. Der neue Vertrag hat eine Laufzeit von fünf Jahren, also bis zum 30. September 2017. Im Rahmen des vorstehend genannten Konsortialkreditvertrags kann ein Betrag von bis zu 30,0 Mio. Euro auch für Akquisitionen genutzt werden. Zum 31. Dezember 2012 betrugen die Darlehensvaluta 0 Mio. Euro. Die Valuta der Betriebsmittellinie beliefen sich zum 31. Dezember 2012 auf 0 Mio. Euro. Darüber hinaus hat der SHW Konzern Avale in Höhe von 1,9 Mio. Euro herausgegeben, die auf die Kreditlinie angerechnet werden. Die Kreditvereinbarung kann von den Banken vorzeitig gekündigt werden, sofern ein Dritter direkt oder indirekt mehr als 50 % der Anteile oder der Stimmrechte an der SHW AG erwirbt bzw. hält. Dritter im Sinne dieser Regelung ist jeder Erwerber, der weder die SHW Holding L.P. noch ein mit ihr verbundenes Unternehmen ist.

Vereinbarungen mit Kunden des SHW-Konzerns über die Entwicklung von und die Belieferung mit SHW-Produkten wurden sämtlich zwischen der Schwäbische Hüttenwerke Automotive GmbH, einer 100-prozentigen indirekten Tochtergesellschaft der SHW AG, und den jeweiligen Kunden abgeschlossen. Diese sind im Rahmen marktüblicher Regelungen zur Kündigung berechtigt, wenn sich die Beteiligungsverhältnisse der Schwäbische Hüttenwerke Automotive GmbH ändern und dadurch die Interessen des Kunden betroffen sind.

Schließlich besteht für Leasingverträge zwischen der Schwäbische Hüttenwerke Automotive GmbH und der Structured Lease GmbH, die unter anderem im Rahmen von Sale-and-Lease-back-Geschäften abgeschlossen wurden, ein außerordentliches Kündigungsrecht der Structured Lease GmbH unter anderem dann, wenn sich die gesellschaftsrechtlichen Beteiligungsverhältnisse bei der Schwäbische Hüttenwerke Automotive GmbH verändern und hierdurch eine Verschlechterung der Vermögensverhältnisse der Schwäbische Hüttenwerke Automotive GmbH entsteht oder droht. Bei vorzeitiger Beendigung der Leasingverträge aufgrund außerordentlicher Kündigung hat die Schwäbische Hüttenwerke Automotive GmbH die Amortisation der Structured Lease GmbH zu gewährleisten (insbesondere durch Zahlung aller noch ausstehenden Leasingraten, eines kalkulierten Restwerts sowie einer etwaigen Vorfälligkeitsentschädigung) und die geleaste Gegenstände unverzüglich an die Structured Lease GmbH zurückzugeben. Die SHW AG (früher: Schwäbische Hüttenwerke Beteiligungs GmbH) und die Schwäbische Hüttenwerke Zweite Beteiligungs GmbH haben jeweils eine Mithaftung übernommen.

Entschädigungsvereinbarungen der Gesellschaft, die für den Fall eines Übernahmeangebots mit Vorstandsmitgliedern oder Arbeitnehmern getroffen sind

Entschädigungsvereinbarungen für den Fall eines Übernahmeangebots mit Vorstandsmitgliedern oder Arbeitnehmern bestehen nicht. Die Dienstverträge sämtlicher Vorstandsmitglieder sehen jedoch für den Fall, dass ein Dritterwerber einen sogenannten Squeeze-out bei der SHW AG durchführt, ein Recht der Vorstandsmitglieder zur Amtsniederlegung und Kündigung des Dienstvertrags vor. Bei Ausübung dieses Kündigungsrechts erhält das Vorstandsmitglied die Zahlung einer Abfindung in Höhe von zwei Jahresvergütungen, höchstens aber der Vergütung für die Restlaufzeit des Vertrags. Dritterwerber im Sinne dieser Regelung ist ein Erwerber, der weder die SHW Holding L.P. noch ein mit ihr verbundenes Unternehmen ist.

Risikobericht

Grundlagen des Risikomanagements

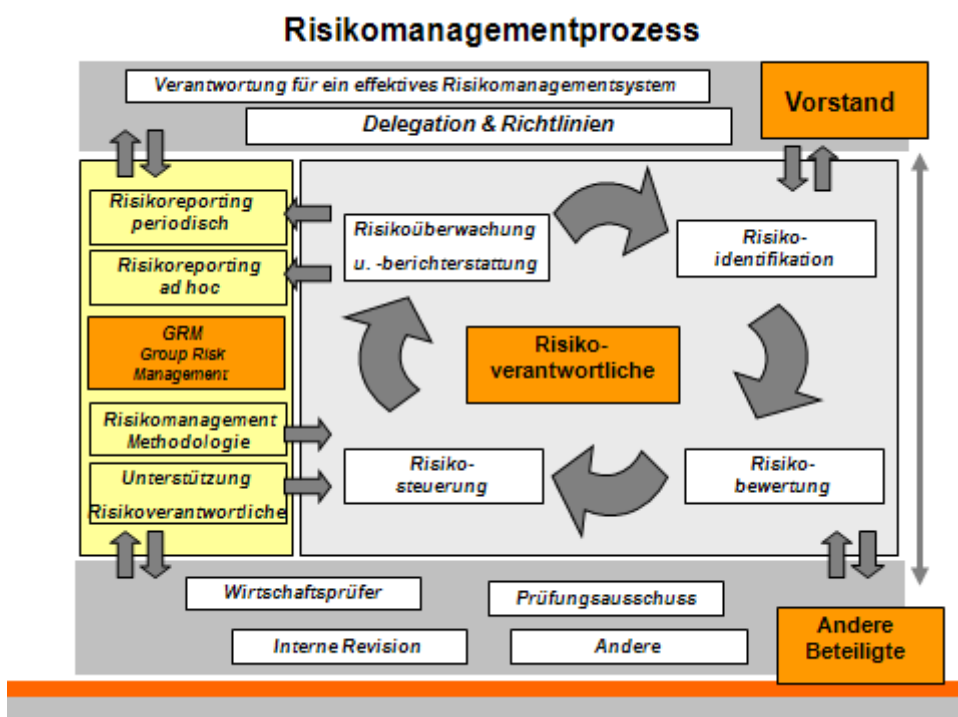
Im Rahmen der Geschäftstätigkeit ergeben sich für den SHW-Konzern eine Vielzahl von Chancen und Risiken, die sich sowohl positiv als auch negativ auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage auswirken können.

Wir verstehen unter Risiko mögliche künftige Entwicklungen oder Ereignisse, die zu einer für das Unternehmen negativen Prognose- bzw. Zielabweichung führen können. Wir haben die wichtigsten Risiken in diesem Risikobericht in drei Hauptkategorien gegliedert: strategisch und operative, auf die Einhaltung von Standards bezogene und finanzielle Risiken.

Organisation des Risikomanagements

Der Vorstand der SHW AG ist für das Risikomanagement und die Festlegung der Grundsätze zum Risikomanagement verantwortlich. Er entscheidet über den Umgang mit den Risiken und über das Ausmaß der Risiken, die von SHW getragen werden.

Der Vorstand informiert den Aufsichtsrat regelmäßig über die wesentlichen Risiken des Unternehmens und Angelegenheiten des Risikomanagements.



Für den zentral gesteuerten Risikomanagementprozess ist ein Konzernrisikomanager zuständig. Er überwacht sämtliche Risikomanagementaktivitäten, aggregiert die Risiken auf Konzernebene und prüft die Plausibilität und Vollständigkeit der gemeldeten Risiken. Zudem verantwortet er die ständige Weiterentwicklung des Risikomanagementsystems. Der Konzernrisikomanager berichtet direkt an den Vorstand.

Auf der Geschäftsbereichs- bzw. Werksebene sind sogenannte Risikoverantwortliche – in der Regel Manager unterhalb des Vorstands – für das Management und die Überwachung von Einzelrisiken zuständig.

Für ein möglichst effektives Risikomanagement setzen wir ein integriertes Risikomanagementsystem ein, in dem Risiken identifiziert, bewertet, gesteuert, überwacht und systematisch berichtet werden. Das wesentliche Ziel, welches wir hiermit verfolgen, ist den Unternehmenswert zu sichern und weiter zu steigern.

Allgemeiner Risikomanagementprozess

Der Risikomanagementprozess der SHW besteht aus vier Prozessschritten:

- Risikoidentifikation und -erfassung
- Risikobewertung
- Risikosteuerung
- Risikoüberwachung und –berichterstattung

Risikoidentifikation und –erfassung

Für eine möglichst vollständige Erfassung der Risiken wurden konzernübergreifende Risikokategorien und -bereiche sowie für die Erfassung verantwortliche Personen (Risikoverantwortliche) definiert.

Viermal jährlich sind von den Risikoverantwortlichen für SHW relevante Risiken zu identifizieren und mittels eines Risikoerfassungsbogens zu dokumentieren. Im Jahresverlauf identifizierte wesentliche Änderungen von Risiken werden über etablierte Berichtswege an den Vorstand kommuniziert.

Risikobewertung

Die Bewertung der Risiken erfolgt durch die Risikoverantwortlichen ebenfalls mittels eines Risikoerfassungsbogens. Dabei werden für jedes Einzelrisiko ein Brutto- und Nettoerwartungswert ermittelt. Der erste Wert bildet die erwartete finanzielle Auswirkung vor eventuellen risikomindernden Maßnahmen auf das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) – multipliziert mit der erwarteten Eintrittswahrscheinlichkeit – ab. Der zweite Wert stellt die erwartete finanzielle Auswirkung nach Umsetzung risikomindernder Maßnahmen – multipliziert mit der erwarteten Eintrittswahrscheinlichkeit – dar.

Risikosteuerung

Die Risikoverantwortlichen sind innerhalb ihres Verantwortungsbereichs für die Entwicklung und Umsetzung von risikomindernden Maßnahmen verantwortlich. Die Entscheidung über die Durchführung wird entweder von den Risikoverantwortlichen in Abstimmung mit dem Vorstand oder vom Vorstand getroffen. Dabei kommen vier verschiedene Ansätze zum Einsatz:

- Risikovermeidung
- Risikoverringerung mit dem Ziel, die finanzielle Auswirkung bzw. die Eintrittswahrscheinlichkeit zu minimieren
- Risikotransfer auf Dritte
- Risikoakzeptanz

Risikoüberwachung und -berichterstattung

Jeder Risikoverantwortliche hat in seinem Verantwortungsbereich die laufenden und potenziellen Risiken zu beobachten, um gegebenenfalls zeitnah reagieren zu können. Die Risikoberichterstattung umfasst

- die Regelinformation zur Risikosituation sowie
- die Ad-hoc-Risikoinformation.

Die Konzernrichtlinie zum Risikomanagement und Steuerungsinstrumente werden in regelmäßigen Abständen überprüft und weiterentwickelt.

Internes Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Konzernrechnungslegungsprozess – Angaben gemäß §§ 289 Abs. 5, 315 Abs. 2 Nr. 5 HGB mit Erklärungen

Gemäß den §§ 289 Abs. 5, 315 Abs. 2 Nr. 5 HGB ist die SHW AG verpflichtet, die wesentlichen Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems speziell im Hinblick auf den Rechnungs- bzw. Konzernrechnungslegungsprozess im Lage- bzw. Konzernlagebericht zu beschreiben. Der nachfolgende Abschnitt enthält neben diesen gesetzlich vorgeschriebenen Angaben zugleich die hierauf bezogenen Erläuterungen gemäß § 175 Abs. 2 Satz 1 AktG.

Das rechnungslegungsbezogene interne Kontroll- und Risikomanagementsystem soll sicherstellen, dass alle Ereignisse und Transaktionen in der Finanzbuchhaltung vollständig erfasst, korrekt angesetzt und bewertet werden und in der finanziellen Berichterstattung der SHW AG und ihrer Tochtergesellschaften in Übereinstimmung mit den gesetzlichen und vertraglichen Anforderungen sowie den internen Leitlinien dargestellt sind. Die konzernweite Einhaltung gesetzlicher und unternehmensinterner Vorschriften ist Voraussetzung hierfür.

Umfang und Ausrichtung der implementierten Systeme werden vom Vorstand anhand der für die SHW AG spezifischen Anforderungen ausgestaltet. Diese werden regelmäßig überprüft und gegebenenfalls aktualisiert. Es ist jedoch darauf hinzuweisen, dass trotz angemessener und funktionsfähiger Systeme eine vollständige Sicherheit bei der Identifizierung und Steuerung von Risiken nicht gewährleistet werden kann.

Die Buchhaltungsprozesse innerhalb der SHW-Gruppe sind nahezu vollständig am Hauptstandort in Aalen zentralisiert. Dies erleichtert die Anwendung standardisierter und einheitlicher Prozesse und die Nutzung standardisierter Systeme in der Finanzbuchhaltung.

Das Rechnungswesen erstellt den Konzernabschluss für die SHW-Gruppe sowie die Einzelabschlüsse für alle Konzerngesellschaften, mit Ausnahme des Abschlusses der STT Technologies Inc., der bis zum Zeitpunkt der Entkonsolidierung im Oktober 2012 in Kanada erstellt wurde, und berichtet konsolidierte Finanzinformationen auf monatlicher Basis an den Vorstand. Komplexere Fragestellungen mit bilanzieller Auswirkung werden im Bedarfsfall mit Unterstützung von externen Beratern beurteilt. Darüber hinaus wird das Vier-Augen-Prinzip in allen Buchhaltungsprozessen angewendet.

Die Abteilung Controlling überprüft regelmäßig die Vollständigkeit und Richtigkeit der Abschlussinformationen sowie mögliche Abweichungen zum erstellten Business-Plan und berichtet die Ergebnisse in einem standardisierten Berichtswesen monatlich an den Vorstand.

Die SHW AG verfügt bereits über ein geeignetes System verschiedener interner Richtlinien, das Compliance-Themen, Berechtigungskonzepte zu Bestellungen und Vertragsabschlüssen, Zeichnungsberechtigungen und interne Bilanzierungsrichtlinien abdeckt.

Die internen Bilanzierungsrichtlinien enthalten Regelsysteme wie ein konzernweites einheitliches Berichtssystem für Zwecke der Konsolidierung, um eine einheitliche Rechnungslegung in der SHW-Gruppe zu gewährleisten. Diese Richtlinien werden regelmäßig aktualisiert. Im Rahmen seiner Überwachungstätigkeit befasst sich auch der Aufsichtsrat regelmäßig mit den wesentlichen Fragen der Rechnungslegung und des hierauf bezogenen internen Kontroll- und Risikomanagementsystems.

Strategische und operative Risiken

Konjunktur- und Branchenrisiken

Die geschäftliche Entwicklung des SHW-Konzerns als Zulieferer für die Automobilindustrie hängt unmittelbar und wesentlich von der Produktion von Neufahrzeugen ab. Die weltweite Produktion von Light Vehicles (Fahrzeuge < 6 t) hat sich auch im Jahr 2012 weiter erhöht. Die Entwicklung ist dabei in den wichtigsten Produktionsregionen sehr unterschiedlich verlaufen (Siehe Branchenspezifische Rahmenbedingungen Seite 18). In der Europäischen Union hat die sich verschärfende Staatsschuldenkrise und rückläufiges Exportwachstum deutliche Bremsspuren bei der Fahrzeugproduktion hinterlassen. Die Branchenexperten von PwC Autofacts rechnen derzeit für 2013 und die Folgejahre mit einem nachhaltigen Wachstum bei den weltweit produzierten Light Vehicles (Siehe Ausblick Gesamtwirtschaft und Branche Seite 47). Die höchsten Wachstumsraten werden dabei für die Schwellenländer der Region Asien-Pazifik (inkl. China) sowie Südamerika erwartet.

Nach dem Verkauf der 50-Prozent-Beteiligung an der kanadischen STT Technologies Inc. ist der SHW-Konzern in größerem Umfang als vorher von der Fahrzeugproduktion in Europa sowie der Exporttätigkeit seiner Kunden in Richtung Nordamerika und China abhängig. Insbesondere eine erneute Zuspitzung der Staatsschuldenkrise könnte sich negativ auf das Kaufverhalten der Konsumenten auswirken und damit die Wachstumsperspektiven des SHW-Konzerns beeinträchtigen. Daneben beabsichtigen diverse Automobilhersteller, ihre Produktionskapazitäten – speziell in Ländern wie China, Brasilien und den USA – deutlich auszuweiten. In beiden Fällen bestünde das Risiko, dass die an den deutschen Standorten installierten Fertigungskapazitäten der SHW nicht optimal ausgelastet werden könnten.

Um dieses Risiko zu vermindern, plant das Unternehmen sein Kerngeschäft mit Pumpen und Motorkomponenten in Brasilien, den USA und China auszubauen. Im neuen brasilianischen Werk soll der Serienanlauf für die Produktion von Ölpumpen im laufenden Geschäftsjahr erfolgen. Daneben werden die Maßnahmen zum kurzfristigen Wiedereintritt in den nordamerikanischen Markt vorangetrieben. Nach der Eröffnung eines Vertriebsbüros in der Region Detroit plant das Unternehmen als nächsten Schritt, eine eigene Produktionsstätte in den USA aufzubauen. Durch die Gründung einer 100-prozentigen Tochtergesellschaft sind in China die Voraussetzungen für einen Markteintritt und anschließenden Aufbau von Produktionskapazitäten geschaffen worden.

Ungeachtet dessen ist der SHW-Konzern auf einen mit dem Jahr 2009 vergleichbaren Einbruch der Fahrzeugproduktion vorbereitet. Wie in den Jahren 2008 und 2009 erfolgreich praktiziert,

würde das Unternehmen mit entsprechenden Kostenanpassungsmaßnahmen entlang der gesamten Wertschöpfungskette reagieren, um die Finanz- und Ertragslage des Konzerns abzusichern.

Zusammenfassend lässt sich feststellen, dass nach dem heutigen Stand der Erkenntnisse ein deutlicher Rückgang der Pkw-Verkäufe in Europa und damit korrespondierender Einbruch der Produktionszahlen in 2013 eher unwahrscheinlich ist.

Risiken aus alternativen Antriebstechnologien

Die Kunden der SHW sehen sich immer anspruchsvolleren CO₂-Grenzwerten für ihre Fahrzeugflotten ausgesetzt. Die Entwicklung ist hin zu leistungstärkeren und gleichzeitig verbrauchs- und schadstoffärmeren Motoren sowie zu Hybrid- und Elektrofahrzeugen geprägt. Der künftige Erfolg der SHW hängt deshalb vor allem von der Fähigkeit des Unternehmens ab, rechtzeitig neue und verbesserte CO₂-relevante Fahrzeugkomponenten für sämtliche Antriebstechnologien zu entwickeln und auf den Markt zu bringen.

Der SHW-Konzern hat bereits frühzeitig die zukünftige Bedeutung von Hybridfahrzeugen erkannt und bereits im Jahr 2008 die elektrische Getriebeölpumpe für das erste europäische Hybridfahrzeug geliefert. Diese Technologie findet heute in der Start-Stopp-Funktion von Fahrzeugen mit Automatikgetriebe breite Anwendung. Des Weiteren arbeitet die SHW intensiv an Pumpenapplikationen für Elektrofahrzeuge.

Risiken aus Branchenkonsolidierung und Wettbewerb

Der SHW-Konzern ist Risiken aus der fortgesetzten Branchenkonsolidierung im Bereich Motoren- und Getriebekomponenten ausgesetzt. So hat beispielsweise Magna Powertrain im Geschäftsjahr 2012 neben der Komplettübernahme der STT Technologies Inc. parallel die deutsche ixetic GmbH, einen Hersteller von Hydraulik- und Fahrwerkspumpen, übernommen. Ein anhaltend wettbewerbsintensives Umfeld in dem für SHW momentan wichtigsten Fahrzeugmarkt Europa kann profitables Wachstum gefährden.

Um dieses Risiko zu vermindern, ist SHW bestrebt, sich regional und produktseitig breiter aufzustellen. Dazu werden auch Akquisitionen in Betracht gezogen.

Risiken aus der Erschließung neuer Märkte

Die SHW plant die Internationalisierung ihrer Geschäftsaktivitäten mit eigenen 100-prozentigen Tochtergesellschaften voranzutreiben. In China und Brasilien bestehen entsprechende Gesellschaften, in den USA beabsichtigt die SHW eine eigene Produktionsstätte aufzubauen. Andere Wettbewerber haben sich in den zurückliegenden Jahren in diesen Märkten bereits etablieren können.

Daraus ergeben sich verschiedene Risiken, denen sich die SHW ausgesetzt sieht. Zum einen besteht die Gefahr, dass das Unternehmen bei der Neuvergabe von Projekten nicht oder nur unzureichend zum Zuge kommt. Zum anderen können die Anlaufkosten sowohl in zeitlicher Hinsicht als auch der Höhe nach von den budgetierten Zahlen abweichen.

Um die entsprechenden Risiken zu begrenzen, werden Sachanlageinvestitionen immer nur dann getätigt und entsprechendes Fachpersonal eingestellt, wenn ein konkreter Auftrag vorliegt.

Risiken aus Produktneuanläufen

Die SHW ist Risiken im Zusammenhang mit Produktneuanläufen ausgesetzt. Dabei besteht die Gefahr, dass es zu Verzögerungen, Qualitätsproblemen oder erhöhten Anlaufkosten kommt bzw. die budgetierten Produktionskosten nicht eingehalten werden.

Um diese Risiken unter Kontrolle zu halten, erfolgt in der Anlaufphase eine enge Abstimmung und Koordination zwischen den betroffenen SHW-Abteilungen (insbes. Produktion, Einkauf, Vertrieb, Qualitätssicherung und Entwicklung) und den entsprechenden Abteilungen auf Kunden- und Lieferantenseite.

Kundenrisiken

Kundenrisiken entstehen aufgrund der Abhängigkeit der SHW von wichtigen Kunden (Key Accounts), die in der Lage sind, ihre Verhandlungsmacht auszuspielen. Dies könnte zu erheblichem Druck auf die Margen führen. Diese Risiken ergeben sich nicht nur aufgrund der relativen Größe unserer wichtigsten Kunden, sondern auch aus den relativ begrenzten Möglichkeiten, auf ihr Geschäft einzuwirken.

Mit drei Kunden erzielte der SHW-Konzern im abgelaufenen Geschäftsjahr Umsätze, die mehr als 10 Prozent des Konzernumsatzes ausmachten. Im Vorjahr waren es auf Basis des vergleichbaren Konzernumsatzes ebenfalls drei Kunden. Der Umsatzanteil, der auf den größten SHW-Kunden entfiel, reduzierte sich auf vergleichbarer Basis von 43,4 Prozent auf 38,2 Prozent. Um diese Risiken zu verringern, ist SHW bestrebt, für eine kundenseitig ausgewogene Umsatzverteilung zu sorgen. Diesbezüglich stehen neben der Neukundenakquisition, der Entwicklung neuer Märkte (Nord- und Südamerika, China) und Anwendungsgebiete auch Akquisitionen auf der Agenda.

Zusammenfassend lässt sich feststellen, dass nach dem heutigen Stand der Erkenntnisse – basierend auf den vorhandenen, überwiegend langlaufenden Aufträgen und den langjährigen Kundenbeziehungen – sowohl der vollständige Verlust als auch teilweise Verlust von einem der Hauptkunden in den nächsten Jahren eher unwahrscheinlich ist, zumal SHW für jeden Einzelkunden eine Vielzahl unterschiedlichster Produkte für verschiedenste Motor-, Getriebe und Fahrzeugtypen liefert.

Risiken durch steigende Einstandskosten

Zur Herstellung von Pumpen und Motorkomponenten sowie Bremsscheiben bezieht der SHW-Konzern unter anderem Eisenschrott, Rohaluminium, Aluminium- und Stahlpulver sowie Koks von Rohstofflieferanten. Eisen-, Aluminium- und Kokspreise unterliegen erfahrungsgemäß starken Preisschwankungen. Der SHW-Konzern hat in vielen Fällen Vereinbarungen mit den von ihm belieferten Automobilherstellern dahingehend getroffen, dass die Verkaufspreise der Produkte monatlich, quartalsweise oder halbjährlich an die kurz- und mittelfristigen Schwankungen der Rohstoffpreise für Rohaluminium, Aluminiumpulver, Stahlpulver und Eisenschrott angepasst werden. In diesen Fällen werden zusätzlich zu den vereinbarten Verkaufspreisen durch den SHW-Konzern sogenannte Metallteuerungszuschläge von den belieferten Automobilherstellern erhoben. Bezüglich der Preisschwankungen bei Koks hat SHW mit einer Reihe von Kunden einen Energieteuerungszuschlag vereinbart, der in regelmäßigen Abständen neu verhandelt und an das geänderte Preisniveau angepasst wird.

Die Personalkosten stellen hinter den Materialaufwendungen den zweitgrößten Kostenblock innerhalb des SHW-Konzerns dar. Sollten die Einkommenszuwächse im Rahmen der anstehenden Tarifverhandlungen deutlich über den Produktivitätsfortschritten liegen, könnte dies die relative Wettbewerbsfähigkeit der SHW AG schwächen sowie negative Auswirkungen auf das Erreichen der Ertragsziele haben.

Sollten kurzfristig wider Erwarten die eingeplanten Abrufmengen der Kunden deutlich zurückgenommen werden und daraus Planabweichungen beim Umsatz resultieren, so hätte dies einen Anstieg der Personalkostenquote und in gewissem Umfang negative Auswirkungen auf die Ertragslage.

Um im Bedarfsfall flexibel auf Nachfragespitzen reagieren zu können, nutzt die SHW im Rahmen des Kapazitätsmanagements die Möglichkeit befristet Beschäftigte und Zeitarbeitnehmer einzustellen. Insgesamt stellt ein weiterer Anstieg der Lohnkosten einen nicht unwesentlichen Risikofaktor für die Ertragssituation des SHW-Konzerns dar, der durch effizienzsteigernde Maßnahmen – speziell im Produktionsbereich – kompensiert werden müsste. Die geplanten Umsatzsteigerungen, verbunden mit einem unterproportionalen Anstieg der Beschäftigtenzahlen, dürften einen etwaigen Anstieg der Personalkostenquote aber in Grenzen halten.

Lieferantenrisiken

Der SHW-Konzern ist auf die termingerechte Anlieferung von Rohstoffen und für die Produktion notwendigen Komponenten seitens seiner Lieferanten abhängig. Eine verspätete Lieferung würde den Geschäftsbetrieb des SHW-Konzerns erheblich beeinträchtigen.

SHW unterhält zu der Mehrzahl seiner Lieferanten langjährige Geschäftsbeziehungen. Möglichen Risiken aus verspäteter Lieferung oder dem Ausfall von Schlüssellieferanten begegnet SHW mit regelmäßigen Vor-Ort-Reviews, welche eine Bonitätsprüfung einschließen. Parallel dazu unterhält SHW für wesentliche Einkaufsteile weltweit enge Kontakte und Geschäftsbeziehungen zu Alternativ-Lieferanten.

Die SHW-Gruppe hat durch den Einsatz eines modernen Warenwirtschaftssystems die Voraussetzungen geschaffen, dass die notwendigen Materialien termingerecht und in ausreichender Menge verfügbar sein sollten. Zur weiteren Optimierung der Logistikkette soll am Standort Bad Schussenried im Frühjahr 2013 ein neues Logistikzentrum in Betrieb genommen werden.

IT-Risiken

Zum 01.01.2013 wurde an allen deutschen Standorten des SHW-Konzerns SAP als neue ERP-Unternehmenssoftware eingeführt. Bei der Konzeption und Implementierung der Software wurde SHW von einer renommierten Beratungsgesellschaft unterstützt. Diese Beratungsfirma steht SHW noch einige Zeit bis zur vollständigen Übernahme des Regelbetriebs beratend zur Verfügung.

Risiken in Verbindung mit der Einhaltung von Standards

Risiken im Falle mangelhafter Produkte

Die von dem SHW-Konzern hergestellten Bauteile könnten trotz umfangreicher Qualitätskontrollen mit Mängeln behaftet sein. Fehlerhafte Produkte können zudem Schäden bei den Endkunden der Automobilhersteller verursachen, was Schadensersatz- und Produkthaftungsansprüche auch dieser Endkunden nach sich ziehen könnte.

Aufgrund von fehlerhaften oder möglicherweise fehlerhaften Produkten könnte es auch dazu kommen, dass der SHW-Konzern verpflichtet ist, sogenannte Rückrufaktionen zu ergreifen, oder die Kunden des SHW-Konzerns könnten verpflichtet sein, solche Maßnahmen zu ergreifen.

Zur Vermeidung und Verringerung dieser Risiken bestehen entsprechende Qualitätssicherungssysteme. Gegen Schadensersatzansprüche aufgrund fehlerhafter Produkte ist der SHW-Konzern im marktüblichen Umfang – unter Berücksichtigung von entsprechenden Selbstbehalten – versichert. Rückstellungen werden gebildet, wenn eine konkrete Inanspruchnahme überwiegend wahrscheinlich ist.

Umweltrisiken

Die Betriebsstätten des SHW-Konzerns unterliegen einer Vielzahl von umweltrechtlichen Vorschriften, die unter anderem Lärmgrenzwerte und Standards für die Behandlung, Lagerung und Entsorgung von Abfällen und Gefahrstoffen festlegen. Insbesondere die Gießerei des SHW-Konzerns an dem Standort Tuttlingen-Ludwigstal unterliegt einer Reihe solcher umweltrechtlicher Auflagen. Zum Jahresbeginn 2013 wurden die Richtwerte für Lärmemissionen am Standort Tuttlingen-Ludwigstal durch behördliche Auflagen weiter verschärft. Die Einhaltung dieser umweltrechtlichen Vorschriften und die Einhaltung von Auflagen im Rahmen der für den Betrieb erforderlichen Genehmigungen verursachen Betriebskosten und erfordern fortlaufende Investitionen. Die Nichteinhaltung umweltrechtlicher Vorschriften kann zivil-, straf- oder öffentlich-rechtliche Konsequenzen, insbesondere Geldstrafen und Schadensersatzansprüche wegen Sachbeschädigung oder Körperverletzung oder eine vorübergehende oder dauerhafte Betriebsstilllegung, nach sich ziehen.

Finanzrisiken

Ausfallrisiken

Die weiterhin anhaltende Wachstumsdynamik an den internationalen Fahrzeugmärkten hat im Kalenderjahr 2012 dazu geführt, dass sich die Ertragslage bei den global aufgestellten Kunden des SHW-Konzerns nochmals verbessert hat. Bei den Kunden mit einer starken Abhängigkeit von den südlichen Ländern der Europäischen Union hat sich die Ertragslage dagegen deutlich verschlechtert. Das Risiko eines Ausfalls von Forderungen hat sich bei diesen Kunden dadurch erhöht. Im Bedarfsfall werden Zahlungsziele und Forderungsobergrenzen angepasst und regelmäßig überwacht. Auf der Lieferantenseite hat sich die wirtschaftliche Situation im Durchschnitt nicht weiter verbessert. Durch unsere Mehrlieferantenstrategie sehen wir das Risiko zur finanziellen Unterstützung eines Zulieferers derzeit unverändert als gering an.

Währungsrisiken

Für den SHW-Konzern bestehen momentan keine Währungsrisiken in nennenswertem Umfang, da auf nahezu allen Faktor- und Gütermärkten Kosten und Umsatzerlöse ganz überwiegend in Euro fakturiert werden. Mit Aufnahme der Produktionstätigkeit in Brasilien im Laufe des Geschäftsjahres 2013 ergeben sich keine Transaktionsrisiken für den Konzern, da Umsätze und Kosten in lokaler Währung anfallen werden. Translationsrisiken werden sich dann zunächst vor allem aus der Wechselkursentwicklung des Euro zum brasilianischen Real ergeben.

Finanzierungsrisiken

Das Finanzprofil der SHW-Gruppe stellt sich mit einer Eigenkapitalquote von 52,4 Prozent, einer Nettoliquiditätsposition zum 31. Dezember 2012 von 19,6 Mio. Euro sowie ausreichend freien Kreditlinien insgesamt als sehr solide dar.

Für ein Refinanzierungsdarlehen besteht zwischen mehreren Gesellschaften des SHW-Konzerns und verschiedenen Banken ein neu abgeschlossener Kreditvertrag über 60 Mio. Euro und einer Laufzeit bis zum 30. September 2017. Davon können bis zu 30 Mio. Euro für Unternehmensakquisitionen verwendet werden. Die Gesellschaften des SHW-Konzerns haben sich in dem Kreditvertrag verpflichtet, bestimmte Unternehmenskennzahlen („Financial Covenants“) einzuhalten. Im Geschäftsjahr 2012 hat das Unternehmen bei beiden Kennzahlen – Wirtschaftliche Eigenkapitalquote und Leverage Ratio – die vorgegebenen Werte eingehalten.

Mit der Börsennotierung verfügt der SHW-Konzern darüber hinaus über die Möglichkeit, sich im Bedarfsfall über den Kapitalmarkt zu finanzieren. Insgesamt ist damit die Finanzierung des geplanten Wachstums des SHW-Konzerns gesichert.

Zinsrisiken

Veränderungen der Marktzinsen wirken sich auf zukünftige Zinszahlungen für variabel verzinsliche Verbindlichkeiten aus. Wesentliche Zinssatzsteigerungen können daher Profitabilität, Liquidität und die Finanzlage des SHW-Konzerns beeinträchtigen.

Zur Senkung der Zinsrisiken und Sicherung der finanziellen Flexibilität strebt die SHW auch weiterhin an, die Investitionen größtenteils aus dem Cashflow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit zu finanzieren. Im Jahr 2012 blieben die Zinssätze in der Eurozone auf einem niedrigen Niveau. Angesichts der Zinspolitik der Europäischen Zentralbank und der anhaltenden

gesamtwirtschaftlichen Unsicherheiten erwarten wir keine wesentlichen Zinssteigerungen in der nahen Zukunft.

Impairment-Risiken (Wertminderung des Firmenwerts)

Ein Teil des Vermögens des SHW-Konzerns besteht aus immateriellen Wirtschaftsgütern, einschließlich Firmenwerten (Goodwill). Zum 31. Dezember 2012 belief sich der in der Bilanz des SHW-Konzerns ausgewiesene Goodwill auf 7,1 Mio. Euro. Dabei entfielen 4,2 Mio. Euro auf den Geschäftsbereich Pumpen und Motorkomponenten sowie 2,8 Mio. Euro auf den Geschäftsbereich Bremsscheiben. Im Zuge der Werthaltigkeitsprüfung des Goodwills zum 31. Dezember 2012 wurde die Planung für die Jahre 2013 bis 2016 zugrunde gelegt und Annahmen über künftige Entwicklungen getroffen.

Obwohl der Goodwill zum 31. Dezember 2012 als werthaltig eingestuft wurde, kann grundsätzlich nicht ausgeschlossen werden, dass zu einem zukünftigen Bilanzstichtag eine Wertminderung erforderlich sein wird.

Im Vergleich zum Geschäftsjahr 2011 ergeben sich insgesamt keine weiteren, größeren Risiken.

Beurteilung der Gesamtrisikolage

Die SHW AG hat im Geschäftsjahr 2012 dank einer Vielzahl von Produktneuanläufen und der Kundenstruktur sowohl den Konzernumsatz als auch das bereinigte Konzernergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte (EBITDA) verbessern können. Das Unternehmen verfügte zum 31. Dezember 2012 über eine Netto-Liquiditätsposition in Höhe von 19,6 Mio. Euro.

Trotz der positiven Geschäftsentwicklung im Jahr 2012 birgt insbesondere die nach wie vor ungelöste Staatsschuldenkrise ein latentes Risikopotenzial. Daraus ergeben sich entsprechende Unwägbarkeiten hinsichtlich der Mittelfristplanung der SHW. Insgesamt kann festgestellt werden, dass die Risiken für das Unternehmen im Jahresverlauf 2012 eher zugenommen haben. Risiken, die den Fortbestand der SHW-Gruppe gefährden könnten, sind derzeit jedoch nicht ersichtlich.

Prognosebericht

Ausblick Gesamtwirtschaft und Branche

Weltwirtschaft erholt sich sukzessive

Mit den im September 2012 von der EZB beschlossenen Anleihekäufen von Krisenländern wurde die Grundlage für eine Beruhigung der Staatsschuldenkrise gelegt. Dies senkt die Unsicherheit über ein Auseinanderfallen der europäischen Währungsunion und ist gleichzeitig der Nährboden für eine Stabilisierung der Weltwirtschaft. Dabei ergeben sich wie in den Vorjahren deutliche Unterschiede zwischen den sogenannten fortgeschrittenen Volkswirtschaften und den Schwellen- und Entwicklungsländern.

Region	BIP-Wachstum in %		
	2012	2013	2014
China	7,8	7,5	7,5
Japan	1,6	0,6	1,3
USA	2,2	2,0	2,8
Euroraum	-0,5	0,3	1,5
Deutschland	0,7	1,0	2,5
Welt	3,0	3,3	3,9

Quelle: Global Insight, Commerzbank Research

Für den Euroraum rechnen die Volkswirte der Commerzbank im Laufe des Frühjahrs mit einem Ende der seit Frühjahr 2012 andauernden Rezession. Im Durchschnitt erwarten die Konjunktexperten (Stand: 15. Februar 2013) ein Plus von 0,3 Prozent, wobei das Wirtschaftswachstum in den Kernländern durch den Rückgang der Wirtschaftsleistung in den südlichen Peripherieländern – Griechenland, Spanien, Portugal und Italien – weitestgehend neutralisiert werden soll. Mit der fortgesetzten Konsolidierung der Staatsfinanzen und der sukzessiven Wiederherstellung der preislichen Wettbewerbsfähigkeit dürfte die Anpassungsrezession in diesen Ländern ein Ende finden und mit dazu beitragen, dass 2014 in der Eurozone ein Wachstum von 1,5 Prozent erreicht werden kann.

Mit dem Abflauen der Staatsschuldenkrise sollte es der deutschen Wirtschaft nach einem schwachen 4. Quartal 2012 gelingen, im ersten Halbjahr 2013 wieder auf einen moderaten Wachstumskurs einzuschwenken. Mit deutlich höheren Wachstumsraten rechnen die Analysten der Commerzbank erst wieder für die zweite Hälfte 2013, bevor – gestützt durch die expansive Geldpolitik der Notenbank – im Jahr 2014 wieder mit einem kräftigen Aufschwung zu rechnen ist.

In den USA dürfte die Konjunktur auch in den Jahren 2013 und 2014 in einer Bandbreite von 2 bis 3 Prozent wachsen, wobei sich im laufenden Jahr die Anhebung der Sozialversicherungsbeiträge, Steuererhöhungen für Spitzenverdiener sowie Ausgabenkürzungen dämpfend auf das Wirtschaftswachstum auswirken sollen. Wie in den Vorjahren werden die asiatischen Schwellenländer (China, Indien, Indonesien, Malaysia, Philippinen, Thailand) erneut die stärksten Wachstumsraten aufweisen. Für China rechnen die Konjunktexperten der Commerzbank mit einem BIP-Wachstum von jeweils 7,5 Prozent.

Trotz vorhandener Risiken bieten die konjunkturellen Perspektiven und die in vielen Schwellenländern steigenden verfügbaren Einkommen eine solide Basis dafür, dass sich der Aufschwung des globalen Automobilgeschäfts in 2013 und 2014 fortsetzen dürfte.

Fahrzeugproduktion wächst dynamisch weiter

Die Branchenexperten von PwC Autofacts rechnen für das Jahr 2013 mit einem Anstieg der globalen Light Vehicle-Produktion (Fahrzeuge < 6 t) von 5,1 Prozent und einhergehend mit der Erholung der Weltkonjunktur im Jahr 2014 mit einer weiteren Wachstumsbeschleunigung von 7,2 Prozent. Getragen wird dieses Wachstum im Wesentlichen von Produktionszuwächsen in den Schwellenländern der Region Asien-Pazifik, wobei auf China der Hauptanteil entfällt. In der Region Nordamerika werden sich die Produktionszahlen nach dem rasanten Anstieg des Vorjahres auf einem relativ hohen Niveau stabilisieren. In der Europäischen Union werden sich die Folgen der Staatsschuldenkrise auch im Jahr 2013 nochmals in rückläufigen Produktionszahlen widerspiegeln, allerdings mit einem deutlich gedrosselten Tempo als im Jahr 2012 (- 6,9 Prozent). Für das Jahr 2014 wird im Einklang mit der konjunkturellen Erholung im Euroraum mit einer Zunahme der Produktionszahlen gerechnet.

Light Vehicle-Produktion

in Mio. Einheiten	2012	2013	Veränderung in %	2014	Veränderung in %
Asien-Pazifik - Schwellenländer	24,4	27,9	14,3%	31,6	13,2%
Europäische Union	15,8	15,6	-1,2%	16,3	4,5%
Nordamerika	15,4	15,8	2,7%	16,2	2,4%
Asien-Pazifik - fortgeschrittene Länder	13,8	13,3	-3,1%	13,4	0,8%
Südamerika	4,3	4,6	7,3%	5,0	8,5%
Osteuropa	3,5	3,8	8,6%	4,3	11,7%
Mittlerer Osten & Afrika	1,8	2,0	7,7%	2,2	12,5%
Weltweit	79,0	83,0	5,1%	88,9	7,2%

Quelle: PwC Autofacts Januar 2013

Für den Produktionsstandort Deutschland rechnen die PwC Automotive-Experten sowohl für 2013 als auch für 2014 mit einem Produktionsvolumen von etwa 5,6 Mio. Einheiten. Als Gründe werden im Wesentlichen nachlassendes Exportwachstum und die gleichzeitige Inbetriebnahme lokaler Fertigungskapazitäten in Märkten wie China und Russland angegeben.

Produktneuanläufe und die Kundenstruktur – insbesondere VW, BMW und Daimler, die einen bedeutenden Anteil ihrer in Europa gefertigten Fahrzeuge nach Nordamerika und Asien exportieren – werden auch 2013 und 2014 dazu beitragen, dass sich SHW von der allgemeinen Marktentwicklung abkoppeln kann. SHW beabsichtigt, den nordamerikanischen Fahrzeugmarkt zukünftig mit einer eigenen Tochtergesellschaft zu bearbeiten. Als erstes wurde dazu ein Vertriebsbüro im Großraum Detroit eröffnet.

Light Vehicle-Produktion

in Mio. Einheiten	2012	2013	Veränderung in %	2014	Veränderung in %
VW Group	4,5	4,5	1,4%	4,7	3,6%
PSA Group	1,9	1,9	-2,9%	2,0	4,6%
Renault-Nissan	1,8	1,7	-6,4%	1,8	6,4%
BMW Group	1,3	1,3	0,1%	1,3	0,7%
Daimler Group	1,3	1,4	4,7%	1,5	10,6%
Ford Group	1,1	1,0	-4,4%	1,0	-0,7%
GM Group	0,9	0,9	-3,1%	0,9	4,2%
Fiat Group	0,8	0,8	-9,3%	0,9	22,1%
Hyundai Group	0,6	0,6	-8,0%	0,5	-2,8%
Europäische Union	15,8	15,6	-1,2%	16,3	4,5%

Quelle: PwC Autofacts Januar 2013

Ausblick Konzern

Im abgelaufenen Geschäftsjahr haben wir trotz des schwierigen Marktumfelds in Europa unsere Umsatz- und Ergebnisziele erreicht. Wir sehen uns auf einem guten Weg, unseren nachhaltigen Wachstumskurs auch in den kommenden Jahren fortzusetzen.

Umsatzwachstum im einstelligen Prozentbereich geplant

Unter der Annahme einer weiterhin stabilen Auftragslage unserer Kunden erwartet die SHW AG im Geschäftsjahr 2013 einen Konzernumsatz in einer Bandbreite von 325 Mio. Euro bis 340 Mio. Euro. Aufgrund von weiteren geplanten Produktneuanläufen und einer Verschiebung des Produktmix hin zu komplexeren Pumpen sollte der Umsatz im Geschäftsbereich Pumpen und Motorkomponenten zwischen 235 Mio. Euro und 250 Mio. Euro liegen. Im Geschäftsbereich Bremscheiben ist unser Ziel, den Anteil der bearbeiteten Bremscheiben und höherwertigen Verbundbremscheiben weiter zu steigern und so einen Umsatz in der Größenordnung von etwa 90 Mio. Euro zu erreichen.

Für das Geschäftsjahr 2014 rechnen wir mit einem prozentual einstelligen Umsatzwachstum, sofern sich die Auftragslage unserer Kunden nicht verschlechtert. Neben einigen Neuanläufen sollte das erwartete Mengenwachstum bei variablen Motorölpumpen und Getriebeölpumpen maßgeblich zum geplanten Umsatzzuwachs auf Konzernebene beitragen.

EBITDA-Verbesserung im Zuge des weiteren Umsatzwachstums geplant

Wir erwarten, dass im Geschäftsjahr 2013 bei Erreichung des geplanten Umsatzwachstums sich das EBITDA auf Konzern- und Geschäftsbereichsebene ebenfalls verbessern wird.

Für das Geschäftsjahr 2014 geht das Unternehmen im Zuge des geplanten Umsatzwachstums ebenfalls von einer weiteren Steigerung des EBITDA auf Konzern- und Geschäftsbereichsebene aus.

Investitionshöhepunkt 2013 erreicht, Abschreibungen werden sukzessive ansteigen

Für das Geschäftsjahr 2013 planen wir aufgrund von Produktanläufen mit einem Investitionsbudget zwischen 22 Mio. Euro und 26 Mio. Euro. Im Geschäftsjahr 2014 rechnen wir mit leicht rückläufigen Investitionen.

Die hohen Investitionen der Jahre 2011 bis 2013 werden sich in erhöhten Abschreibungen niederschlagen.

Dividendenpolitik: Ausschüttungsquote von 30 bis 40 Prozent

Der SHW-Konzern verfolgt eine nachhaltige, ergebnisorientierte Dividendenpolitik. Die Gesellschaft plant auch in der Zukunft – unter Beachtung der gesetzlichen Restriktionen und unter Berücksichtigung des Finanzierungsbedarfs des SHW-Konzerns – einen Betrag in Höhe von 30 Prozent bis 40 Prozent des Jahresüberschusses als Dividende an die Aktionäre der Gesellschaft auszuschütten. Die Aktionäre werden damit am Erfolg des Unternehmens entsprechend partizipieren.

Chancen

Grundlagen des Chancenmanagements

Unter Chancen verstehen wir mögliche künftige Entwicklungen oder Ereignisse, die zu einer für das Unternehmen positiven Prognose- oder Zielabweichung führen können. Unser Chancenmanagement leitet sich im Wesentlichen aus den Zielen und Strategien der beiden Geschäftsbereiche Pumpen und Motorkomponenten sowie Bremsscheiben ab. Die direkte Verantwortung für das frühzeitige und regelmäßige Identifizieren und Analysieren von Chancen obliegt dem operativen Management in den Geschäftsbereichen. Das Chancenmanagement ist bei der SHW integraler Bestandteil der konzernweiten Planungs- und Steuerungssysteme. In diesem Zusammenhang findet eine intensive Auseinandersetzung mit den Themen Markt und Wettbewerb, relevante Kostengrößen und wesentlichen Erfolgsfaktoren statt. Daraus werden konkrete geschäftsbereichsspezifische Ziele abgeleitet und festgelegt.

Eine wichtige Rolle im Rahmen des Chancenmanagements kommt den Entwicklungs- und Vertriebsabteilungen zu. Sie suchen kontinuierlich nach Optimierungsmöglichkeiten bestehender Pumpen- und Motorenkomponenten bzw. Bremsscheiben sowie nach neuen Anwendungs- und Vermarktungsmöglichkeiten. Chancen entstehen daneben häufig durch Produktinnovationen, die bei der Entwicklung neuer, effizienterer und schadstoffärmerer Motorengenerationen entstehen. SHW ist deshalb bestrebt, möglichst frühzeitig in den Entwicklungsprozess des Fahrzeugherstellers eingebunden zu werden.

Konzernweite Chancen

Noch erhebliche Anstrengungen zur Erreichung des Emissionsziels 2020 notwendig

In den zurückliegenden Jahren haben die Hersteller von Personenkraftwagen teilweise beachtliche Fortschritte in Richtung des für das Jahr 2015 gesetzten CO₂-Grenzwertes von 130 g/km gemacht.

Dennoch sind weitere erhebliche Anstrengungen notwendig, um das von der EU-Kommission festgelegte Emissionsziel von 95 g/km im Jahr 2020 zu erreichen. Zur Erreichung dieses Zielwertes stehen der Automobilindustrie verschiedene Mittel zur Verfügung. Der Schwerpunkt der Bemühungen liegt dabei auf der Optimierung des klassischen Verbrennungsmotors und der Senkung des Fahrzeuggewichts. Darüber hinaus werden erhebliche Mittel in die Entwicklung von Hybrid- und Elektrofahrzeugen investiert.

Die SHW AG leistet mit ihren Pumpen und Motorkomponenten bzw. Bremsscheiben einen wesentlichen Beitrag zur Reduktion des Kraftstoffverbrauchs und damit zur Absenkung von CO₂-Emissionen. Mit den SHW-Kernprodukten – Nockenwellenversteller, variable Ölpumpe und elektrische Ölpumpe für Start-Stopp – gelingt es, die CO₂-Emissionen um mehr als 10 Prozent zu senken.

Nach Einschätzung der Unternehmensberatung AT Kearney sollen im Jahr 2020 etwa 50 Prozent der Neufahrzeuge in Europa mit einem Hybridantrieb, das heißt einer Kombination von Verbrennungs- und Elektromotor, ausgestattet sein. Im Jahr 2025 sollen sogar etwa 60 Prozent der Neufahrzeuge als sogenanntes Mild-, Micro- oder Plug-in-Hybrid ausgeliefert werden. Elektrische Getriebeölpumpen von SHW tragen bei bedarfsgerechter Ansteuerung zu einer Kraftstoffeinsparung bei, da sie einen geringeren Stromverbrauch haben und damit letztlich den Verbrennungsmotor entlasten.

Der Geschäftsbereich Bremsscheiben leistet mit seinen Verbundbremsscheiben ebenfalls einen Beitrag zur CO₂-Reduktion. Die Gewichtseinsparung liegt hier bei 2 kg pro Bremsscheibe bzw. 8 kg pro Fahrzeug.

Auf der Grundlage ihres innovativen Produktportfolios und der vorhandenen Aufträge ist die SHW gut aufgestellt, um auch in Zukunft stärker als der zugrunde liegende Fahrzeugmarkt zu wachsen.

Chancen in den Geschäftsbereichen

Den Branchenexperten von PwC Autofacts zufolge wird im Zeitraum 2012 bis 2017 die Produktion von Light Vehicles in den Schwellenländern der Region Asien-Pazifik (inkl. China) bzw. Südamerika mit einer durchschnittlichen jährlichen Wachstumsrate (CAGR) von 9,7 Prozent bzw. 8,1 Prozent steigen. Um an diesem erwarteten Wachstum zu partizipieren, hat SHW zwei 100-prozentige Tochtergesellschaften für die Herstellung von Ölpumpen in China und Brasilien gegründet. Daneben bereitet das Unternehmen den Wiedereintritt in den nordamerikanischen Markt vor. So haben wir innerhalb kürzester Zeit ein Vertriebsbüro in der Region Detroit eröffnet. Als nächsten Schritt planen wir den Aufbau einer eigenen Produktionsstätte in den USA.

Light Vehicle Produktion

in Mio. Einheiten	2012	2017	CAGR
Asien-Pazifik - Schwellenländer	24,4	38,8	9,7%
Europäische Union	15,8	18,4	3,1%
Nordamerika	15,4	17,9	3,1%
Asien-Pazifik - fortgeschrittene Länder	13,8	13,2	-0,9%
Südamerika	4,3	6,3	8,1%
Osteuropa	3,5	5,0	7,3%
Mittlerer Osten & Afrika	1,8	2,6	7,7%
Weltweit	79,0	102,2	5,3%

Quelle: PwC Autofacts Januar 2013

Mit einer Netto-Liquiditätsposition in Höhe von 19,6 Mio. Euro (31.12.2012) und dem neuen, langfristigen Konsortialkredit ist das Unternehmen darüber hinaus in der Lage, Akquisitionen in einem mittleren zweistelligen Millionenbereich zu finanzieren.

Auf dem Gebiet der Wassermwälz- und Kühlmittelpumpen zeichnet sich derzeit – analog zur Entwicklung bei Motorschmierölpumpen – ein Durchbruch der variablen Wasserpumpe ab.

Anders als konventionelle Pumpen, die in der Regel für Maximalanforderungen (hohe Last sowie Geschwindigkeit bei hohen Temperaturen) konzipiert sind, dosiert die variable Pumpe den Kühlwasserstrom immer exakt in Höhe des aktuellen Bedarfs. SHW arbeitet an Konzepten für die schaltbare Pkw-Kühlmittelpumpe und sieht gute Chancen sich in diesem attraktiven Marktsegment zu etablieren.

Im Geschäftsbereich Bremsscheiben ist der SHW gelungen, einen großen Auftrag für Verbundbremsscheiben für Fahrzeuge der gehobenen Mittelklasse von einem renommierten deutschen Automobilhersteller zu akquirieren. SHW arbeitet mit Hochdruck daran, kostengünstige Bremsscheiben einbaufertig und in Verbundbauweise für die Serienproduktion herstellen zu können. SHW sieht entsprechend gute Chancen weitere Aufträge für Verbundbremsscheiben zu gewinnen und investiert in diesem Bereich in den nächsten Jahren etwa 10 Mio. Euro.

Gesamtaussage zur voraussichtlichen Entwicklung

Der Vorstand der SHW AG geht bei sich nicht wesentlich verändernden Rahmenbedingungen für das laufende Geschäftsjahr von einer moderaten Umsatzsteigerung in Verbindung mit einer Verbesserung der operativen Ertragslage aus. Aufgrund der aktuellen Auftragslage, kontinuierlichen Optimierung der Unternehmensstrukturen und –prozesse sowie finanziellen Stärke sieht der Vorstand über das laufende Geschäftsjahr hinaus weiteres Wachstumspotential. Dementsprechend geht der Vorstand für das Geschäftsjahr 2014 von einer positiven Umsatz- und Ergebnisentwicklung aus.

Aalen, den 6. März 2013

Dr.-Ing. Wolfgang Krause
Vorstandsvorsitzender

Andreas Rydzewski
Vorstand

Oliver Albrecht
Vorstand

**Jahresabschluss für das Geschäftsjahr
vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012**

SHW AG, Aalen

Bilanz zum 31. Dezember 2012

Aktiva

	31.12.2012	31.12.2011
	T€	T€
A. Anlagevermögen		
I. Finanzanlagen	75.415	74.715
	75.415	74.715
B. Umlaufvermögen		
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	135.591	81.627
2. Sonstige Vermögensgegenstände	956	109
	136.547	81.736
II. Guthaben bei Kreditinstituten	24	32
	136.571	81.768
C. Rechnungsabgrenzungsposten	264	0
	212.250	156.483

Passiva

	31.12.2012	31.12.2011
	T€	T€
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	5.851	5.851
II. Kapitalrücklage	14.780	14.780
III. Gewinnrücklagen	53.589	43.777
IV. Jahresüberschuss	59.206	15.664
	133.426	80.072
B. Rückstellungen		
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	38	33
2. Steuerrückstellungen	1.017	1.259
3. Sonstige Rückstellungen	986	1.012
	2.041	2.304
C. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0	9.000
2. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	76.344	64.987
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	199	83
4. Sonstige Verbindlichkeiten	240	37
	76.783	74.107
	212.250	156.483

SHW AG, Aalen

**Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr
vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012**

	2012	2011
	T€	T€
1. Allgemeine Verwaltungskosten	-2.481	-1.580
2. Sonstige betriebliche Erträge	2.774	1.324
3. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-682	-691
4. Beteiligungsergebnis	65.257	23.848
5. Zinsergebnis	-84	-337
6. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	64.784	22.564
7. Außerordentliches Ergebnis	0	-1.243
8. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-5.569	-4.849
9. Sonstige Steuern	-9	-808
10. Jahresüberschuss	59.206	15.664

SHW AG, AALEN

Anhang für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012

Abschluss nach Handelsrecht

Der Jahresabschluss wurde nach den Vorschriften des Dritten Buches des Handelsgesetzbuches sowie des Aktien-Gesetzes aufgestellt. Zur Verbesserung der Klarheit und Übersichtlichkeit der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung wurden einzelne Posten zusammengefasst, die nachfolgend im Anhang gesondert erläutert werden. Die Gewinn- und Verlustrechnung wird nach dem Umsatzkostenverfahren aufgestellt.

Die Gesellschaft wurde 2003 als Nordwind Capital Dritte Industriebeteiligung GmbH gegründet und im September 2005 umfirmiert in Schwäbische Hüttenwerke Beteiligungs GmbH (SHW Beteiligungs GmbH). Im Rahmen des Börsengangs erfolgte die Formumwandlung in die SHW AG. Die Erstnotiz an der Frankfurter Wertpapierbörse fand am 7. Juli 2011 statt. Geschäftszweck sind die Herstellung und Weiterverarbeitung von Metallen und anderen Werkstoffen, insbesondere die Herstellung von Gießereierzeugnissen, Teilen der Stahlumformung, Betriebsmitteln, Maschinen und Stahlkonstruktionen, die Herstellung von industriellen Erzeugnissen, insbesondere für die Automobilindustrie, und der Handel mit den genannten Erzeugnissen.

Die Betragsangaben im Jahresabschluss erfolgen – soweit nicht anders angegeben – in T€.

Angaben, die wahlweise in der Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung oder im Anhang gemacht werden können, sind sämtlich im Anhang enthalten.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Finanzanlagen

Das Finanzanlagevermögen wird zu Anschaffungskosten oder zum niedrigeren beizulegenden Wert bewertet.

Umlaufvermögen und Rechnungsabgrenzungsposten

Forderungen, sonstige Vermögensgegenstände und Rechnungsabgrenzungsposten sind zum Nennwert angesetzt.

Wertaufholungen im Bereich des Anlage- und des Umlaufvermögens werden vorgenommen, wenn die Gründe für eine in früheren Jahren erfolgte außerplanmäßige Abschreibung nicht mehr bestehen.

Guthaben bei Kreditinstituten

Guthaben bei Kreditinstituten werden mit dem Nennwert angesetzt.

Rückstellungen

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen werden auf der Grundlage versicherungsmathematischer Berechnung nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit Method) unter Berücksichtigung der Richttafeln 2005 G von Klaus Heubeck, einer künftigen Rentenentwicklung von 2,0 % (Vorjahr: 2,0 %), einer Lohn- und Gehaltssteigerung von 3,0 % (Vorjahr: 3,0 %) sowie einem Rechnungszinsfuß von 5,05 % (Vorjahr: 5,14 %) p.a. ermittelt.

Die sonstigen Rückstellungen berücksichtigen alle ungewissen Verbindlichkeiten und drohenden Verluste aus schwebenden Geschäften. Sie sind in der Höhe bemessen, die nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung zur Erfüllung notwendig ist. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzins der vergangenen sieben Jahre abgezinst.

Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten sind zum Erfüllungsbetrag bilanziert.

Währungsumrechnung

Sämtliche kurzfristigen Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten werden mit dem Devisenkassamittelkurs zum Bilanzstichtag bewertet. Langfristige Verbindlichkeiten werden mit dem Kurs im Zeitpunkt des Entstehens unter Berücksichtigung der Verluste aus Kursänderungen umgerechnet.

Latente Steuern

Latente Steuern werden auf die Unterschiede in den Bilanzansätzen der Handelsbilanz und der Steuerbilanz angesetzt, sofern sich diese in späteren Geschäftsjahren voraussichtlich abbauen. Darüber hinaus werden aktive latente Steuern auf körperschaft- und gewerbsteuerliche Verlustvorträge sowie auf steuerliche Zinsvorträge im Sinne des § 4h EStG i.V.m. § 8a KStG gebildet, soweit innerhalb der nächsten fünf Jahre eine Verlustverrechnung zu erwarten ist.

Aus der Anwendung des § 274 HGB ergab sich - auch unter Berücksichtigung der latenten Steuern aus den Organgesellschaften auf Basis der SHW AG als Organträgerin - ein aktiver latenter Steuerüberhang. Wie im Vorjahr wurde von dem Aktivierungswahlrecht für aktive latente Steuern gemäß § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB Gebrauch gemacht und keine aktiven latenten Steuern in der Bilanz angesetzt.

Der Berechnung der latenten Steuern liegt ein effektiver Steuersatz von 28,2 % zugrunde.

Erläuterungen zur Bilanz

(1) Entwicklung des Anlagevermögens

	Stand am 01.01.12	Zugänge	Abgänge	Stand am 31.12.12	kumulierte Abschrei- bungen	Nettobuch- werte 31.12.12	Nettobuch- werte 31.12.11	Abschrei- bungen des Geschäfts- jahres
	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€
Finanzanlagen								
Anteile an verbun- denen								
Unternehmen	74.805	0	0	74.805	200	74.605	74.715	110
Sonstige								
Ausleihungen	0	810	0	810	0	810	0	0
	74.805	810	0	75.615	200	75.415	74.715	110

Finanzanlagen

Die Finanzanlagen betreffen im Geschäftsjahr 2012 folgende Anteile an verbundenen Unternehmen sowie langfristige Ausleihungen:

	2012	2011
	T€	T€
SHW Zweite Beteiligungs GmbH, Aalen-Wasseralfingen	74.605	74.605
SHW do Brasil Ltda., Sao Paulo/Brasilien	0	110
SHW Management Beteiligungs GmbH & Co. KG, München	0	0
SHW Management Verwaltungs GmbH, München	0	0
SHW Automotive CZ s.r.o, Brno/Tschechien	0	0
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	810	0
	75.415	74.715

Die Beteiligung an der SHW do Brasil wurde im Geschäftsjahr 2012 wegen weiterer Verluste abgeschrieben. Gleichzeitig wurde ein langfristiges Darlehen an die Tochtergesellschaft gegeben.

Die Gesellschaft hält nach der Restrukturierung im Rahmen des Börsengangs 100 % der Anteile an der Schwäbische Hüttenwerke Zweite Beteiligungs GmbH (SHW Zweite Beteiligungs GmbH), Aalen-Wasseraalfingen. Diese wiederum hält 100% der Anteile an der Schwäbische Hüttenwerke Automotive GmbH (SHW Automotive GmbH), Aalen-Wasseraalfingen. Zum Bilanzstichtag beträgt das Eigenkapital der SHW Zweite Beteiligungs GmbH T€ 74.611. Aufgrund des mit der Gesellschaft bestehenden Ergebnisabführungsvertrages weist diese im Geschäftsjahr 2012 ein Jahresergebnis von T€ 0 (Vorjahr: T€ 0) aus.

Die Gesellschaft hält 100 % an der SHW do Brasil Ltda., Sao Paulo/Brasilien. Im letzten verfügbaren Jahresabschluss zum 31. Dezember 2012 zeigt die Gesellschaft ein Eigenkapital von TBRL -62 (T€ -25) sowie für das Geschäftsjahr 2012 einen Jahresfehlbetrag von TBRL 329 (T€ 131). Der Beteiligungsansatz wurde daher um T€ 110 auf T€ 0 abgeschrieben.

Die Gesellschaft hält 100 % der Anteile an der SHW Automotive CZ s.r.o., Brno/Tschechien. Die Gesellschaft wurde mit einem Stammkapital von CZK 200.000,00 (T€ 7) gegründet und am 5. Dezember 2007 in das Handelsregister eingetragen. Das operative Geschäft wurde noch nicht aufgenommen. Der Beteiligungsbuchwert wurde bereits in Vorjahren vollständig abgeschrieben.

(2) Forderungen gegen verbundene Unternehmen

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen resultieren aus einer kurzfristigen Forderung gegen die SHW Zweite Beteiligungs GmbH aus Ergebnisabführungsverpflichtung betreffend das Geschäftsjahr 2012 in Höhe von T€ 65.367 (Vorjahr: T€ 21.886) sowie einer Darlehensforderung an die SHW Zweite Beteiligungs GmbH in Höhe von T€ 70.224 (Vorjahr: T€ 59.741). Die Laufzeit des verzinslichen Darlehens ist unbestimmt. Das Darlehen wird mit 5 % p.a. verzinst.

(3) Sonstige Vermögensgegenstände

Die sonstigen Vermögensgegenstände beinhalten Ansprüche aus Umsatzsteuer T€ 937 (Vorjahr: T€ 60) sowie Kapitalertragsteuer in Höhe von T€ 15 (Vorjahr: T€ 40) und ausländische Quellensteuer von T€ 3 (Vorjahr: T€ 7).

Die sonstigen Vermögensgegenstände haben eine Restlaufzeit von unter einem Jahr.

(4) Latente Steuern

Bei folgenden Bilanzpositionen ergeben sich aus dem Vergleich der Steuerbilanz zur Handelsbilanz unter Berücksichtigung der Organgesellschaften latente Steuern aufgrund von unterschiedlichen Bewertungsansätzen:

Aktive Latente Steuern:

- Pensionsrückstellungen
- Sonstige Rückstellungen
- Vorräte

Passive latente Steuern:

- Immaterielle Vermögensgegenstände
- Sachanlagen

(5) Eigenkapital

Grundkapital und Kapitalrücklage

Mehrheitsgesellschafter ist die SHW Holding L.P., Hamilton/Bermuda. Wir verweisen auf unsere Erläuterungen zu (19) Konzernverhältnisse.

Durch notariellen Vertrag vom 24. Februar 2011 erfolgte eine Kapitalerhöhung mit Sacheinlagen gegen Ausgabe neuer Anteile in Höhe von € 351.100. Das Grundkapital wurde somit von € 5.500.000 auf € 5.851.100 erhöht.

Der Betrag in Höhe von € 1.814.900, der bei Ausgabe der Anteile über den Nennbetrag hinaus erzielt wurde, wurde der Kapitalrücklage zugeführt. Die Eintragung der Kapitalerhöhung im Handelsregister erfolgte mit Datum vom 8. Juni 2011.

Mit Wirksamwerden des Formwechsels wurde das bisherige Stammkapital der Gesellschaft in gleicher Höhe zum Grundkapital der Aktiengesellschaft. Dieses ist in € 5.851.100 auf den Inhaber lautende Stückaktien mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital in Höhe von € 1,00 je Stückaktie eingeteilt.

Die Satzung ermächtigt den Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 28. Februar 2016 einmalig oder mehrmals das Grundkapital der Gesellschaft um insgesamt bis zu € 2.925.550 durch Ausgabe neuer, auf den Inhaber lautenden Stückaktien gegen Bar- oder Sacheinlagen zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2011). Der Vorstand hat von diesem Recht im Geschäftsjahr 2012 keinen Gebrauch gemacht. Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates die weiteren Einzelheiten der Kapitalerhöhungen aus dem genehmigten Kapital 2011 und ihrer Durchführung festzulegen. Dabei kann die Gewinnberechtigung der neuen Aktien auch abweichend von § 60 Abs. 2 AktG festgelegt werden. Für die Ermächtigung des Aufsichtsrats zur Anpassung der Fassung der Satzung bei Ausnutzungen des Genehmigten Kapitals 2011 und/oder des Ablauf seiner Laufzeit gilt § 13 der Satzung.

Durch Beschluss der außerordentlichen Hauptversammlung vom 14. Juni 2011 wurde der Vorstand ermächtigt, einmalig oder mehrmals auf den Inhaber und/oder auf den Namen lautende Wandelschuldverschreibungen, Optionsschuldverschreibungen, Genussrechte und/oder Gewinnschuldverschreibungen (bzw. Kombinationen dieser Instrumente) im Nennbetrag von insgesamt 125.000.000,00 Euro (in Worten: einhundertfünfundzwanzig Millionen Euro) mit oder ohne Laufzeitbegrenzung zu begeben und den Inhabern bzw. Gläubigern von Schuldverschreibungen Wandlungs- bzw. Optionsrechte auf auf den Inhaber lautende Stückaktien der Gesellschaft mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von bis zu 2.925.550,00 Euro (in Worten: zwei Millionen neunhundertfünfundzwanzigtausendfünfhundertfünfzig Euro) nach näherer Maßgabe der Anleihebedingungen der Schuldverschreibungen zu gewähren bzw. aufzuerlegen. Die Schuldverschreibungen sind gegen Barleistung auszugeben. Den Aktionären steht grundsätzlich ein gesetzliches Bezugsrecht auf die vorgenannten Schuldverschreibungen im Verhältnis ihrer Beteiligung am Grundkapital zu; der Vorstand ist jedoch ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht in bestimmten, im Beschluss der Hauptversammlung näher bezeichneten Fällen ganz oder teilweise auszuschließen. Zur Bedienung der vorstehend genannten Wandlungs- und Optionsrechte bzw. Wandlungspflichten durch die Gesellschaft hat die außerordentliche Hauptversammlung vom 14. Juni 2011 ein bedingtes Kapital in Höhe von 2.925.550,00 Euro (Bedingtes Kapital 2011) geschaffen.

Gewinnrücklagen

Gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 15. Mai 2012 wurden aus dem Jahresüberschuss 2011 T€ 5.851 als Dividende an die Aktionäre ausgeschüttet und der verbleibende Betrag i.H.v. T€ 9.800 in die Gewinnrücklagen eingestellt, bzw. T€ 12 auf neue Rechnung vorgetragen.

Gewinnrücklagen	T€
1. Januar 2012	43.777
Einstellungen in die Gewinnrücklagen gemäß Beschluss Hauptversammlung	9.800
Vortrag auf neue Rechnung	12
Gewinnrücklagen 31.12.2012	53.589

(6) Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen enthalten im Wesentlichen Rückstellungen aus dem Personalbereich T€ 682 (Vorjahr: T€ 604), Rückstellungen für ausstehende Rechnungen T€ 200 (Vorjahr: T€ 162) und für Aufsichtsratsvergütungen von T€ 94 (Vorjahr: T€78).

(7) Verbindlichkeiten

	Restlaufzeit			31.12.2012	31.12.2011
	bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre		
	T€	T€	T€	T€	T€
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0	0	0	0	9.000
(Vorjahr)	(3.750)	(5.250)	(0)		
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	76.344	0	0	76.344	64.987
(Vorjahr)	(64.987)	(0)	(0)		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	199	0	0	199	83
(Vorjahr)	(83)	(0)	(0)		
Sonstige Verbindlichkeiten	240	0	0	240	37
(Vorjahr)	(37)	(0)	(0)		
	76.783	0	0	76.783	74.107

Die Konditionen und die Restschuld des Bankdarlehens im Vorjahr waren wie folgt:

	Zinssatz	Laufzeit	Restschuld 31.12.2011
Refinanzierungsdarlehen	Euribor + 0,6%	12/2013	9.000

Hinsichtlich der Besicherung verweisen wir auf die Ausführungen unter (17) Haftungsverhältnisse.

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen resultieren aus einem von der SHW Automotive GmbH, Aalen-Wasseralfingen, gewährten Darlehen in Höhe von T€ 76.344 (Vorjahr: T€ 64.987), das mit 5% p.a. verzinst wird.

Die sonstigen Verbindlichkeiten enthalten Verbindlichkeiten aus der Auflösung eines Zins-Swaps T€ 203 (Vorjahr: 0), sowie Steuern in Höhe von T€ 38 (Vorjahr: T€ 37).

Der Konsortialkreditvertrag wurde zum 16. November 2012 gekündigt und das Darlehen über T€ 9.000 vollständig getilgt. Mit Datum vom 25. Oktober 2012 hat die Gesellschaft einen neuen Konsortialkreditvertrag über 60,0 Mio. € mit einer Laufzeit bis zum 30. September 2017 abgeschlossen. Zum Bilanzstichtag war dieser nicht in Anspruch genommen.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

(8) Allgemeine Verwaltungskosten

Die allgemeinen Verwaltungskosten enthalten im Wesentlichen Personalkosten und Weiterbelastungen von verbundenen Unternehmen.

(9) Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten im Wesentlichen Erträge aus der Weiterberechnung von Kosten an verbundene Unternehmen. Die Position enthält periodenfremde Erträge in Höhe von T€ 123 (Vorjahr: T€ 0) aus der Auflösung von Rückstellungen.

(10) Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten im Wesentlichen Beiträge für Versicherungen, Aufwendungen für Öffentlichkeitsarbeit sowie Jahresabschluss- und Prüfungskosten. Die Position beinhaltet - wie schon im Vorjahr - keine periodenfremden Aufwendungen.

(11) Beteiligungsergebnis

	2012	2011
	T€	T€
Ertrag aus Gewinnübernahme	65.367	21.886
Ertrag aus Veräußerung von Beteiligungen	0	1.975
Verlust aus Veräußerung von Beteiligungen	0	-3
Abschreibung Beteiligungen	-110	-10
	65.257	23.848

Die Erträge aus der Gewinnübernahme resultieren aus dem mit dem verbundenen Unternehmen SHW Zweite Beteiligungs GmbH am 28. November 2005 notariell beurkundeten Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag. Die Eintragung im Handelsregister erfolgte am 12. Dezember 2005 unter HRB 501659.

Der Ertrag im Vorjahr aus der Veräußerung von Beteiligungen resultiert aus der Veräußerung der Anteile an der SHW Management Beteiligungs GmbH & Co. KG an die SHW Holding L.P., Bermuda.

(12) Zinsergebnis

	2012	2011
	T€	T€
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	3.095	2.897
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-3.179	-3.234
	-84	-337

Die Zinserträge und die Zinsaufwendungen resultieren aus Ausleihungen und Guthaben bei Kreditinstituten.

Von den sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträgen entfallen T€ 3.095 (Vorjahr: T€ 2.871) auf verbundene Unternehmen. Von den Zinsen und ähnlichen Aufwendungen entfallen T€ 2.940 (Vorjahr: T€ 2.813) auf verbundene Unternehmen. Die Zinsaufwendungen enthalten Aufwendungen aus Zuführungen zu den Pensionsrückstellungen von T€ 2.

(13) Außerordentliches Ergebnis

Das außerordentliche Ergebnis resultierte im Vorjahr ausschließlich aus Aufwendungen für Dienstleistungen und Gebühren im Zusammenhang mit dem Börsengang der Gesellschaft.

(14) Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag beinhalten in Höhe von TEUR 1.954 Steuern auf den Veräußerungsgewinn aus dem Verkauf der Anteile an der STT Technologies Inc., Kanada. Dieser unterliegt gemäß § 8b Abs. 2 KStG in Höhe von 5% der Körperschaft- und Gewerbesteuer.

(15) Sonstige Steuern

Die sonstigen Steuern resultierten im Vorjahr im Wesentlichen aus Grunderwerbsteuer im Zusammenhang mit der Vereinigung der Anteile an der SHW Zweite Beteiligungs GmbH infolge der Sacheinlage.

(16) Personalaufwand

	2012	2011
	T€	T€
Löhne und Gehälter	1.920	1.343
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung	126	49
Summe Personalaufwand	2.046	1.392

Die Personalaufwendungen sind Bestandteil der Position Allgemeine Verwaltungskosten. Der Anstieg resultiert aus der erfolgten Restrukturierung im Rahmen des Börsengangs, wonach der Vorstand seit Juli 2011 bei der SHW AG geführt wird sowie die Mitarbeiter der SHW Zweite Beteiligungs GmbH ab dem 1. Dezember 2011 zu der SHW AG überwechselten.

Die durchschnittliche Zahl der während des Geschäftsjahrs beschäftigten Angestellten (ohne Vorstand) beträgt 9 (Vorjahr: 5).

Sonstige Angaben

(17) Haftungsverhältnisse / Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Haftungsverhältnisse	31.12.2012	31.12.2011
	T€	T€
Refinanzierungslinien 1 + 2 / Betriebsmittellinie	0	19.500

Der Konsortialkreditvertrag wurde zum 16. November 2012 gekündigt und das Darlehen über T€ 9.000 vollständig getilgt.

Mit Datum vom 25. Oktober 2012 hat die Gesellschaft einen neuen Konsortialkreditvertrag über 60,0 Mio. € mit einer Laufzeit bis zum 30. September 2017 abgeschlossen. Der Konsortialkredit ist nicht besichert.

Der SHW Konzern hat bestimmte Auflagen (Covenants) zu beachten, deren Nichtbeachtung zu finanziellen Konsequenzen führen kann. Die Verzinsung ist variabel und verändert sich mit der Einhaltung der Covenants. Die wichtigsten Covenants sind Leverage Ratio und Eigenkapitalquote. Die Covenants wurden zum 31. Dezember 2012 eingehalten.

Auf Basis der durch den Vorstand genehmigten Planung liegen keine Anzeichen dafür vor, dass die Covenants in Zukunft nicht eingehalten werden können.

Sonstigen finanziellen Verpflichtungen

Zum 31. Dezember 2012 bestehen sonstige finanzielle Verpflichtungen aus Leasing- und Mietverträgen in Höhe von T€ 3.754.

Im Besonderen besteht für Leasingverträge zwischen der Schwäbische Hüttenwerke Automotive GmbH und der Structured Lease GmbH, die unter anderem im Rahmen von Sale-and-Lease-back-Geschäften abgeschlossen wurden, ein außerordentliches Kündigungsrecht der Structured Lease GmbH unter anderem dann, wenn sich die gesellschaftsrechtlichen Beteiligungsverhältnisse bei der Schwäbischen Hüttenwerke Automotive GmbH verändern und hierdurch eine Verschlechterung der Vermögensverhältnisse der Schwäbische Hüttenwerke Automotive GmbH entsteht oder droht. Bei vorzeitiger Beendigung der Leasingverträge auf-

grund außerordentlicher Kündigung hat die Schwäbische Hüttenwerke Automotive GmbH die Amortisation der Structured Lease GmbH zu gewährleisten (insbesondere durch Zahlung aller noch ausstehenden Leasingraten, eines kalkulierten Restwertes sowie einer etwaigen Vorfälligkeitsentschädigung) und die geleasteten Gegenstände unverzüglich an die Structured Lease GmbH zurückzugeben. Die SHW AG und die Schwäbische Hüttenwerke Zweite Beteiligungs GmbH haben jeweils eine Mithaftung übernommen.

(18) Abschlussprüferhonorare

Die Angaben nach § 285 Nr. 17 HGB sind unterblieben, da die Angaben im Konzernabschluss der SHW AG enthalten sind.

(19) Konzernverhältnisse

Aktionärsstruktur der SHW AG, Aalen, zum 31. Dezember 2012:

SHW Holding L.P., Hamilton/Bermuda	58,3 %
Streubesitz	41,7 %
Summe	100,0 %

Die SHW AG, Aalen erstellt den Konzernabschluss für den größten und für den kleinsten Kreis von Unternehmen.

Aufstellung des Anteilsbesitzes gemäß § 285 Nr. 11 HGB zum 31. Dezember 2012

Name und Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital in %	Landeswährung	Währungskurs (EUR/LW)	Eigenkapital (1.000 LW)	Ergebnis (1.000 LW)
Schwäbische Hüttenwerke Zweite Beteiligungs GmbH, Aalen-Wasseralfingen	100	EUR	1	74.611	0*
Schwäbische Hüttenwerke Automotive GmbH, Aalen-Wasseralfingen	100	EUR	1	91.452	0*
SHW do Brasil Ltda., Sao Paulo/Brasilien	100	BRL	2,5057	-562	-329
SHW Automotive CZ, s.r.o. Brno/Tschechische Republik	100	CZK	25,0887	-158	-2
SHW Automotive Pumps Shanghai/China	100	EUR	1	1.400**	0
SHW Automotive Industries GmbH, Aalen-Wasseralfingen	100	EUR	1	25	0

*Ergebnisabführungsvertrag

**Stammkapital in Euro, davon T€ 210 einbezahlt

(20) Gesamtbezüge des Vorstands und des Aufsichtsrats

Die Gesamtbezüge des Vorstands betrugen T€ 1.048 (Vorjahr: T€ 1.061).

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrats betrugen T€ 150 (ohne Auslagenerstattung, Vorjahr: T€ 150).

Einzelheiten zu den Vergütungen des Vorstands und des Aufsichtsrats enthält der im zusammengefassten Konzernlagebericht und Lagebericht von der SHW AG dargestellte Vergütungsbericht.

(21) Deutscher Corporate Governance Kodex

Im September 2011 haben Vorstand und Aufsichtsrat die Entsprechenserklärung nach § 161 AktG abgegeben und den Aktionären durch Veröffentlichung auf der Internetseite der Gesellschaft (www.shw.de) dauerhaft zugänglich gemacht.

(22) Veröffentlichungen gemäß Wertpapierhandelsgesetz (WpHG)

Nach § 21 WpHG hat jeder Anleger, der durch Erwerb, Veräußerung oder auf sonstige Weise bestimmte Anteile an Stimmrechten der SHW AG erreicht, überschreitet oder unterschreitet, dies der SHW AG und der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BAFIN) mitzuteilen. Gemäß § 26 Abs. 1 WpHG ist der Emittent sodann verpflichtet, etwaige Mitteilungen unverzüglich innerhalb festgelegter Fristen europaweit zu veröffentlichen.

Aus den der SHW AG zugegangenen Stimmrechtsmitteilungen ergeben sich zum 31. Dezember 2012 folgende Beteiligungen am Kapital der SHW AG, die die genannten Anteile der Stimmrechte erreichen, überschreiten oder unterschreiten (Inhalt der Mitteilungen):

1. Allianz Global Investor Kapitalanlagegesellschaft mbH

Die Allianz Global Investors Kapitalanlagegesellschaft mbH, Frankfurt am Main / Deutschland, hat mit Stimmrechtsmitteilung vom 29. Februar 2012 gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass der Stimmrechtsanteil der Allianz Global Investors Kapitalanlagegesellschaft mbH, Frankfurt am Main / Deutschland, am 28. Februar 2012 die Schwelle von 3 Prozent unterschritten hat und 2,74 Prozent (160.314 Stimmrechte) beträgt.

Die Allianz Global Investors Kapitalanlagegesellschaft mbH, Frankfurt am Main / Deutschland, hat mit Stimmrechtsmitteilung vom 20. Februar 2012 gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass der Stimmrechtsanteil der Allianz Global Investors Kapitalanlagegesellschaft mbH, Frankfurt am Main / Deutschland, am 28. Februar 2012 die Schwelle von 5 Prozent unterschritten hat und 4,04 Prozent (236.161 Stimmrechte) beträgt.

Die Allianz Global Investors Kapitalanlagegesellschaft mbH, Frankfurt am Main / Deutschland, hat mit Stimmrechtsmitteilung vom 11. Juli 2011 gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass der Stimmrechtsanteil der Allianz Global Investors Kapitalanlagegesellschaft mbH, Frankfurt am Main / Deutschland, am 28. Februar 2012 die Schwelle von 3 Prozent und 5 Prozent überschritten hat und 8,76 Prozent (512.793 Stimmrechte) beträgt.

2. Capital Research and Management Company

Die SMALLCAP World Fund, Inc., Los Angeles / USA sowie Capital Research and Management Company, Los Angeles / USA haben mit Stimmrechtsmitteilung vom 12. Juli 2011 gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass der Stimmrechtsanteil der SMALLCAP World Fund, Inc., Los Angeles / USA sowie Capital Research and Management Company, Los Angeles / USA am 11. Juli 2011 die Schwelle von 3 Prozent überschritten hat und 3,93 Prozent (230.000 Stimmrechte) beträgt.

3. Fidelity

Die Fidelity Fund SICAV, Luxemburg / Luxemburg, FIL Holdings Limited, Hildenborough / Großbritannien, FIL Investments International, Hildenborough / Großbritan-

nien sowie FIL Limited, Hamilton / Bermuda haben mit Stimmrechtsmitteilung vom 30. August 2011 gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass der Stimmrechtsanteil der Fidelity Fund SICAV, Luxemburg / Luxemburg, FIL Holdings Limited, Hildenborough / Großbritannien, FIL Investments International, Hildenborough / Großbritannien sowie FIL Limited, Hamilton / Bermuda am 30. August 2011 die Schwelle von 3 Prozent unterschritten hat und 2,94 Prozent (172.042 Stimmrechte) beträgt.

Die Fidelity Fund SICAV, Luxemburg / Luxemburg, FIL Holdings Limited, Hildenborough / Großbritannien, FIL Investments International, Hildenborough / Großbritannien sowie FIL Limited, Hamilton / Bermuda haben mit Stimmrechtsmitteilung vom 13. Juli 2011 gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass der Stimmrechtsanteil der Fidelity Fund SICAV, Luxemburg / Luxemburg, FIL Holdings Limited, Hildenborough / Großbritannien, FIL Investments International, Hildenborough / Großbritannien sowie FIL Limited, Hamilton / Bermuda am 11. Juli 2011 die Schwelle von 3 Prozent überschritten hat und 3,25 Prozent (190.000 Stimmrechte) beträgt.

4. Linz Textil Holding AG

Die Linz Textil Holding AG, Linz / Österreich, hat mit Stimmrechtsmitteilung vom 9. August 2012 gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass der Stimmrechtsanteil der Linz Textil Holding AG, Linz / Österreich, am 7. August 2012 die Schwelle von 3 Prozent überschritten hat und 3,03 Prozent (177.400 Stimmrechte) beträgt.

5. SHW Holding L.P.

Durch die Nichtausübung der Mehrzuteilungsoption erhöht sich der Stimmrechtsanteil der SHW Holding L.P., Hamilton / Bermuda, am 8. August 2011 um 4,79 Prozent (280.000 Stimmrechte) auf 58,29 Prozent (3.410.825 Stimmrechte).

Die SHW Holding L.P., Hamilton / Bermuda, hat mit Stimmrechtsmitteilung vom 12. Juli 2011 gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass der Stimmrechtsanteil der SHW Holding L.P., Hamilton / Bermuda, am 11. Juli 2011 die Schwelle von 75 Prozent unterschritten hat und 53,51 Prozent (3.130.825 Stimmrechte) beträgt.

Die SHW Holding L.P., Hamilton / Bermuda, hat mit Stimmrechtsmitteilung vom 8. Juli 2011 gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass der Stimmrechtsanteil der SHW Holding L.P., Hamilton / Bermuda, zum Zeitpunkt der erstmaligen Zulassung der Aktien der SHW AG zum Handel an einem organisierten Markt am 6. Juli 2011 100 Prozent (5.851.100 Stimmrechte) betragen hat. Hiervon sind der SHW Holding L.P. 6,00 % (351.100 Stimmrechte) gemäß § 22 Abs. 2 Satz 1 WpHG zugerechnet, die unmittelbar von der SHW Management Beteiligungs GmbH & Co. KG gehalten wurden.

6. SHW Management Beteiligungs GmbH & Co. KG

Die SHW Management Beteiligungs GmbH & Co. KG, München / Deutschland, hat mit Stimmrechtsmitteilung vom 8. Juli 2011 gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass im Anschluss an die am 6. Juli 2011 erfolgte erstmalige Zulassung der Aktien der SHW AG zum Handel an einem organisierten Markt der Stimmrechtsanteil der SHW Management Beteiligungs GmbH & Co. KG, München / Deutschland, die Schwellen von 5 Prozent und 3 Prozent unterschritten hat und 0,00 Prozent (0 Stimmrechte) beträgt.

(23) Organe

Dem Vorstand gehörten im Geschäftsjahr 2012 an:

Dr.-Ing. Wolfgang Krause, Bad Schussenried

Vorstandsvorsitzender und Geschäftsführer der SHW Automotive GmbH,
zuständig für den Bereich Motor-/Getriebekomponenten

Andreas Rydzewski, Lauffen am Neckar

Vorstand und Geschäftsführer der SHW Automotive GmbH,
zuständig für den Bereich Bremsscheiben

Oliver Albrecht, Ulm

Finanzvorstand und Geschäftsführer der SHW Automotive GmbH
zuständig für den Bereich Hauptverwaltung

Mitglieder des Aufsichtsrats im Geschäftsjahr 2012 waren:

Anton Schneider, Köln, Vorsitzender

Managing Director bei Nordwind Capital

Weitere aktuelle Mandate:

Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats der Linz Textil AG, Österreich; Beirat der Nordwind Erste Industriebeteiligungen GmbH; Beirat und Geschäftsführer der Nordwind Capital Zweite Industriebeteiligungen GmbH; Beirat der Nordwind Capital Vierte Industriebeteiligungen GmbH; Beirat der Nordwind Capital Sechste Industriebeteiligungen GmbH; Mitglied des Aufsichtsrats bei GS – Tvrnica masina Travnik d.d. slimena b.b., in Bosnien-Herzegovina.

Dr. Martin Beck, Feldkirchen, stellvertretender Vorsitzender

Managing Director bei Nordwind Capital

Weitere aktuelle Mandate:

Geschäftsführer der Nordwind Capital Erste Industriebeteiligungen GmbH; Geschäftsführer der Nordwind Capital Zweite Industriebeteiligungen GmbH; Geschäftsführer der Nordwind Capital Vierte Industriebeteiligungen GmbH; Geschäftsführer der NC NewCo. GmbH, München; Geschäftsführer der Nordwind Team Verwaltungs GmbH, München; Mitglied des Aufsichtsrats und Vorsitzender des Lenkungsausschusses der Gesellschafter der MEC Holding GmbH; Vorsitzender des Beirats der ISE Beteiligungs GmbH; Vorsitzender des Beirats der ZT Management Holding GmbH; Vorsitzender des Beirats der Umfotec Verwaltungs GmbH; Vorsitzender des Beirats der PAS Management Holding GmbH; Mitglied des Beirats der Amoena Management Holding GmbH.

Dr. Hans Albrecht, München, stellvertretender Vorsitzender

Managing Director bei Nordwind Capital

Weitere aktuelle Mandate:

Beirat und Geschäftsführer der Nordwind Capital Erste Industriebeteiligungen GmbH; Beirat der Nordwind Capital Zweite Industriebeteiligungen GmbH; Beirat und Geschäftsführer der Nordwind Capital Vierte Industriebeteiligungen GmbH; Beirat und Geschäftsführer der Nordwind Capital Sechste Industriebeteiligungen GmbH; Mitglied des Aufsichtsrats der Cargobeamer AG; Geschäftsführer der Komplementärin der NCAH Albrecht GmbH & Co. KG; Geschäftsführer der Nordwind Capital GmbH; Geschäftsführer der Komplementärin der ONE Deutschland Beteiligungen GmbH & Co. KG, München.

Christian Brand, Karlsruhe

Vorsitzender des Vorstands der L-Bank

Weitere aktuelle Mandate:

Mitglied des Verwaltungsrats der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht; Mitglied des Aufsichtsrats der BWK GmbH Unternehmensbeteiligungsgesellschaft; Präsident des Bundesverbands öffentlicher Banken Deutschlands; Mitglied im Kuratorium der Vereinigung Baden-Württembergische Wertpapierbörse e.V.; Mitglied im Präsidialausschuss der Vereinigung Baden-Württembergische Wertpapierbörse e.V.; Mitglied des Aufsichtsrats der Wüstenrot & Württembergische AG; stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats der Wüstenrot Holding AG; Mitglied des Aufsichtsrats der Vorarlberger Landes- und Hypothekenbank AG; Mitglied des Verwaltungsrats der Sächsischen Aufbaubank Förderbank.

Edgar Kühn, Aalen*

Vorsitzender des Betriebsrats, Werk Wasseralfingen

Ernst Rieber, Bad Saulgau*

Mitglied des Betriebsrats, Werk Bad Schussenried

* von der Belegschaft gewählt

Aalen, den 6. März 2013

Dr.-Ing. Wolfgang Krause
Vorstandsvorsitzender

Andreas Rydzewski
Vorstand

Oliver Albrecht
Vorstand

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Jahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der SHW AG vermittelt und im zusammengefassten Konzernlagebericht und Lagebericht der SHW AG der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Gesellschaft so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung beschrieben sind.

Aalen, den 6. März 2013

Dr.-Ing. Wolfgang Krause
Vorstandsvorsitzender

Andreas Rydzewski
Vorstand

Oliver Albrecht
Vorstand

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der SHW AG, Aalen, der mit dem Konzernlagebericht zusammengefasst ist, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und zusammengefasstem Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den zusammengefassten Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den zusammengefassten Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und zusammengefasstem Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der zusammengefasste Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Stuttgart, den 6. März 2013

PricewaterhouseCoopers
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Marcus Nickel
Wirtschaftsprüfer



ppa. Gerda Sattlegger
Wirtschaftsprüferin





20000001212320